

Staat und Wirtschaft in Hessen

Heft Nr. 1/2, Januar/Februar 2005

60. Jahrgang



- Bevölkerungsentwicklung in Hessen bis zum Jahr 2050.
Teil 2: Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung
über die Landkreise und kreisfreien Städte
- Daten zur Wirtschaftslage
- Hessischer Zahlenspiegel
- Hessischer Umwelt-Monitor (1/05)

Inhalt

Ganz kurz	2
Bevölkerung	
Bevölkerungsentwicklung in Hessen bis zum Jahr 2050. Teil 2: Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung über die Landkreise und kreisfreien Städte. Von <i>Diana Schmidt-Wahl</i>	3
Allgemeines	
Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Statistischen Landesämter. Amtliche Mikrodaten für die wissenschaftliche Forschung — Nutzerkonferenzen 2005. Von <i>Nadine Bartke</i> und <i>Sabine Haug</i>	19
Landwirtschaft	
Die Produktionserhebungen im Gemüse- und Zierpflanzenanbau in Hessen 2004. Von <i>Jörg Führer</i>	22
Daten zur Wirtschaftslage	25
Hessischer Zahlenspiegel	
Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit	32
Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Handwerk	33
Baugewerbe, Baugenehmigungen, Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe	34
Außenhandel, Tourismus, Verkehr	35
Geld und Kredit, Werbeanzeigen, Preise	36
Steuern, Verdienste	37
Buchbesprechungen	Seite 38 und Umschlagseite 3
Hessischer Umwelt-Monitor (1/05)	Anhang

Impressum

ISSN 0344 — 5550 (Print)
ISSN 1616 — 9867 (Digital)

Copyright: © **Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2005**
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Herausgeber: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37
Telefon: 0611 3802-0, Telefax: 0611 3802-890
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de — Internet: www.statistik-hessen.de

Schriftleitung: Siegfried Bayer, Wiesbaden Rheinstraße 35/37, Telefon: 0611 3802-804

Haus-/Lieferanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Postanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden

Bezugspreis: Print: Einzelheft 4,00 Euro (Doppelheft 7,00 Euro), Jahresabonnement 40,80 Euro (inkl. Versandkosten)
Digital: Einzelheft 4,40 Euro (Doppelheft 6,80 Euro), Jahresabonnement 44,90 Euro (inkl. CD-ROM mit dem kompletten Jahrgang), Jahrgangs-CD-ROM einzeln 32,60 Euro (jeweils inkl. Versandkosten)

Gesamtherstellung: Hessisches Statistisches Landesamt

Auskünfte

Auskünfte und Informationen aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle; Telefon: 0611 3802-802 oder -807.

Zeichen

— = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten.
0 = Zahlenwert ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle.
. = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.
... = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.
() = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.
/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.
x = Tabellenfeld gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll (oder bei Veränderungsraten ist die Ausgangszahl kleiner als 100).
D = Durchschnitt.
s = geschätzte Zahl.
p = vorläufige Zahl.
r = berichtigte Zahl.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsraten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsraten und Salden sind ohne Vorzeichen.
Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

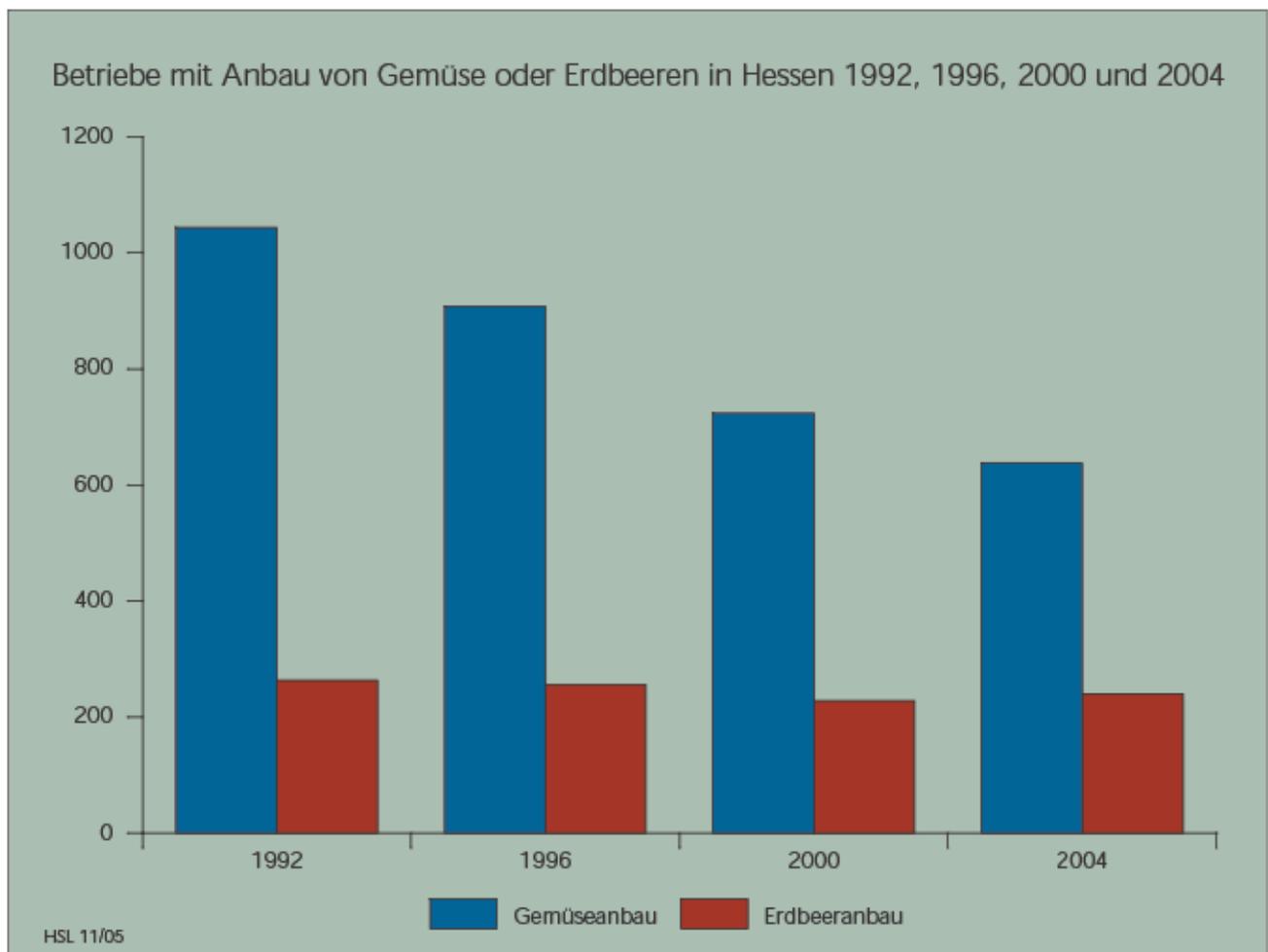
Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

1/2 · 05

60. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



375 Studierende an den hessischen Berufsakademien

An den fünf staatlich anerkannten Berufsakademien in Hessen studierten im Jahr 2004 insgesamt 215 Männer und 160 Frauen. Die Zahl der Studierenden stieg binnen Jahresfrist um 41 oder 12 %. Das Studium an einer Berufsakademie dauert bis zum staatlich anerkannten Diplom (BA)-Abschluss mindestens drei Jahre und ist eine Alternative zu einem Hochschulstudium. Im Jahr 2004 begannen 179 Studierende diese Ausbildung, deren Besonderheit die enge Verzahnung von Studium und praktischer Ausbildung in einem Betrieb ist. Derzeit werden die Studiengänge Wirtschaft, Informatik, Logistik sowie Kälte- und Klimasystemtechnik angeboten. Mit 159 Studierenden ist die Hessische Berufsakademie Frankfurt am bedeutendsten.

Zahl der Kraftfahrzeuge in Hessen wieder leicht gestiegen

Zum 1. Januar 2005 waren in Hessen gut 303 000 Krafträder (einschl. dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz) zugelassen. Dies waren gut 2 % mehr als am 1. Januar 2004. Wesentlich schwächer nahm im gleichen Zeitraum die Zahl der Personenkraftwagen zu, nämlich um 0,4 % auf 3,6 Mill. Deutlich über die Hälfte der Pkw hatte einen Hubraum von 1400 bis 1999 ccm, ihre Zahl stieg binnen Jahresfrist um 0,3 %. Rund 18 % hatten einen größeren Hubraum, sie kamen auf ein Plus von fast 1 %. Auf die Hubraumklasse bis 1399 ccm entfielen 27 % der Pkw (+ 0,3 %). Insgesamt gab es in Hessen am Jahresanfang 4,25 Mill. Kraftfahrzeuge mit amtlichem Kennzeichen, 0,5 % mehr als ein Jahr zuvor. 84 % waren Pkw, 7 % Krafträder, 4 % Lkw, 3 % Zugmaschinen, 0,1 % Busse und gut 1 % übrige Kraftfahrzeuge.

17 300 erfolgreiche Hochschulabschlüsse

Im Prüfungsjahr 2004 führten an den 29 hessischen Hochschulen insgesamt 17 300 Prüfungen zu erfolgreichen Abschlüssen von Studium oder Promotion. Die Zahl der erfolgreichen Abschlussprüfungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 550, liegt jedoch um fast 4800 unter dem Höchststand des Prüfungsjahres 1995. Dieser Rückgang ist in der bis Ende der Neunzigerjahre rückläufigen Studienanfängerzahl begründet. Wegen der seit sechs Jahren angestiegenen Zahl der Studienanfänger ist wieder ein deutlicher Anstieg der Absolventenzahl bis zum Jahr 2008 auf das Niveau von 1995 zu erwarten. Im Prüfungsjahr 2004 wurden 7120 Diplomprüfungen und entsprechenden Abschlüssen an Universitäten, 4470 Diplomabschlüsse in Fachhochschulstudiengängen, 1840 Promotionen, 1710 Staatsprüfungen für ein Lehramt, 1190 staatliche Laufbahnprüfungen an Verwaltungsfachhochschulen, 410 Bachelorabschlüsse, 280 Masterabschlüsse, 200 künstlerische Abschlüsse und 110 sonstige Abschlüsse gemeldet. Die Zahl der in Deutschland noch relativ neuen Bachelor- und Masterabschlüsse stieg binnen Jahres-

frist um knapp 300 (+ 200 %) bzw. um 100 (+ 60 %). Knapp die Hälfte aller erfolgreichen Abschlüsse wurde mit der Note gut bewertet, ein gutes Viertel mit sehr gut, ein Fünftel mit befriedigend und 3 % mit ausreichend.

Erstmals weniger als 500 Verkehrstote

Nach ersten Ergebnissen für das Jahr 2004 verloren in Hessen 415 Menschen durch Verkehrsunfälle ihr Leben. Das waren 89 Getötete oder 18 % weniger als 2003. Die Polizei nahm insgesamt 24 800 Unfälle auf, bei denen Menschen zu Schaden kamen. Dabei wurden außer den Getöteten noch 32 900 Personen verletzt, 5 % weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der leicht Verletzten ging gegenüber 2003 um etwas über 5 % auf 27 100 zurück, diejenige der schwer Verletzten nahm um annähernd 4 % auf 5800 ab. Somit war 2004 das Jahr mit der niedrigsten Getötetenzahl seit Beginn der Straßenverkehrsunfallstatistik im Jahr 1950. Auch die Zahl der schwer Verletzten ist 2004 auf einem historischen Tiefstand angekommen. Seit 1955, dem ersten Jahr, für das Angaben hierzu vorliegen, war noch nie eine niedrigere Zahl ermittelt worden. Bei den leicht Verletzten war die Entwicklung zum Positiven nicht so ausgeprägt. Dort wurde 2004 wieder das Niveau von Anfang der Sechzigerjahre des letzten Jahrhunderts erreicht.

Hessen zieht Gäste an — Campingplätze weniger genutzt

Im vergangenen Jahr zählten die Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten in Hessen 9,8 Mill. Ankünfte und 23,9 Mill. Übernachtungen. Dies waren gegenüber 2003 gut 4 % mehr Gäste, bei etwa gleich viel Übernachtungen (+ 0,3 %). Dabei waren vor allem Betten in der „klassischen Hotellerie“ gefragt. Dort, also bei den Hotels, Hotels garnis, Gasthöfen und Pensionen, erhöhte sich die Zahl der Ankünfte um knapp 5 % — darunter bei den Hotels um annähernd 7 %. Dagegen schnitt die „Parahotellerie“, also beispielsweise Erholungs- und Schulungsheime, Ferienhäuser und -zentren sowie Jugendherbergen, bei den Ankünften mit + 1 % deutlich schlechter ab. Die Vorsorge- und Reha-Kliniken waren sogar mit 4 % im Minus. Die Zahl der Übernachtungen stieg in der Hotellerie um etwas über 2 % — in den Hotels um 4,5 % —; in der Parahotellerie ging sie um annähernd 1 % zurück. Die Lage der Vorsorge- und Reha-Kliniken war auch hier am ungünstigsten; sie mussten annähernd 6 % weniger Übernachtungen verkraften. Schlechter ging es auch den hessischen Campingplätzen (ohne Dauercamping). Dort ging die Zahl der Ankünfte gegenüber 2003 um 10,5 % auf 316 000 zurück. Bei den Übernachtungen fiel das Minus mit über 13 % auf 943 000 noch höher aus. Ein solch niedriger Wert war in den letzten 20 Jahren noch nie beobachtet worden. Berücksichtigt man, dass der „Jahrhundertssommer“ 2003 den Campingplatzbetreibern ein dickes Plus beschert hatte, und vergleicht mit 2002, so gab es 2004 bei den Ankünften zwar ein Plus von über 2 %, die Zahl der Übernachtungen ging jedoch auch bei diesem Vergleich zurück, und zwar um etwa 3 %.

Bevölkerungsentwicklung in Hessen bis zum Jahr 2050

Teil 2: Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung über die Landkreise und kreisfreien Städte

Die Bevölkerung Hessens wird nach den Ergebnissen der mittleren Variante noch bis zur Mitte des nächsten Jahrzehnts zunehmen. Danach wird ein Bevölkerungsrückgang eintreten. 2050 wird die hessische Bevölkerung mit gut 5,49 Mill. etwa 600 000 oder 10 % niedriger sein als heute. Der Bevölkerungsrückgang wird mit einer starken Verschiebung der Altersstruktur zu Ungunsten der jungen Bevölkerung verbunden sein. Diese Entwicklung ist nahezu für alle Regionen des Landes festzustellen, allerdings in unterschiedlicher Geschwindigkeit und Stärke. Wie und in welchem Umfang sich dieser demografische Wandel in den kreisfreien Städten und Landkreisen vollzieht, ist Inhalt des folgenden Beitrags.

Basis der vorliegenden Berechnungen ist die nach Altersjahren und Geschlecht gegliederte Bevölkerung der 5 kreisfreien Städte und 21 Landkreise Hessens am 1. Januar 2004. Dieser Ausgangsbestand wurde nach der Methode der Komponentenfortschreibung für jede kreisfreie Stadt und für jeden Landkreis bis zum Jahr 2050 fortgeschrieben. Die Annahmen zur künftigen Entwicklung der Geburten, der Sterbefälle und der Wanderungen wurden analog der Varianten 4, 5 und 6 (auch „untere“, „mittlere“ und „obere“ Variante genannt) der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes und der Länder getroffen¹⁾. Die Struktur- und Entwicklungsunterschiede in den Landkreisen und kreisfreien Städten wurden im Modell mit Hilfe *kreisspezifischer Kennziffern* zur Geburtenentwicklung und zu den Wanderungssalden berücksichtigt. Bzgl. der Lebenserwartung wurde mit dem Länderdurchschnittswert gerechnet.

Die Bevölkerungsvorausberechnung basiert auf einem aus der bisherigen Entwicklung abgeleiteten Ansatz. Daher wird im Folgenden zunächst ein Überblick über die gegenwärtigen und die in der Vergangenheit beobachteten kreisspezifischen Struktur- und Entwicklungsunterschiede gegeben, die in der Vorausberechnung in die Zukunft fortgeschrieben wurden. Danach werden die Ergebnisse der „mittleren“ Variante für die einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte vorgestellt. Dabei muss man sich jedoch stets im Klaren sein, dass die Ergebnisse der Berechnung mit der Unsicherheit einer von den Annahmen abweichenden Entwicklung behaftet ist, die mit zunehmendem Abstand zum Basisjahr steigt.

Regional unterschiedliche Geburtenniveaus und Altersverteilung der Mütter

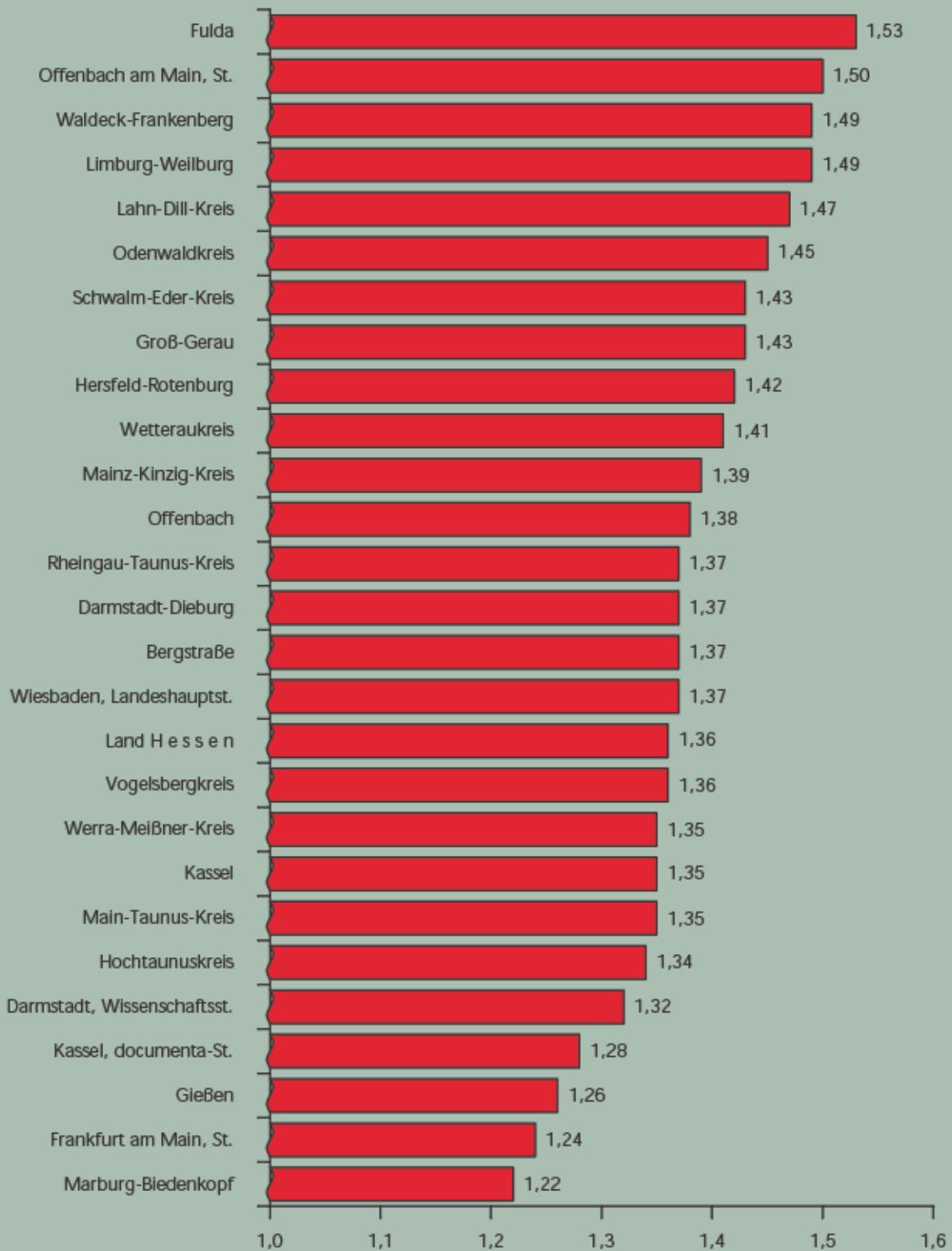
Die Geborenenzahl wird von zwei Einflussgrößen, nämlich dem jeweiligen Altersaufbau der (weiblichen) Bevölkerung sowie dem generativen Verhalten geprägt. Ein statistisch gebräuchliches Maß für die Kennzeichnung des generativen Verhaltens ist die durchschnittliche Zahl der Kinder je Frau im reproduktiven Alter zwischen 15 und 45 Jahren. Sie wird berechnet durch Summierung der altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern und wird deshalb auch als zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer bezeichnet. In Hessen insgesamt liegt diese Zahl seit Mitte der Siebzigerjahre zwischen 1,2 und 1,4 Kindern je Frau und hat sich auf niedrigem Niveau stabilisiert. In den hessischen Kreisen ist die Zahl der Kinder je Frau recht unterschiedlich. Das Hessenniveau im Durchschnitt der Jahre 1998 bis 2002 von 1,36 Kindern je Frau wird im Landkreis Fulda mit 1,53 um gut 12 % über-, im Landkreis Marburg-Biedenkopf mit 1,22 um knapp 11 % unterschritten. Deutlich über dem Landesdurchschnitt liegen auch die Stadt Offenbach am Main (+ 10 %) sowie die Landkreise Waldock-Frankenberg (+ 9,4 %), Limburg-Weilburg (+ 9,1 %) und Lahn-Dill-Kreis (+ 8,1 %). Dagegen weisen außer dem Landkreis Marburg-Biedenkopf vor allem auch die Stadt Frankfurt am Main (- 9,2 %), der Landkreis Gießen (- 7,5 %) sowie die Stadt Kassel (- 6,1 %) ein unterdurchschnittliches Geburtenniveau auf.

Für die Regionalbetrachtung wurden die fünf Jahreswerte 1998 bis 2002 zusammengefasst. Kürzere Zeiträume können — vor allem bei kleineren Landkreisen — stark von Zufallseinflüssen geprägt sein. Längere Zeiträume wären zur Ausschaltung von Zufallseinflüssen zwar wünschenswert, könnten aber auch Verhaltensänderungen nivellieren. Dies hätte vor allem Auswirkungen auf die regionale Gliederung der Geburten nach dem Alter der Mütter.

Die Verteilung der Geborenen auf die Altersjahre der Mütter zeigt auf Landesebene grafisch das typisch glockenförmige Bild: Beginnend mit dem Alter von etwa 15 Jahren nimmt die Geburtenhäufigkeit in den folgenden Altersjahren rasch zu. Sie erreicht gegenwärtig im Alter von 29 Jahren mit 92 lebend Geborenen auf 1000 Frauen dieses Alters den höchsten Wert und fällt anschließend recht zügig wieder ab. Im längerfristigen Vergleich wird eine deutliche Verschiebung des Gipfels dieser Verteilung erkennbar. So lag 1975 beispielsweise der Gipfel der Geburtenhäufigkeit noch bei Müt-

¹⁾ Vgl. „Bevölkerungsentwicklung in Hessen bis zum Jahr 2050. Teil 1 : Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung auf Landesebene“, Staat und Wirtschaft in Hessen, Heft 12, Dezember 2004, Seite 287 ff.

Anzahl der Kinder je Frau¹⁾ im Durchschnitt der Jahre 1998 bis 2002
nach Verwaltungsbezirken in Rangfolge



1) Im reproduktiven Alter zwischen 15 und 45 Jahren.

tern im Alter von 25 Jahren. Damit einhergehend hat sich die gesamte Verteilung gewandelt: Junge Mütter sind seltener, ältere häufiger als früher. Diese Entwicklung wird allerdings durch biologische Faktoren begrenzt, sodass sich der beobachtete Trend nicht oder nur abgeschwächt fortsetzen dürfte.

Dieses für den Landesdurchschnitt gezeichnete Bild variiert deutlich zwischen den Landkreisen: Frauen in den Altersjahren um 30 bekommen in den Landkreisen deutlich mehr Kinder als in den kreisfreien Städten. Die Geburtenverteilung weist in den Großstädten keine ausgeprägte Spitze auf, verläuft vielmehr zwischen dem 26. und dem 34. Lebensjahr der Mütter fast horizontal. Ausnahmen sind die Stadt Offenbach am Main mit vergleichsweise vielen jüngeren, die Stadt Darmstadt mit relativ mehr älteren Müttern. Jüngere Mütter sind häufiger in den Landkreisen Waldeck-Frankenberg, Lahn-Dill- und Odenwaldkreis, ältere besonders im Main-Taunus-, Hochtaunus- und Rheingau-Taunus-Kreis zu finden. Die höchste Spitze weist der Landkreis Fulda bei den 29-jährigen Müttern auf.

Unter Beachtung dieser Besonderheiten geht die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung von einer kreisspezifischen und konstanten Zahl der Kinder je Frau im Vorausrechnungszeitraum auf dem Niveau des Durchschnitts 1998 bis 2002 für die einzelnen Landkreise aus.

Beachtliche Verbesserung der Lebenserwartung

Die Lebenserwartung eines Neugeborenen im Land Hessen hat sich beim weiblichen Geschlecht von 1970 bis 2003 um 8,9 Jahre, beim männlichen um 9,6 Jahre erhöht. Es wird davon ausgegangen, dass sich der Sterblichkeitsrückgang auch künftig fortsetzt. Die 10. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes und der Länder geht in der mittleren Variante von einer Zunahme der Lebenserwartung bis 2050 bei den Frauen um 5,8 Jahre, bei den Männern um 6,3 Jahre aus. Entsprechend wurde auch bei der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung von einer bis 2050 gleichmäßig ansteigenden Lebenserwartung auf den Zielwert von 87,53 Jahren bei den Frauen und 82,95 Jahren bei den Männern ausgegangen. Aus dem Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2002 errechnet sich für Hessen die Lebenserwartung der Frauen mit 81,8 Jahren, die der Männer mit 76,5 Jahren.

Regionale Unterschiede in der Lebenserwartung

Innerhalb Hessens gibt es regionale Unterschiede in der Lebenserwartung. Die Abweichungen der Landkreise zum Landesergebnis sind allerdings wesentlich kleiner als beim Geburtenniveau. Sie betragen im längerfristigen Mittel (1990 bis 2002) bei der Lebenserwartung weiblicher Neugeborener maximal +/- 1,1 %, bei der männlicher Neugeborener maximal + 2,3 bzw. - 1,6 %, gemessen am Wert für das Land Hessen. Wegen der vergleichsweise kleinen Unterschiede wurde auf regionaler Ebene mit *geschlechts- und alters-*

spezifischen Sterblichkeitswerten des Landes Hessen gerechnet. Zudem ist die Berechnung regionalisierter Ergebnisse zur Lebenserwartung von männlichen und weiblichen Neugeborenen bis auf Kreisebene methodisch nur eingeschränkt vertretbar. Zum einen wegen der kleinen Fallzahlen bei den Gestorbenen nach einzelnen Altersjahren und Geschlecht; zum andern wird der Regionalvergleich aber auch dadurch erschwert, dass durch Migration laufende Veränderungen im Bevölkerungsbestand eintreten.

Bundesaußenwanderung und Bundesbinnenwanderung

Die Annahmen zur Bundesaußen- und -binnenwanderung wurden analog der Wanderungsannahmen der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung getroffen. Demnach ist bei der mittleren Variante der Vorausberechnung in Hessen bis 2020 mit einer durchschnittlichen jährlichen Nettozuwanderung von rund 17 800 Personen zu rechnen. Danach wurde für alle Bundesländer angenommen, dass sich die Zu- und Fortzüge gegenseitig ausgleichen, was zu einem koordinierten Binnenwanderungssaldo von Null ab 2021 führt. Die durchschnittliche jährliche Nettozuwanderung aus dem Ausland (Ausländer und Aussiedler) liegt von 2021 bis 2050 bei 12 500 Personen.

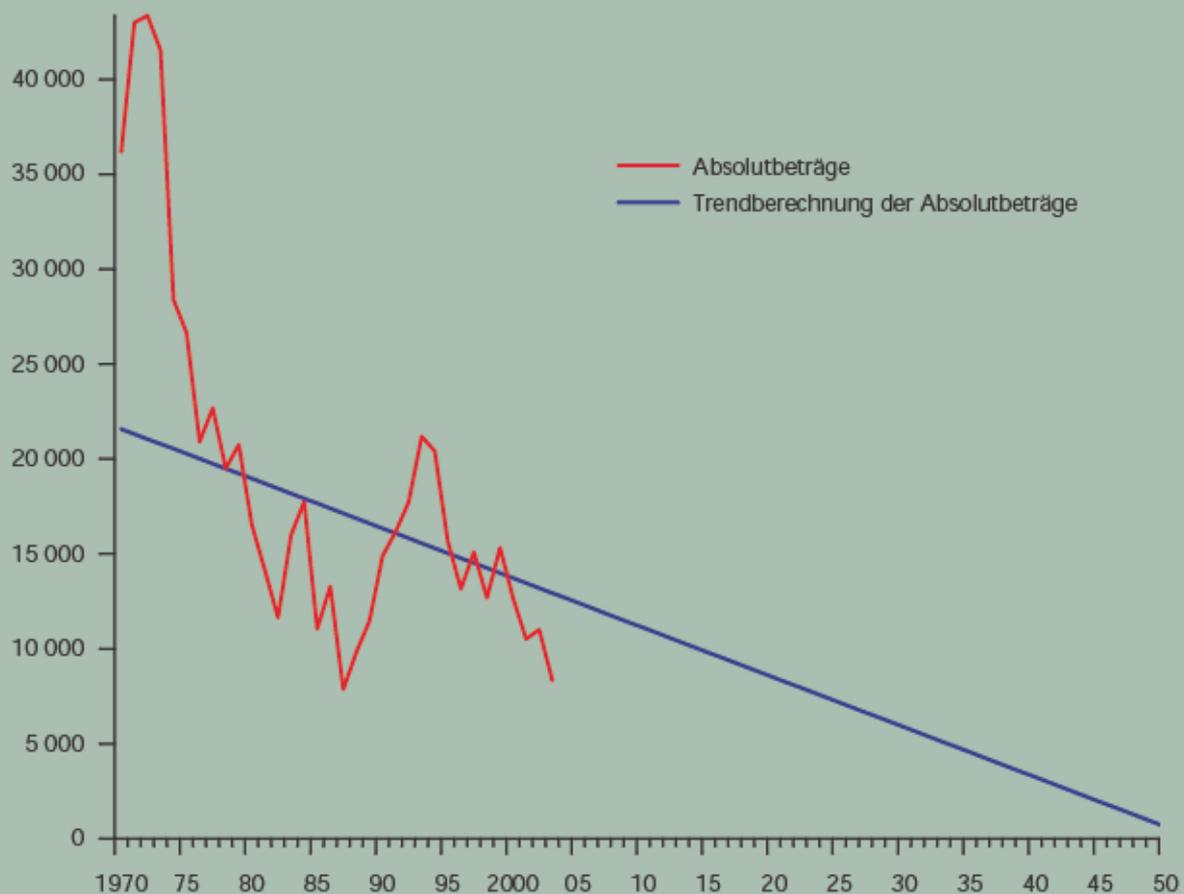
Innerhessische Wanderung

Der Absolutbetrag der Wanderungssalden — also die rechnerische Summe ohne Berücksichtigung des Vorzeichens — zwischen den hessischen Kreisen (die innerhessischen Wanderungssalden unter Berücksichtigung des Vorzeichens ergeben in der Landessumme immer Null) ist seit 1972 von einem Rückgang geprägt. Abweichungen hiervon zeigen sich vor allem Ende der Achtziger- bis Anfang der Neunzigerjahre. Damals kam es im Zuge des allgemein stark gestiegenen Wanderungsvolumens auch zu einer Erhöhung der innerhessischen Wanderung. Seit 1993 hat sich der Trend zum Rückgang jedoch fortgesetzt. Würde die Entwicklung des hessischen Binnenwanderungssaldos von da ab linear extrapoliert, ergäbe sich bis 2020 ein Nullsaldo. Bezieht man dagegen den „Aufschwung“ Anfang der Neunzigerjahre des vorigen Jahrhunderts mit in die Betrachtung ein, so erreicht die Trendlinie der innerhessischen Wanderung erst etwa 2050 die X-Achse. Von dieser Annahme geht die regionalisierte Vorausberechnung aus, da ein so drastischer Rückgang der Stadt-Umland-Wanderung bis 2020 nicht als plausibel erachtet wurde. Konkret wird hier angenommen, dass der Saldo der innerhessischen Wanderung von 12 700 Personen im Jahr 2004 auf 600 Personen im Jahr 2050 abnimmt.

Verteilung der Wanderungssalden auf die Landkreise

In der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung wurde das Kontingent des jeweiligen Landes am Bundessaldo aus den Eckwerten dieses Landes in den Jahren 1999 bis

Absolutbetrag¹⁾ 1970 bis 2003 mit Trendberechnung der Absolutbeträge 1970 bis 2050 der innerhessischen Wanderungssalden



HSL 2/05

1) Rechnerische Summe der Wanderungssalden ohne Berücksichtigung des Vorzeichens.

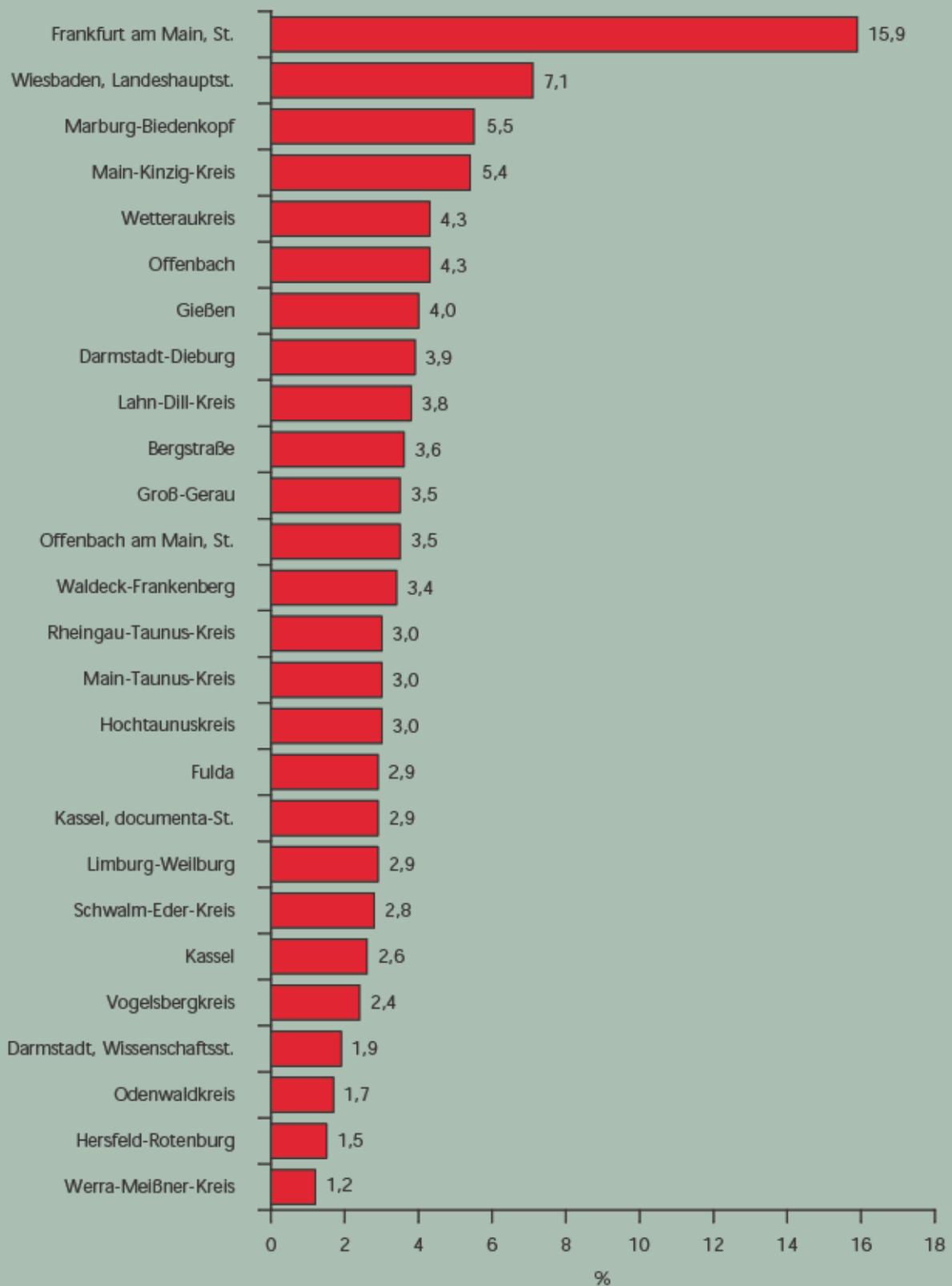
2001 ermittelt. Der Zeitraum von nur drei Jahren erwies sich für die Verteilung der Salden auf die Landkreise als zu kurz, um zufallsbedingte Einflüsse hinreichend sicher auszuschalten. Andererseits musste eine Struktur gefunden werden, die sich als „typisch“ bzw. „normal“ für den jeweiligen Landkreis erwies. Dabei bestand in der Analyse die Schwierigkeit, dass die epochalen politischen Umwälzungen gegen Ende des vorigen Jahrhunderts das Wanderungsgeschehen für einen Zeitraum von fast zehn Jahren nachhaltig beeinflussten. Diese Einflüsse erfassten jedoch alle hessischen Landkreise, wenngleich zeitversetzt. So ergab sich z. B. nach Öffnung der innerdeutschen Grenze und den Grenzen zu den Staaten des ehemaligen Ostblocks für die ost- und mittelhessischen Landkreise früher ein Zustrom von Migranten als für die Landkreise im Westen und Süden Hessens. Über einen längeren Zeitraum betrachtet zeigt sich allerdings eine ähnliche Entwicklung. Deshalb wurde für die Verteilung der Wanderungssalden auf die Landkreise der Zeitraum 1988 bis 2002 gewählt. Danach bildet der Anteil des jeweiligen Landkreises an der Bundesaußen- bzw. -innenwanderung Hes-

sens in diesem Zeitraum den Schlüssel für die Regionalisierung der Wanderungssalden zwischen 2004 und 2050. Die Anteile der einzelnen Landkreise am innerhessischen Wanderungssaldo sind aus dem linearen Landestrend zwischen 1988 und 2002 und den jeweiligen Landkreistrends ermittelt.

Verteilung der Wanderungssalden nach Alter und Geschlecht

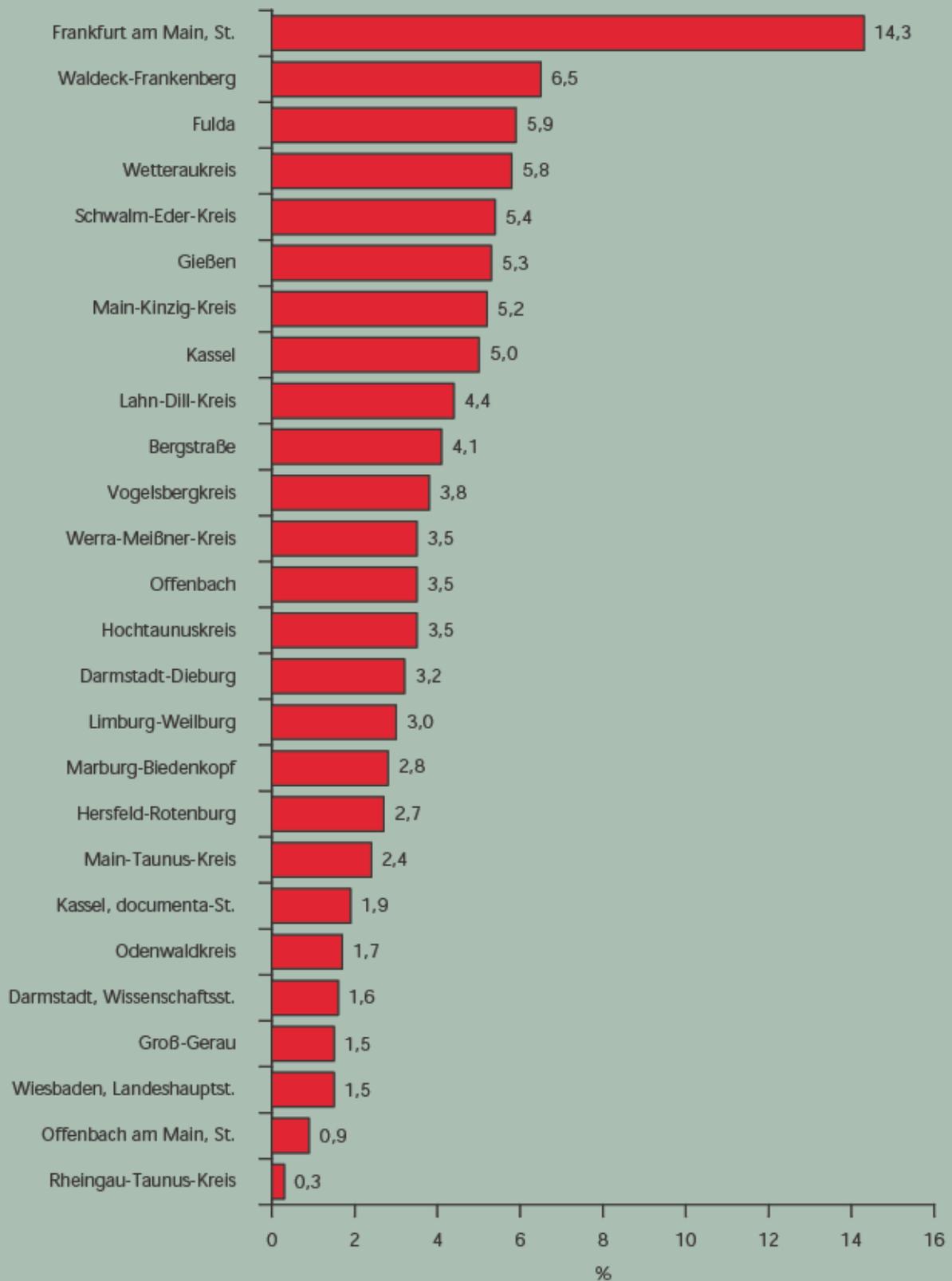
Neben der Höhe der Wanderungssalden und ihrer Entwicklung ist es für die altersmäßige Zusammensetzung der Bevölkerung in den Vorausberechnungsjahren von großer Bedeutung, welche Annahmen über die Struktur der Wanderungssalden gemacht wurden. In der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung wurde die Struktur des Wanderungssaldos nach dem Alter für jeden Landkreis aus dem Durchschnitt der Altersverteilung in den Jahren 1988 bis 2002 abgeleitet.

Wanderungssaldo Hessens gegenüber dem Ausland im Durchschnitt 1988 bis 2002
in den kreisfreien Städten und Landkreisen in Rangfolge
(Anteil am Saldo insgesamt)



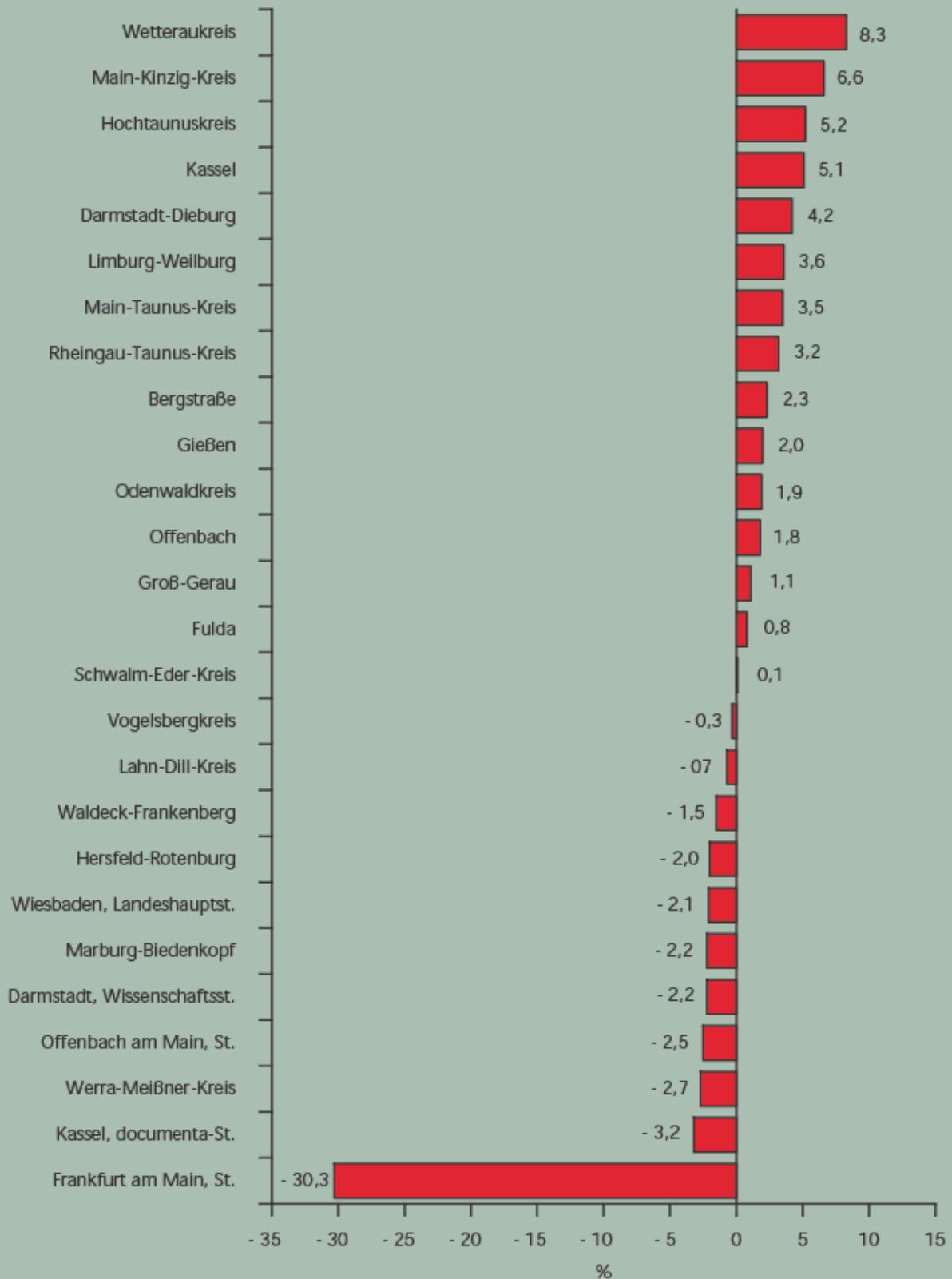
HSL 3/05

Wanderungssaldo Hessens gegenüber den anderen Bundesländern im Durchschnitt
1988 bis 2002 in den kreisfreien Städten und Landkreisen in Rangfolge
(Anteil am Saldo insgesamt)



HSL 4/05

Innerhessischer Wanderungssaldo in den kreisfreien Städten
und Landkreisen in Rangfolge
(Anteil am Absolutbetrag¹⁾ insgesamt)



1) Der Absolutbetrag des innerhessischen Wanderungssaldos ist die rechnerische Summe der Wanderungssalden ohne Berücksichtigung des Vorzeichens; berechnet aus den Endwerten des linearen Trends zwischen 1988 und 2002.

Verjüngungseffekt durch Zuwanderungen nicht in allen Landkreisen

Auf Landesebene führt die Wanderungsbewegung in allen Varianten der Vorausberechnung zu einer deutlichen „Verjüngung“ der Bevölkerung, da — je nach Variante — bis zum Alter von etwa 40 bis 50 Jahren Zuwanderungsüberschüsse bei den Jüngeren deren Bestand erhöhen. Besonders ausgeprägt fallen diese Überschüsse in der Altersgruppe zwischen 18 und 30 Jahren aus. Abwanderung gibt es nur in geringem Umfang und nur in den Altersgruppen von 45 oder mehr Jahren. In den Landkreisen variieren diese Wanderungsstrukturen beträchtlich. Es wird hier versucht, die Altersstruktur der Wandernden auf Landkreisebene zu kategorisieren:

- Zu den Landkreisen mit *sehr hoher Nettozuwanderung* junger Menschen zwischen 19 und 25 Jahren, gefolgt von einer großen Nettoabwanderung in einem etwa acht bis zehn Jahre höherem Alter, gehören Verwaltungsbezirke mit großen Hochschulen. Hier sind vor allem die kreisfreien Städte Darmstadt und Kassel sowie die Landkreise Marburg-Biedenkopf und Gießen zu nennen.
- Eine ebenfalls recht *hohe Zuwanderung*, vor allem in der Altersgruppe zwischen 18 bis 30 Jahren, weisen auch die Großstädte Frankfurt am Main, Offenbach am Main und Wiesbaden auf. Während jedoch aus Frankfurt bereits ab dem Alter 33 durchweg deutliche Abwanderungssalden festzustellen sind, gilt dies für Offenbach erst für die 50-Jährigen oder Älteren, und zwar in geringerem Umfang als in Frankfurt. In Wiesbaden zeigt sich ebenfalls erst ab dem Rentenalter ein leichter Abwanderungssaldo. Allerdings ist die Zuwanderung der Jüngeren wesentlich weniger ausgeprägt als in Offenbach, liegt aber deutlich über dem Landesniveau.
- Zuwanderungssalden, die sich im *Rahmen des Landeswertes* bewegen und ihn teils leicht übertreffen, weisen bei den Jüngeren außer dem Main-Taunus-Kreis die Landkreise Groß-Gerau und Offenbach sowie der Hochtaunuskreis auf. In diesen Landkreisen steht der Zuwanderung in jungen Jahren eine Abwanderung vor allem im Rentenalter gegenüber. Während jedoch in Hessen der Zuwanderungsgipfel im Alter von etwa 20 Jahren beobachtet wird, ist dieser im Hochtaunus- und Main-Taunus-Kreis um fast zehn Jahre in höhere Altersjahre verschoben. Der Hochtaunuskreis weist außerdem als einziger in dieser Kategorie eine deutliche Nettozuwanderung Hochbetagter auf.
- Der Landesstruktur ähnlich, jedoch mit *moderateren* Zuwanderungssalden bei den Jüngeren als auf Landesebene, zeigen sich die Wanderungssalden im Landkreis Darmstadt-Dieburg, im Rheingau-Taunus-Kreis, im Main-Kinzig- und im Wetteraukreis sowie im Landkreis Bergstraße.
- Keinen Gipfel im Zuwanderungssaldo Jüngerer, sondern zum Teil sogar einen *leichten Einbruch* in der besonders

mobilen Altersgruppe zwischen 18 und 25 Jahren, bei jedoch noch positivem Wanderungssaldo in dieser und in allen anderen Altersgruppen, weisen einige der an den „Rändern“ Hessens liegenden Landkreise auf. Zu diesen gehören der Odenwaldkreis im Süden, der Landkreis Fulda im Osten sowie der Lahn-Dill-Kreis und der Landkreis Limburg-Weilburg im Westen.

- *Negative Wanderungssalden* bei den Jüngeren, vor allem zwischen 20 und 25 Jahren, bei meist positiven Salden in den anderen Altersgruppen, prägen die Altersstruktur des Wanderungssaldos in ost-, mittel- und nordhessischen Landkreisen, und zwar im Werra-Meißner-Kreis und im Landkreis Hersfeld-Rotenburg im Osten des Landes Hessen, im Landkreis Kassel im Norden sowie in den nord- und mittelhessischen Landkreisen Waldeck-Frankenberg, Schwalm-Eder- und Vogelsbergkreis.

Ergebnisse der mittleren Variante der Vorausberechnung auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte

Sinkende Einwohnerzahlen und ein fortschreitender Alterungsprozess sind im Berechnungszeitraum bis 2050 — mit einer Ausnahme — für alle Regionen des Landes festzustellen, allerdings in unterschiedlicher Geschwindigkeit und Stärke. Bereits die Differenzierung nach Regierungsbezirken zeigt auch künftig eine uneinheitliche Entwicklung. So dürfte die Bevölkerung in den Regierungsbezirken Darmstadt und Gießen in den kommenden 15 Jahren zunächst noch zunehmen, und zum Ende des Vorausberechnungszeitraums etwa 9 bzw. 8 % weniger Einwohner zählen als heute. Dagegen wird die Bevölkerung des Regierungsbezirks Kassel bereits ab 2005 abnehmen und bis 2050 um 15 % gesunken sein.

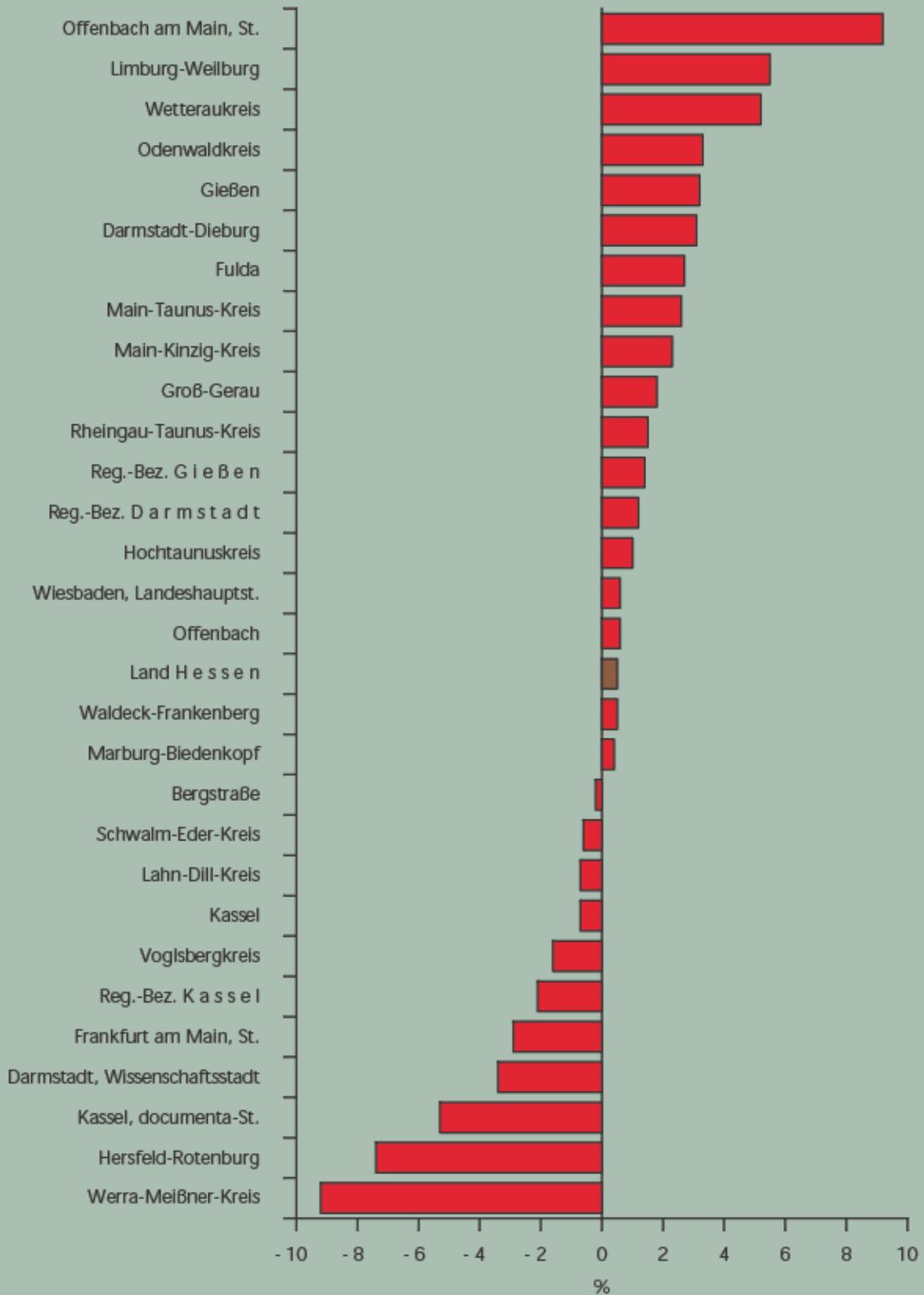
Entwicklung der Bevölkerung insgesamt

Auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte streuen die Veränderungsdaten erheblich stärker, und bis 2020 ist sowohl mit Zu- als auch mit Abnahmen von bis zu +/- 9 % zu rechnen. Die deutlichsten Rückgänge dürften sich im Werra-Meißner-Kreis, im Landkreis Hersfeld-Rotenburg sowie in den kreisfreien Städten Kassel, Darmstadt und Frankfurt am Main abzeichnen. Die höchsten Wachstumsraten weisen die kreisfreie Stadt Offenbach am Main, der Landkreis Limburg-Weilburg und der Wetteraukreis auf. Insgesamt wird es im Jahr 2020 in zwei Drittel der Landkreise und in den beiden kreisfreien Städten Offenbach am Main und Wiesbaden mehr Einwohner geben als im Basisjahr der Vorausberechnung.

Dreißig Jahre später werden nur noch in der kreisfreien Stadt Offenbach am Main und im Landkreis Limburg-Weilburg mehr Menschen leben als heute, in den übrigen Landkreisen und kreisfreien Städten dürfte die Bevölkerung zwischen 3 und 31 % sinken. Auch 2050 werden aus heutiger Sicht der

Zu- bzw. Abnahme der Bevölkerung 2020 gegenüber 2003 nach Verwaltungsbezirken in Rangfolge

— Bevölkerungsvorausberechnung, mittlere Variante —



HSL 6/05

Zu- bzw. Abnahme der Bevölkerung 2050 gegenüber 2003
nach Verwaltungsbezirken in Rangfolge
— Bevölkerungsvorausberechnung, mittlere Variante —



HSL 7/05

Bevölkerung 2003 bis 2050 nach Verwaltungsbezirken
— Bevölkerungsvorausberechnung, mittlere Variante —

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	2003 ¹⁾	2010 ¹⁾	2020 ¹⁾	2030 ¹⁾	2040 ¹⁾	2050 ¹⁾
Darmstadt, Wissenschaftsst.	139 698	137 959	134 949	131 660	128 074	122 760
Frankfurt am Main, St.	643 432	638 504	625 069	594 776	565 058	527 438
Offenbach am Main, St.	119 208	123 159	130 200	139 166	149 564	160 523
Wiesbaden, Landeshauptst.	271 995	273 690	273 521	271 507	267 285	260 020
Bergstraße	265 852	266 925	265 431	257 226	244 733	229 625
Darmstadt-Dieburg	290 179	295 810	299 244	293 868	282 632	267 453
Groß-Gerau	251 633	255 247	256 095	251 926	244 563	234 754
Hochtaunuskreis	226 881	229 028	229 070	222 540	213 644	202 323
Main-Kinzig-Kreis	409 589	415 628	419 045	410 212	394 791	374 851
Main-Taunus-Kreis	223 082	226 803	228 791	224 866	218 827	210 319
Odenwaldkreis	100 654	102 180	103 960	102 544	99 448	95 410
Offenbach	337 305	340 663	339 254	329 859	316 086	299 188
Rheingau-Taunus-Kreis	185 487	187 826	188 289	184 215	177 131	167 769
Wetteraukreis	298 000	305 616	313 598	310 473	301 983	289 409
Reg.-Bez. Darmstadt	3 762 995	3 799 038	3 806 516	3 724 838	3 603 819	3 441 842
Gießen	256 088	260 436	264 377	260 918	252 998	241 243
Lahn-Dill-Kreis	262 227	262 185	260 353	253 915	243 981	231 808
Limburg-Weilburg	175 836	180 137	185 432	185 564	182 957	178 062
Marburg-Biedenkopf	253 821	255 379	254 800	250 435	242 264	230 254
Vogelsbergkreis	117 495	117 002	115 617	111 731	106 450	99 796
Reg.-Bez. Gießen	1 065 467	1 075 139	1 080 579	1 062 563	1 028 650	981 163
Kassel, documenta-St.	194 322	190 796	184 043	176 606	168 474	158 265
Fulda	219 571	222 351	225 418	223 732	218 640	210 941
Hersfeld-Rotenburg	128 517	124 710	119 032	112 575	105 019	96 831
Kassel	245 368	245 685	243 607	233 661	220 645	206 171
Schwalm-Eder-Kreis	192 115	192 374	190 932	184 853	176 380	166 114
Waldeck-Frankenberg	169 631	170 183	170 401	167 089	161 830	154 995
Werra-Meißner-Kreis	111 442	107 464	101 235	94 090	85 974	77 404
Reg.-Bez. Kassel	1 260 966	1 253 563	1 234 668	1 192 606	1 136 962	1 070 721
Land Hessen	6 089 428	6 127 740	6 121 763	5 980 007	5 769 431	5 493 726
davon						
kreisfreie Städte	1 368 655	1 364 108	1 347 782	1 313 715	1 278 455	1 229 006
Landkreise	4 720 773	4 763 632	4 773 981	4 666 292	4 490 976	4 264 720

1) Am 31.12.

Werra-Meißner-Kreis und der Landkreis Hersfeld-Rotenburg wieder die höchsten, und die kreisfreien Städte Kassel und Frankfurt am Main sehr hohe, Bevölkerungsrückgänge aufweisen. Deutlich über dem Landesdurchschnitt liegende Bevölkerungsrückgänge dürften sich im Wetteraukreis, im Landkreis Fulda und in der kreisfreien Stadt Wiesbaden abzeichnen, ebenso im Odenwaldkreis und im Main-Taunus-Kreis.

Hauptursachen für diese unterschiedliche Entwicklung sind die bestehenden regionalen Altersstrukturunterschiede, das innerhalb Hessens schwankende Geburtenniveau und die spezifische Attraktivität der Landkreise und kreisfreien Städte sowohl für kleinräumige innerhessische Wanderungen als auch für Wanderungen über die Landesgrenze. Im Zusammenwirken der Komponenten der natürlichen Bevölkerungsbewegung und den Wanderungsbewegungen zeigen sich bei einem Vergleich der 21 Landkreise und 5 kreisfreien Städte sowohl grundsätzliche Entwicklungstendenzen als auch einige regionale Besonderheiten. Herausragend ist die Entwicklung der Stadt Offenbach am Main, die aus heutiger Sicht weder mit Bevölkerungsverlusten noch mit einer „Vergrößerung“ ihrer Einwohner zu rechnen hat. Nach den vorlie-

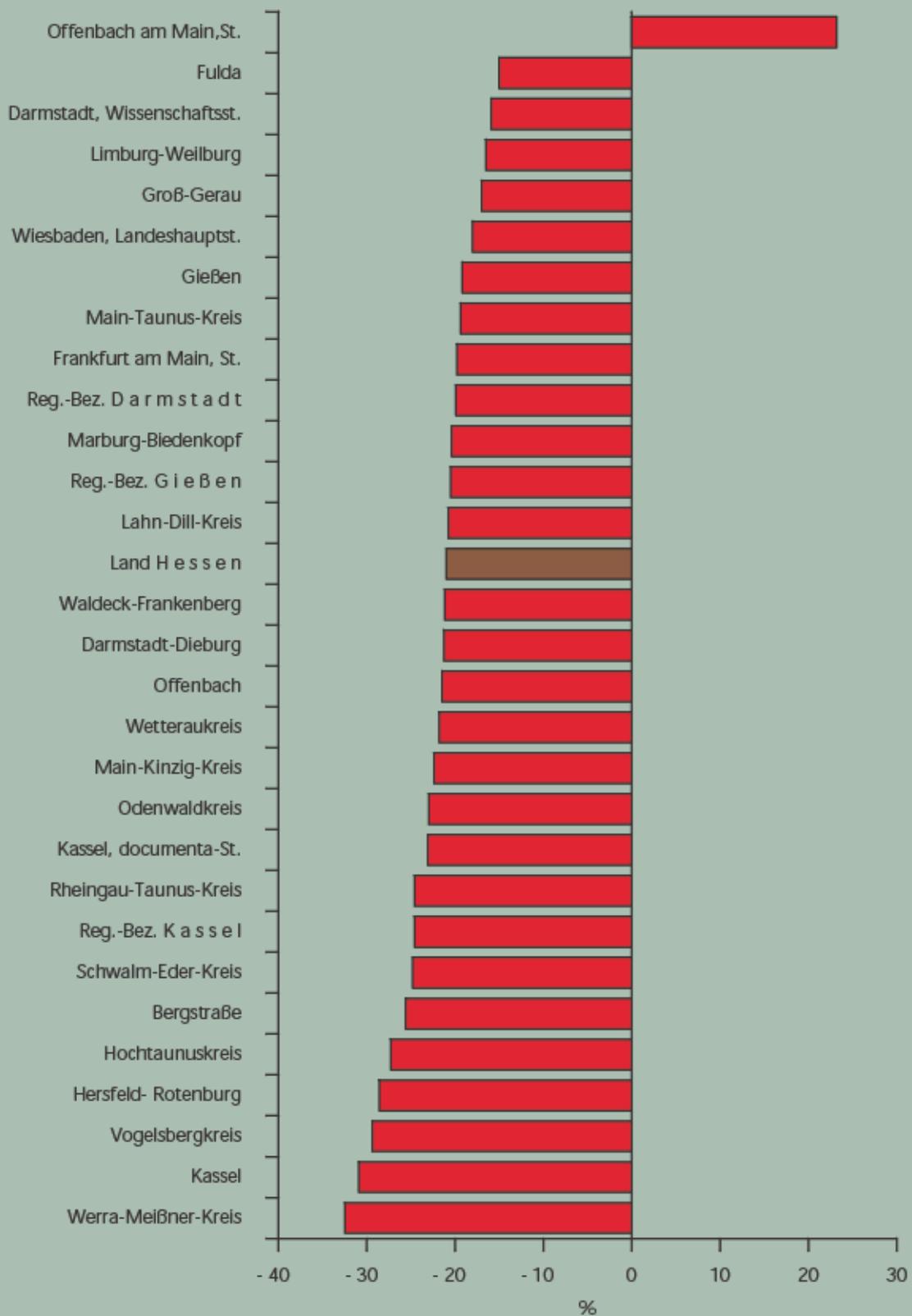
genden Berechnungen dürfte hier die relativ günstige Altersstruktur im Basisjahr, bei unverändert hoher Geburtenrate sowie einem andauernden relativ starken, durch Wanderungen induziertem „Verjüngungseffekt“ auch künftig zu steigenden Bevölkerungszahlen führen. Im Werra-Meißner-Kreis ist dagegen der Anteil der älteren Menschen schon heute sehr hoch, die Geburtenrate eher niedrig und die Wanderungen sind von Negativsalden bei den 19- bis 29-Jährigen und positiven Salden bei den Älteren geprägt. Daher ist zu erwarten, dass die Bevölkerung hier künftig stark zurückgeht und sehr stark altert.

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Die Bevölkerungsentwicklung wird in den Landkreisen und kreisfreien Städten — mit Ausnahme der Stadt Offenbach am Main — von einem permanenten und deutlich zunehmenden Geburtendefizit gekennzeichnet sein. Die Zahl der Gestorbenen wird bis 2050 landesweit um 30 % zunehmen, zeitgleich ist mit einem Rückgang der Geburten um 27 % zu rechnen. Die Zahl der Sterbefälle wird in den Landkreisen schon bald mehr oder weniger stark ansteigen, in den kreisfreien Städten zeichnet sich dieser Trend sehr viel später und

Zu- bzw. Abnahme der Bevölkerung auf Grund der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2050 gegenüber 2003 nach Verwaltungsbezirken in Rangfolge

— Bevölkerungsvorausberechnung, mittlere Variante —



HSL 8/05

schwächer bzw. nicht (Offenbach am Main) ab. Im Jahr 2050 dürften die Veränderungsraten zwischen -12 % in der kreisfreien Stadt Offenbach am Main und + 58 % im Landkreis Darmstadt-Dieburg liegen.

Die Zahl der Geburten wird in den kreisfreien Städten — mit Ausnahme der Stadt Offenbach am Main — bereits bis 2020 stark sinken, und auch im Hochtaunuskreis, im Main-Taunus-Kreis und im Landkreis Offenbach ist schon bald mit einem starken Rückgang zu rechnen. Im Odenwaldkreis und in den Landkreisen Limburg-Weilburg, Waldeck-Frankenberg und Fulda wird die Zahl der Geburten zunächst noch leicht ansteigen und anschließend, ebenso wie in den übrigen Landkreisen, sinken. Am Ende des Vorausberechnungszeitraums dürfte die kreisfreie Stadt Offenbach am Main einen Geburtenzuwachs von 37 % aufweisen, alle anderen Regionen zeigen Abnahmen zwischen 13 und 46 %. Die höchsten Geburtenrückgänge sind in den kreisfreien Städten Frankfurt am Main und Kassel sowie im Werra-Meißner-Kreis zu erwarten, die geringsten Abnahmen werden der Landkreis Limburg-Weilburg, der Odenwaldkreis und der Landkreis Fulda haben.

Wanderungen

Das Wanderungsgeschehen wird kleinräumig keineswegs von der Zuwanderung über die Grenzen des Landes dominiert. Hier haben die Wanderungen zwischen den hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten zum Teil eine höhere Bedeutung. Wie die Außenwanderung auch, ist ihre Richtung und Intensität stark von der spezifischen Attraktivität der Gebiete für bestimmte Altersgruppen abhängig, die über die Zeit weitgehend stabil ist. Dabei spielen im Fernbereich schwerpunktmäßig ökonomische Gesichtspunkte eine Rolle, im Nahbereich sind es überwiegend Aspekte des Wohnungsmarktes. Bei den gesetzten Annahmen werden alle Landkreise sowie vier der fünf kreisfreien Städte während des gesamten Vorausberechnungszeitraums mehr oder weniger große Wanderungsgewinne ausweisen.

Die kreisfreien Städte verlieren Einwohner ans Umland, können die Abwanderung aber — mit Ausnahme der Stadt Frankfurt am Main — durch Zuwanderungen aus dem Ausland und dem übrigen Bundesgebiet kompensieren. Die Mainmetropole wird die starke Abwanderung in die umliegenden Landkreise mittelfristig auch bei sehr hoher Nettozuwanderung aus dem Ausland nicht ausgleichen können. Erst etwa ab 2020 ist hier bei rückläufiger Entwicklung der innerhessischen Wanderungen mit ansteigenden Wanderungsüberschüssen zu rechnen.

Altersstruktur

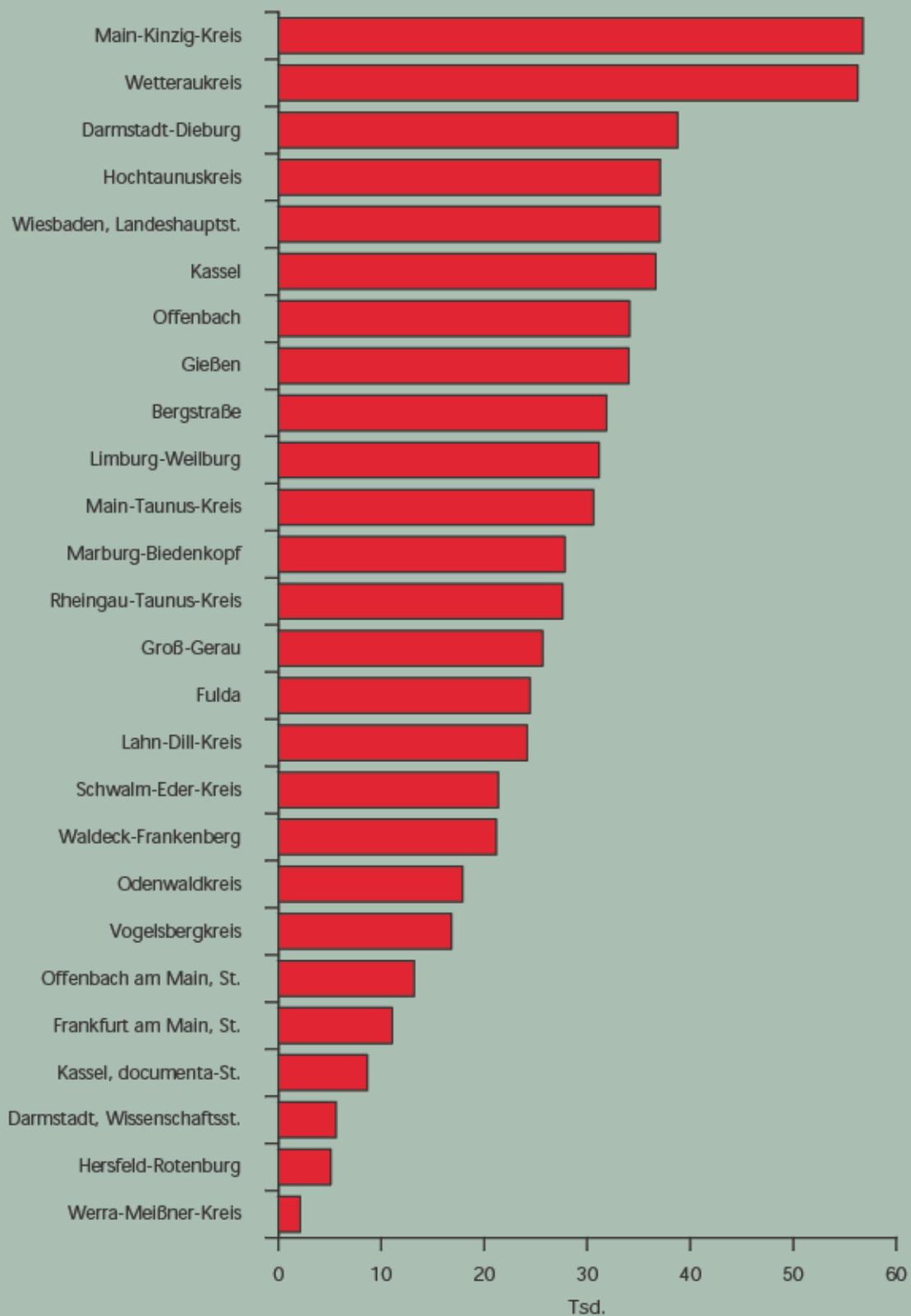
Der fortschreitende Alterungsprozess in Hessen zeichnet sich in den Regionen in unterschiedlicher Intensität und Geschwindigkeit ab. Im Landesdurchschnitt liegt der Anteil der

unter 20-Jährigen zu Beginn des Vorausberechnungszeitraums bei 20 % und sinkt bis 2050 auf knapp 16 %. In den Regionen schwanken die Anteile im Basisjahr der Vorausberechnung zwischen 23 % im Landkreis Fulda und 17 % in Frankfurt am Main. Am Ende des Vorausberechnungszeitraums führt die Stadt Offenbach am Main mit 19 % die Gruppe an und die Stadt Frankfurt am Main bildet mit 13 % wieder das Schlusslicht. Relativ hohe Anteile an junger Bevölkerung werden noch die Landkreise Limburg-Weilburg, Fulda und Waldeck-Frankenberg haben, relativ niedrige Anteile der Werra-Meißner-Kreis sowie die kreisfreie Stadt Kassel. Die Abnahmen reichen von 0,4 Prozentpunkten in Offenbach am Main bis zu 6 Prozentpunkten im Landkreis Darmstadt-Dieburg, im Odenwaldkreis und im Werra-Meißner-Kreis. Insgesamt ist bis 2050 in 13 Landkreisen mit starken Abnahmen um etwa 6 Prozentpunkte zu rechnen.

Der Anteil der *20- bis 59-Jährigen* geht auf Landesebene von 56 % im Basisjahr auf 46 % am Ende des Vorausberechnungszeitraums zurück. Regional schwanken die Werte 2003 zwischen 52 % im Werra-Meißner-Kreis und 60 % in der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main. Der Anteil der Bevölkerung im mittleren Altersbereich wird in allen Landkreisen und — mit Ausnahme der Stadt Offenbach am Main — in den kreisfreien Städten sinken, und zwar zwischen 6 Prozentpunkten im Landkreis Waldeck-Frankenberg und 18 Prozentpunkten in der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main. Am Ende des Vorausberechnungszeitraums weisen die Mainmetropole und der Werra-Meißner-Kreis mit 42 bzw. 43 % die niedrigsten Anteile erwerbsfähiger Personen auf. Es führt die kreisfreie Stadt Offenbach am Main mit 59 %; hier verändert sich der Anteil des Erwerbspersonenpotenzials kaum. Mit großem Abstand folgen die kreisfreien Städte Darmstadt und Wiesbaden mit 49 bzw. 48 %.

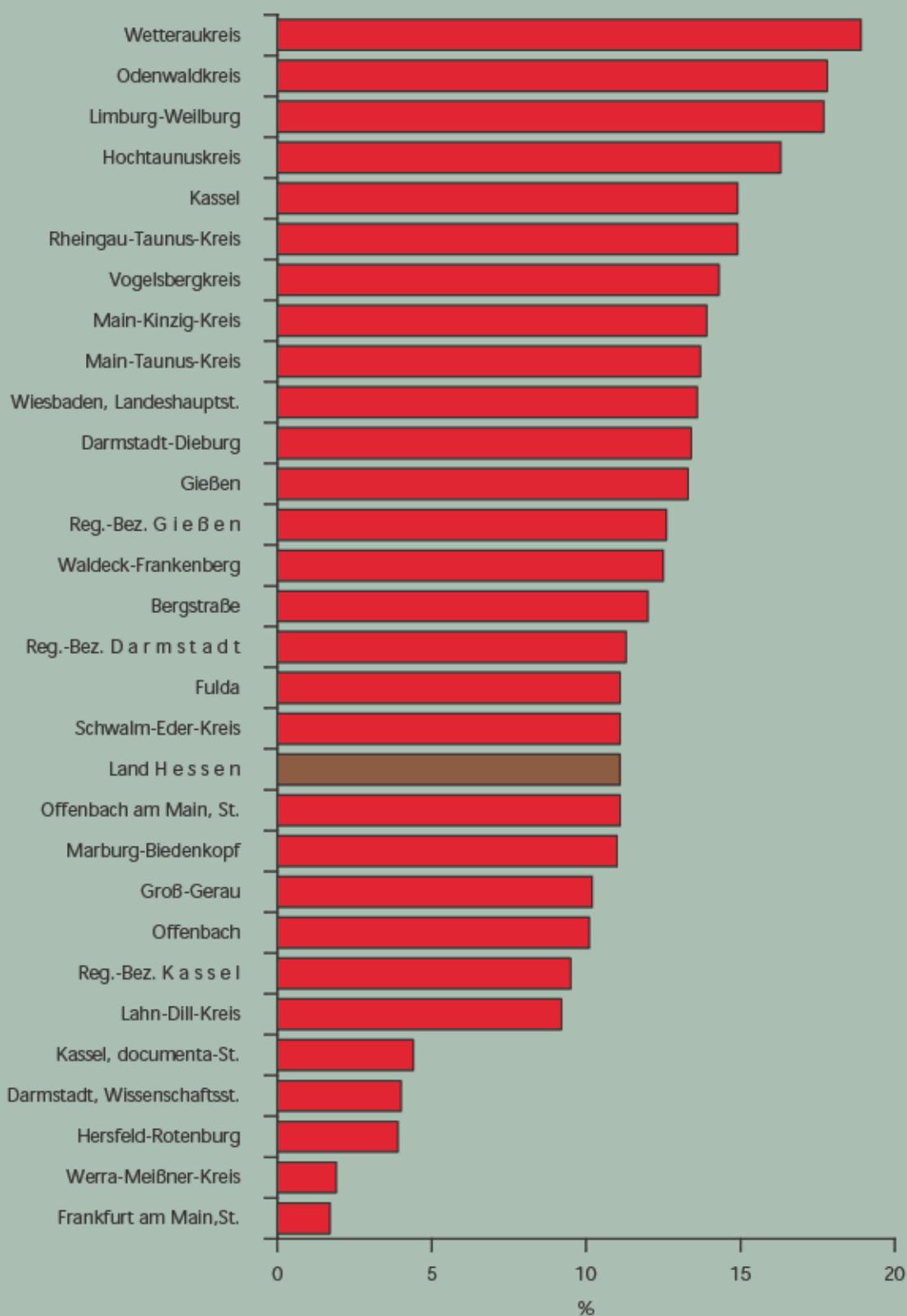
Der Anteil der *60-Jährigen oder Älteren* wird sich im Land von 24 % im Jahr 2003 auf 38 % erhöhen. Im Basisjahr hat der Werra-Meißner-Kreis mit über 28 % den höchsten Anteil der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung zu verzeichnen, die Landkreise Marburg-Biedenkopf und Darmstadt-Dieburg sowie die kreisfreie Stadt Offenbach am Main mit gut 22 % den niedrigsten. Die höchsten Zuwächse sind in Frankfurt am Main zu erwarten. Der Anteil der Älteren wird sich in der südhessischen Metropole nahezu verdoppeln, und mit einer Quote von 44 % an der Gesamtbevölkerung wird die Stadt langfristig noch vor dem Werra-Meißner-Kreis die Region mit dem höchsten Seniorenanteil sein. In den übrigen Regionen sind — mit Ausnahme der Stadt Offenbach am Main — Zunahmen im zweistelligen Bereich zu erwarten, die Anteile liegen dann jeweils über 35 %. In der kreisfreien Stadt Offenbach am Main verändert sich der Anteil der 60-Jährigen oder Älteren nicht, sodass die Stadt bis 2050 mit 22 % den bei weitem niedrigsten Anteil älterer Menschen aufweisen wird.

Wanderungssalden der kreisfreien Städte und Landkreise aus der Summe der Jahre
 2004 bis 2050 nach Verwaltungsbezirken in Rangfolge
 — Bevölkerungsvorausberechnung, mittlere Variante —



HSL 9/05

Zunahme der Bevölkerung auf Grund der Wanderungen 2050 gegenüber 2003
nach Verwaltungsbezirken in Rangfolge
— Bevölkerungsvorausberechnung, mittlere Variante —



HSL 10/05

Bevölkerung in den Verwaltungsbezirken 2003 und 2050 nach Altersgruppen
 — Bevölkerungsvorausberechnung, mittlere Variante —
 (Angaben in %)

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	2003 ¹⁾			2050 ¹⁾		
	Altersgruppen in Jahren					
	Unter 20	20 bis unter 60	60 oder älter	Unter 20	20 bis unter 60	60 oder älter
Darmstadt, Wissenschaftsst.	17,7	58,8	23,5	15,9	48,9	35,2
Frankfurt am Main, St.	16,9	60,4	22,7	13,2	42,4	44,4
Offenbach am Main, St.	19,7	57,9	22,5	19,3	58,9	21,9
Wiesbaden, Landeshauptst.	18,6	56,7	24,7	15,5	48,2	36,3
Bergstraße	20,8	54,7	24,5	15,1	45,4	39,6
Darmstadt-Dieburg	21,2	56,6	22,3	15,1	45,8	39,1
Groß-Gerau	20,6	56,4	22,9	16,4	46,9	36,6
Hochtaunuskreis	20,1	54,2	25,8	15,3	46,1	38,6
Main-Kinzig-Kreis	21,0	55,2	23,8	15,4	45,8	38,7
Main-Taunus-Kreis	19,7	55,8	24,6	15,2	47,1	37,7
Odenwaldkreis	22,3	53,0	24,7	16,1	45,7	38,2
Offenbach	20,0	56,3	23,7	15,6	46,3	38,2
Rheingau-Taunus-Kreis	20,4	55,6	23,9	15,2	45,8	39,0
Wetteraukreis	21,4	55,1	23,6	15,7	46,0	38,2
Reg.-Bez. Darmstadt	19,7	56,6	23,7	15,3	46,4	38,3
Gießen	20,6	56,8	22,7	14,7	46,9	38,4
Lahn-Dill-Kreis	22,0	53,2	24,7	16,4	45,6	37,9
Limburg-Weilburg	22,5	53,9	23,6	17,2	46,6	36,2
Marburg-Biedenkopf	20,7	57,1	22,2	15,0	46,5	38,5
Vogelsbergkreis	21,0	52,6	26,4	15,2	44,1	40,7
Reg.-Bez. Gießen	21,3	55,0	23,6	15,7	46,2	38,1
Kassel, documenta-St.	18,4	56,0	25,6	14,3	45,8	39,9
Fulda	23,1	52,9	24,0	17,2	46,2	36,6
Hersfeld-Rotenburg	20,4	51,8	27,8	15,2	43,9	40,9
Kassel	20,6	53,1	26,3	15,0	44,7	40,3
Schwalm-Eder-Kreis	21,5	53,1	25,5	15,9	44,9	39,2
Waldeck-Frankenberg	22,1	52,0	25,9	16,9	45,7	37,4
Werra-Meißner-Kreis	19,9	51,7	28,4	13,9	43,0	43,1
Reg.-Bez. Kassel	21,0	53,1	25,9	15,7	45,2	39,2
Land Hessen	20,3	55,6	24,1	15,5	46,1	38,4
davon						
kreisfreie Städte	17,8	58,7	23,6	14,9	46,9	38,3
Landkreise	21,0	54,7	24,3	15,6	45,9	38,5

1) Am 31.12.

Am Ende des Vorausberechnungszeitraums weisen die kreisfreie Stadt Frankfurt am Main, der Werra-Meißner-Kreis sowie der Landkreis Hersfeld-Rotenburg die am stärksten veränderte Altersstruktur aus. Die Mainmetropole und beide Landkreise haben dann zugleich einen sehr geringen Anteil an Einwohnern im Alter von 20 bis unter 60 Jahren und einen sehr hohen Anteil der über 60-Jährigen. Frankfurt am Main und der Werra-Meißner-Kreis weisen zudem noch die niedrigsten Anteile von Jüngeren aus. Die am wenigsten veränderte Altersstruktur zeigt sich für die kreisfreie Stadt Offen-

bach am Main: Im Jahr 2050 werden 19 % der Bevölkerung unter 20 Jahre alt sein, 59 % gehören der Altersgruppe der 20- bis unter 60-Jährigen an und nur 22 % der Einwohner werden 60 Jahre oder älter sein. Ein relativ günstiges Bild ergibt sich auch für die kreisfreien Städte Darmstadt und Wiesbaden, mit einem überdurchschnittlichen Anteil der mittleren Altersgruppe und einem vergleichsweise niedrigen Seniorenanteil.

Detaillierte Ergebnisse der Vorausberechnung werden in Kürze in einer Sonderpublikation veröffentlicht. □

Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Statistischen Landesämter

Amtliche Mikrodaten für die wissenschaftliche Forschung — Nutzerkonferenzen 2005

Das Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter hat das Ziel, der Wissenschaft den Zugang zu Mikrodaten aus der amtlichen Statistik zu erleichtern. Damit werden Einzeldatensätze aus statistischen Erhebungen, die in Deutschland zu über 90 % dezentral in den einzelnen Bundesländern vorliegen, zentral zugänglich gemacht und On-Site an 16 Standorten in Deutschland zur Verfügung gestellt. Zudem können in zunehmendem Maße Mikrodaten aus immer mehr Statistikbereichen auch Off-Site genutzt werden. Umfangreiche Hintergrundinformationen zu den Statistiken können sich die Wissenschaftler zukünftig auch über das Internet beschaffen. Auf einer von vier Nutzerkonferenzen in Deutschland besteht für Interessenten am 09. Mai 2005 an der Universität Stuttgart die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und sich über das Datenangebot sowie die Nutzungsmöglichkeiten des Forschungsdatenzentrums der Statistischen Landesämter zu informieren. Fachliche Schwerpunkte der Veranstaltung in Stuttgart sind die Bereiche „Umwelt“, „Hochschulbildung“, „Rechtspflege“ sowie „Lohn- und Gehaltsstruktur“ (weitere Informationen zum Veranstaltungsprogramm unter www.forschungsdatenzentrum.de).

Aufbereitung und Nutzung von Mikrodaten verschiedener Statistikbereiche

Mit der Gründung des Forschungsdatenzentrums (FDZ) der Landesämter im Jahr 2002 haben es sich die Statistischen Landesämter zur Aufgabe gemacht, der Wissenschaft einen besseren Zugang zu den Einzeldaten (Mikrodaten) der amtlichen Statistik zu offerieren. Seit Januar 2004 wird das FDZ der Statistischen Landesämter als Pilotprojekt für eine Zeit von drei Jahren vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Auf Grund der Beteiligung aller Bundesländer umfasst das FDZ der Statistischen Landesämter 16 regionale Standorte. Das FDZ der Statistischen Landesämter steht in einer engen Kooperation mit dem FDZ des Statistischen Bundesamtes.

Das Datenangebot des FDZ der Landesämter konzentriert sich derzeit auf Mikrodaten, die den folgenden Statistikbereichen entstammen:

- Bevölkerung
- Hochschulbildung
- Gesundheitswesen
- Rechtspflege
- Umwelt
- Agrarwirtschaft
- Produzierendes Gewerbe
- Tourismus
- Lohn- und Gehaltsstruktur
- Öffentlicher Haushalt

Dieses Mikrodatenangebot wurde durch eine vorhergehende Befragung von 700 potenziellen Nutzern ermittelt. Nach und nach wird das Angebot um weitere Statistiken und neue Fachbereiche ergänzt. Mit Beginn der Arbeiten im FDZ der

Statistischen Landesämter haben die regionalen Standorte mit der Aufbereitung von 26 Statistiken aus diesen Fachbereichen für die wissenschaftliche Nutzung begonnen.

Um der Wissenschaft den Zugang zu den Mikrodaten der amtlichen Statistik zu erleichtern, umfasst das Arbeitsprogramm des FDZ der Statistischen Landesämter im Wesentlichen die Bearbeitung folgender Aufgaben:

1. Zentralisierte Datenhaltung

Eine Vielzahl von wissenschaftlichen Untersuchungen bezieht sich auf eine Auswahl von Bundesländern oder ggf. auf das gesamte Bundesgebiet. In der Vergangenheit wurden derartige Forschungsprojekte dadurch erschwert, dass die Mikrodaten der jeweiligen Bundesländer zunächst relativ zeitaufwändig zusammengeführt und aufbereitet werden mussten. Dies betrifft über 90 % aller Statistiken in Deutschland, die in den jeweiligen Bundesländern erhoben, aufbereitet und gespeichert werden. Es wird deshalb eine fachlich zentralisierte Datenhaltung zu den einzelnen Statistiken eingerichtet. Dabei speichern die jeweiligen regionalen Standorte aus einem oder zwei der oben aufgeführten Fachbereiche Einzeldatenmaterial einer statistischen Erhebung über das gesamte Bundesgebiet. Dem Wissenschaftler ist es aber unabhängig davon möglich, länderübergreifend mit jedem der regionalen Standorte bezüglich der von ihm gewünschten Mikrodaten in Kontakt zu treten und Datenmaterial aus allen Bundesländern zu erhalten.

2. Zugangswege für die Wissenschaft

Für die jeweiligen Fachstatistiken stehen dem Forscher verschiedene Formen des Datenzugangs zur Verfügung. Zum einen besteht die Möglichkeit, dass Wissenschaftler standar-

disierte Mikrodatendateien außerhalb der statistischen Ämter nutzen. Für derartige Datenzugänge, die auch als *Off-Site-Nutzung* bezeichnet werden, müssen Mikrodaten zunächst anonymisiert werden. Es werden verschiedene Mikrodaten-Files angeboten, die sich im Grad der Anonymisierung und im möglichen Nutzerkreis unterscheiden. Mit den „Public Use Files“ steht allen Interessenten die Nutzung absolut anonymisierter Mikrodaten offen. Faktisch anonymisierte, d. h. weniger stark anonymisierte Mikrodaten, die mit den „Scientific Use Files“ angeboten werden, dürfen gemäß dem Bundesstatistikgesetz lediglich unabhängigen wissenschaftlichen Institutionen bereitgestellt werden. Erste „Scientific Use Files“ existieren beispielsweise bereits für den Mikrozensus sowie für die Lohn- und Einkommensteuerstatistik.

Sofern von Wissenschaftlern Mikrodaten gewünscht werden, die weniger stark anonymisiert wurden als die der Off-Site-Nutzung, besteht eine Möglichkeit darin, diese an einem Gastwissenschaftlerarbeitsplatz innerhalb des jeweiligen Statistischen Landesamtes zu nutzen. Entsprechende Arbeitsplätze wurden von allen regionalen Standorten eingerichtet und werden von Wissenschaftlern zunehmend in Anspruch genommen.

Des Weiteren wird die Nutzung von Mikrodaten in Form der kontrollierten Datenfernverarbeitung angeboten. Dabei übernimmt der Wissenschaftler die Programmierung seines Analysevorhabens in den Auswertungsprogrammen SPSS, SAS oder STATA. Von den FDZ-Mitarbeitern wird dieses Auswertungsprogramm an den Originaldatensätzen ausgeführt, die lediglich durch Weglassen von Personen- und Hilfsmerkmalen (formal) anonymisiert wurden. Nach Prüfung der statistischen Geheimhaltung durch die betreuenden FDZ-Mitarbeiter werden die erzeugten Ergebnisse an den Wissenschaftler übermittelt.

Die beiden zuletzt beschriebenen Zugangswege, die Nutzung des Gastwissenschaftlerarbeitsplatzes und der kontrollierten Datenfernverarbeitung werden auch als *On-Site-Nutzung* bezeichnet

3. Beschaffung von Hintergrundinformationen

Zur zielgerichteten Bearbeitung von Mikrodaten benötigt der Wissenschaftler umfangreiche Hintergrundinformationen (Metadaten) über die Statistiken. Von besonderem Interesse sind dabei Informationen über die Datensatzstruktur, die Erhebung, die Aufbereitung und die Qualität des Datenmaterials. Zu diesem Zweck arbeiten die Statistischen Landesämter gemeinsam mit dem Statistischen Bundesamt an der Implementierung eines *Metadateninformationssystems*. Mit diesem werden Forscher zukünftig in der Lage sein, die benötigten Informationen über die einzelnen Statistiken über das Internet abzufragen.

Nutzerkonferenzen 2005 des FDZ der Statistischen Landesämter

Um interessierte Wissenschaftler über die Arbeiten im FDZ der Landesämter zu informieren, sind im Frühjahr 2005 vier regionale Nutzerkonferenzen geplant. Ziel ist es, potenziellen Datennutzern das Dienstleistungsangebot des FDZ der Statistischen Landesämter näher zu bringen und realisierte Forschungsprojekte von Nutzern zu präsentieren. Um jedem Wissenschaftler die Möglichkeit zu geben, eine Konferenz in seiner nahen räumlichen Umgebung zu besuchen, finden die vier regionalen Nutzerkonferenzen an Universitäten in Stuttgart (s. u.), Köln (6. April 2005), Berlin (21./22. April 2005) und Kiel (19. Mai 2005) statt. Die vier Konferenzen haben jeweils unterschiedliche fachliche Schwerpunkte. Im Mittelpunkt der Konferenz an der Universität Stuttgart stehen Vorträge aus dem Bereich der Umwelt- und Sozialstatistiken. Dagegen werden an der Freien Universität Berlin in erster Linie Forschungsvorhaben im Bereich der Wirtschafts- und Sozialstatistiken vorgestellt, die Nutzerkonferenz an der Universität Köln bildet den Schwerpunkt in der Vorstellung von Forschungsvorhaben aus dem Bereich der Bevölkerungs- und Sozialstatistiken und die Konferenz an der Universität Kiel konzentriert sich auf die Vorstellung von Agrar- und Wirtschaftsstatistiken.

Nutzerkonferenz an der Uni Stuttgart

An der Nutzerkonferenz in Stuttgart sind seitens der amtlichen Statistik die Landesämter aus Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und dem Saarland beteiligt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Vorträge, die sich mit Umweltstatistiken, insbesondere wasserwirtschaftlichen Erhebungen, der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung sowie Hochschulbildungs- und Rechtspflegestatistiken beschäftigen. Die Nutzerkonferenz findet am 09. Mai 2005 an der Universität Stuttgart statt und wird durch den Umweltminister des Landes Baden-Württemberg, Herrn Mappus, eröffnet. Mitveranstalter ist die „Gemeinsame Kommission Umweltschutztechnik“ der Universität Stuttgart.

Das Programm der Tagung ist vielfältig. Dem Nutzer werden neben allgemeinen Darstellungen der Ziele und Nutzungsmöglichkeiten des FDZ anhand einzelner Statistiken insbesondere die Zugangswege, Auswertungsmöglichkeiten und die Metadaten vorgestellt. Außerdem berichten Wissenschaftler, die mit Hilfe von Einzeldaten aus dem FDZ in der Vergangenheit bereits Forschungsprojekte bearbeitet haben, über ihre Erfahrungen.

Weitere Informationen zu den geplanten Nutzerkonferenzen und das Tagungsprogramm inklusive der Anmeldeunterlagen steht Interessenten im Internet unter www.forschungsdatenzentrum.de zur Verfügung. Zudem findet sich unter der angegebenen http-Adresse eine Aufstellung der regionalen Ansprechpartner.

Vorläufiges Programm Regionale Nutzerkonferenz: Stuttgart — 9. Mai 2005:

Umwelt- und Sozialstatistiken

9.30 Begrüßung

Dr. Gisela Meister-Scheufelen,
Präsidentin des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg

Stefan Mappus,
Minister für Umwelt und Verkehr des Landes Baden-Württemberg

Einführung und Moderation

Prof. Dr. Ulrich Rott,
Vorsitzender der Gemeinsamen Kommission Umweltschutztechnik, Universität Stuttgart

10.00 Vorstellung des Forschungsdatenzentrums (FDZ) der Statistischen Landesämter und der regionalen Ansprechpartner

„Datenangebot und Zugangswege im Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter“

Dr. Sylvia Zühlke, Helga Christians
Geschäftsstelle des Forschungsdatenzentrums der Statistischen Landesämter

Regionale Ansprechpartner:

Sabine Haug, FDZ Standort Stuttgart

Nadine Bartke, FDZ Standort München

Dr. Hans-Peter Hafner, FDZ Standort Wiesbaden

Michael Sauer, FDZ Standort Saarbrücken

11.10 Pause

11.30 Forschungsprojekte auf der Basis amtlicher Sozialstatistiken

„Vorstellung ausgewählter Sozialstatistiken“

Nadine Bartke, FDZ Standort München;
Michael Sauer, FDZ Standort Saarbrücken

„...“
N.N.

„Analysen zu Tarif- und Lohnstrukturen in Baden-Württemberg“

Dr. Harald Strotmann,
Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung, Tübingen

„Einkommens- und Vermögensverteilung privater Haushalte“

Dr. Peter Westerheide
Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung

13.00 Mittagspause

14.00 Nutzungsmöglichkeiten von Umweltdaten

„Ausgewählte Umweltstatistiken;
Anwendungsbeispiel: Wasserflussrechnungen nach Flussgebietseinheiten“

Sabine Haug, FDZ Standort Baden-Württemberg
Steffi Krenzke, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

„Datenpotenzial für ein Stoffstrommanagement in der Klärschlamm Entsorgung“

Dr. Thomas Fels,
Institut für Agrarökonomie, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

„Einsatz amtlicher Mikrodaten bei der Emissionsmodellierung“

Daniel Niklaß,
Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung, Universität Stuttgart

15.30 Abschlussdiskussion

16.00 Ende der Veranstaltung

Die Produktionserhebungen im Gemüse- und Zierpflanzenanbau in Hessen 2004

Im Juli 2004 fanden die im vierjährigen Turnus durchzuführenden allgemeinen Erhebungen über den Gemüse- und Erdbeeranbau, den Zierpflanzenanbau sowie die Baumschulerhebung statt. Gegenüber den letzten allgemeinen Erhebungen des Jahres 2000 wurde der Zierpflanzenanbau als eigenständige Erhebung konzeptioniert. Außerdem wurden die Fragenkataloge deutlich verringert. So wurde beispielsweise im Bereich des Zierpflanzenbaus nicht mehr nach erzeugten Stückzahlen, sondern nur noch nach der Anbaufläche gefragt. 645 gemüseanbauende Betriebe bewirtschafteten im Jahr 2004 6400 ha Grundfläche¹⁾ im Freiland und 41 ha in Unterglasanlagen. Die Anbaufläche²⁾ dieser Betriebe betrug im Freiland 6580 ha. Die im Berichtsjahr 2004 abgeerntete Erdbeerfläche betrug 615 ha und war damit gut 215 ha größer als die des Jahres 2000. Im Bereich des hessischen Zierpflanzenbaus wurden 420 Betriebe mit 295 ha Freilandgrundfläche und 375 Betriebe mit 107 ha Grundfläche in Unterglasanlagen ermittelt. Bei der gleichfalls im Juli 2004 durchgeführten Baumschulerhebung wurden 145 Betriebe ermittelt, die 619 ha Baumschulfläche bewirtschafteten.

Gut 10 ha Gemüseanbaufläche je Betrieb

Die Gemüseanbaufläche je Betrieb hat sich von 1992 bis 2004 sowohl im Freiland als auch unter Glas fast verdoppelt. Wurden im Jahr 1992 noch 5,5 ha Gemüseanbaufläche je Betrieb auf dem Freiland festgestellt, so betrug diese im Jahr 2004 immerhin 10,3 ha. Gleiches galt für den Unterglasanbau. Im Jahr 1992 wurden knapp 15 a Gemüseanbaufläche je Betrieb mit Unterglasflächen festgestellt, 2004 waren dies gut 28 a. Ursache ist die Verringerung der Betriebszahlen von

1040 gemüseanbauenden Betrieben im Jahr 1992 auf 640 Betriebe im Jahr 2004, bei einer Zunahme um 860 ha Gemüseanbaufläche auf nunmehr 6580 ha. Dabei bewirtschafteten im Jahr 2004 die gemüseanbauenden Betriebe im Durchschnitt — jeweils bezogen auf die Freilandgrundfläche — im Regierungsbezirk Darmstadt gut 11,6 ha, die Betriebe im Regierungsbezirk Kassel noch 5,7 ha und diejenigen im Regierungsbezirk Gießen noch 1,5 ha Anbaufläche.

Vertragsanbau nimmt deutlich ab

Bei den Gemüsearten Weiß-, Rot- und Grünkohl, Spinat, Möhren und Karotten, Knollensellerie, Frischerbsen, Grüne Pflückbohnen und Gurken wurde neben der Erfassung der Anbaufläche auch hinsichtlich Vertragsanbau³⁾ und sonstigem Anbau unterschieden. Dabei war festzustellen, dass bei

- 1) Grundfläche ist die tatsächlichen Fläche, ohne Vor- und Nachanbau.
- 2) Anbaufläche beinhaltet alle während des Jahres angebaute Kulturen. In der ausgewiesenen Anbaufläche ist daher der Mehrfachanbau auf derselben Grundfläche enthalten.
- 3) Im Vertragsanbau geht der Erzeuger vor Beginn der Produktion eine vertragliche Bindung mit einem Abnehmer (Verarbeiter, Händler, o. Ä.) über die Produktion bestimmter Mengen und Qualitäten ein.

Anbau von Gemüse und Erdbeeren in Hessen 1992, 1996, 2000 und 2004

Art der Angabe	Einheit	1992	1996	2000	2004	Zu- bzw. Abnahme (-) in % 2004 gegenüber	
						1996	2000
Gemüseanbau							
Betriebe	Anzahl	1 044	908	724	638	- 29,7	- 11,9
Anbaufläche unter Glas	ha	42,4	36,5	42,1	45,8	25,4	8,8
Anbaufläche im Freiland	ha	5 720,4	6 587,2	6 309,3	6 580,4	- 0,1	4,3
darunter Anbau von							
Spargel insgesamt	ha	1 511,7	1 939,3	2 042,0	2 218,9	14,4	8,7
Spargel im Ertrag	ha	1 209,6	1 564,6	1 634,8	1 900,4	21,5	16,2
Zwiebeln	ha	829,2	1 060,8	1 135,2	1 111,8	4,8	- 2,1
Weißkohl	ha	614,8	730,0	499,6	538,0	- 26,3	7,7
Gurken	ha	232,1	195,0	122,9	64,3	- 67,0	- 47,7
Kopfsalat	ha	233,4	234,9	205,8	128,5	- 45,3	- 37,5
Spinat	ha	238,7	231,6	134,6	139,3	- 39,8	3,5
Erbsen	ha	212,5	12,8	34,9	62,2	385,9	78,3
Erdbeeranbau							
Betriebe	Anzahl	263	256	228	240	- 6,3	5,3
Im Berichtsjahr abgeerntete Fläche	ha	346,1	471,4	399,1	615,3	30,5	54,2
Bis Jahresende gerodete Fläche	ha	125,9	162,7	154,7	215,4	32,4	39,3
Neuanpflanzungen	ha	171,7	203,1	159,4	295,5	45,5	85,4

Betriebe und Grundfläche des Gemüse- und Erdbeeranbaus in Hessen 2004 nach Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	Betriebe	Grundfläche insgesamt	davon	
			im Freiland	unter Glas
			ha	
Gemüseanbau				
Reg.-Bez. Darmstadt	486	5 694,0	5 659,9	34,2
Reg.-Bez. Gießen	39	59,7	57,8	1,9
Reg.-Bez. Kassel	120	686,9	682,1	4,9
Land H e s s e n	645	6 440,7	6 399,7	41,0
Erdbeeranbau¹⁾				
Reg.-Bez. Darmstadt	165	441,6	441,6	—
Reg.-Bez. Gießen	33	84,7	84,7	—
Reg.-Bez. Kassel	42	89,1	89,1	—
Land H e s s e n	240	615,3	615,3	—

1) Nachgewiesen werden die abgeernteten Flächen.

allen oben genannten Gemüsearten — bis auf Grüne Pflückbohnen — der Vertragsanbau eingeschränkt und der sonstige Anbau ausgedehnt wurde. So wurde beispielsweise der Spätweißkohl mit Vertragsanbau von 317 ha im Jahr 2000 auf nun 299 ha reduziert, während der sonstige Anbau von 100 ha auf nunmehr 163 ha ausgedehnt wurde. Der Anbau von Rotkohl erhöhte sich insgesamt um gut 1 ha auf nun 185 ha. Hier wurde der sonstige Anbau um 26 ha erweitert und der Vertragsanbau um 23 ha eingeschränkt. Eine insgesamt geringere Anbaufläche war bei den Gurken zu verzeichnen. Diese betrug in der Vorerhebung noch 123 ha, im Jahr 2004 wurden nur noch 64 ha angebaut. Starke Zunahmen waren dagegen beim Anbau von Zuckermais zu beobachten. Die Anbaufläche erhöhte sich um 93 ha auf nun 165 ha.

Spargel war das wichtigste Gemüse

Spargel war mit 1900 ha im Ertrag oder 2220 ha Gesamtanbaufläche die wichtigste hessische Gemüseart. Rechnet man den Zwiebelanbau (1100 ha) hinzu, so wurden gut 50 % der hessischen Gemüseanbaufläche mit diesen Kulturen bestellt. Außerdem war beim Spargelanbau eine Ausdehnung der im Ertrag stehenden Fläche um 266 ha zu beobachten,

was fast der gesamten Steigerung der hessischen Gemüseanbaufläche von 271 ha gegenüber der Vorerhebung entspricht. Allerdings war in der Erhebung 2004 die nicht im Ertrag stehende Spargelfläche mit 319 ha rund 89 ha geringer als noch im Jahr 2000. Dies lässt geringere Zuwachsraten innerhalb des Spargelanbaus erwarten.

Regional betrachtet haben sich die Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg und Groß-Gerau sowie die kreisfreie Stadt Darmstadt als Erzeugungsschwerpunkte von Gemüse herauskristallisiert. 5694 ha der 6440 ha Gemüsegrundfläche lagen im Regierungsbezirk Darmstadt, davon 1802 ha im Landkreis Bergstraße, 1598 ha in Darmstadt-Dieburg sowie 1369 ha im Landkreis Groß-Gerau. Der nordhessische Schwalm-Eder-Kreis bildet hingegen den Schwerpunkt des hessischen Kohlanbaus. 352 ha Weißkohl von hessenweit 538 ha und 116 ha Rotkohl von 185 ha wurden allein hier angebaut.

Erdbeeranbau erfuhr enorme Steigerung

Die im Berichtsjahr 2004 abgeerntete Erdbeerfläche betrug 615 ha und war damit gut 216 ha größer als die des Jahres 2000. Demgegenüber erhöhte sich die Zahl der erdbeerbauenden Betriebe lediglich von 228 auf 240 im gleichen Zeitraum. Neuanpflanzungen und Flächen, die bis Jahresende gerodet werden sollten, waren im Jahr 2000 annähernd gleichgroß (Saldo + 4,7 ha). Im Jahr 2004 hingegen wurden gut 295 ha Neuanpflanzungen ermittelt, denen 215 ha Erdbeerfläche zur Rodung gegenüberstanden (Saldo + 80,1 ha)

Rosen bedeutendste Schnittblume — Weihnachtssterne bedeutendste blühende Topfpflanze

Im Bereich des hessischen Zierpflanzenanbaus wurden 420 Betriebe mit 295 ha Freilandgrundfläche und 375 Betriebe mit 107 ha Grundfläche in Unterglasanlagen ermittelt. 160 Betriebe bewirtschafteten gut 15 ha Vermehrungsfläche und Flächen zur Erzeugung von Jungpflanzen und bei 485 Betrieben wurden 395 ha Anbau- und Ausstellfläche für Zierpflanzen und Stauden ermittelt. Von den 295 ha Grundfläche im Freiland wurden 181 ha für Schnittblumen und Zierpflanzen zum Schnitt genutzt, darunter allein 150 ha im

Betriebe und Fläche im Zierpflanzenanbau in Hessen 2004 nach Regierungsbezirken und Nutzungsarten

Regierungsbezirk	Grundfläche des Zierpflanzenanbaus				Vermehrungsfläche und Fläche zur Erzeugung von Zierpflanzen-Jungpflanzen		Anbaufläche/Aufstellfläche für Zierpflanzen und Stauden	
	auf dem Freiland		in Unterglasanlagen		Betriebe ¹⁾	Fläche in ha	Betriebe ¹⁾	Fläche in ha
	Betriebe ¹⁾	Fläche in ha	Betriebe ¹⁾	Fläche in ha				
Reg.-Bez. Darmstadt	257	247,9	234	78,0	88	11,1	302	324,7
Reg.-Bez. Gießen	66	20,8	55	10,5	34	1,7	71	27,9
Reg.-Bez. Kassel	98	26,1	85	18,8	39	2,3	112	42,6
Land H e s s e n	421	294,8	374	107,3	161	15,1	485	395,2

1) Fallzählung.

Baumschulbetriebe und deren Fläche in Hessen 2004 nach Regierungsbezirken und Nutzungsarten

Regierungsbezirk	Insgesamt		davon									
	Betriebe	Fläche in ha	Obstunterlagen		Veredelte Obstgehölze		Beerenobst		Rosenunterlagen		Rosenveredelungen	
			Betriebe ¹⁾	Fläche in ha	Betriebe^{1)}	Fläche in ha	Betriebe^{1)}	Fläche in ha	Betriebe^{1)}	Fläche in ha	Betriebe^{1)}	Fläche in ha
Reg.-Bez. Darmstadt	99	380,4	3	2,8	17	12,6	8	1,9	20	20,3	29	33,6
Reg.-Bez. Gießen	21	111,4	3	.	4	4,2	4	0,3	2	.	2	.
Reg.-Bez. Kassel	25	126,9	2	.	8	15,9	4	0,4	3	.	5	.
Land H e s s e n	145	619,0	8	6,0	29	32,7	16	2,5	25	22,2	36	35,7

Regierungsbezirk	Noch: davon									
	Ziergehölze und Bäume für Straßen, Parks, Gärten sowie Landschaftsgehölze (ohne Forstpflanzen)		Nadelgehölze für Weihnachtsbaumkulturen		Forstpflanzen		Laubgehölze		Sonstige Baumschulflächen (einschl. Flächen für Gründung, Brache, Eirschläge und Mutterpflanzenquartiere)	
	Betriebe ¹⁾	Fläche in ha	Betriebe ¹⁾	Fläche in ha	Betriebe ¹⁾	Fläche in ha	Betriebe ¹⁾	Fläche in ha	Betriebe ¹⁾	Fläche in ha
Reg.-Bez. Darmstadt	60	121,5	22	21,1	23	26,2	21	23,0	52	117,4
Reg.-Bez. Gießen	15	38,6	8	10,4	6	7,3	6	10,4	16	37,8
Reg.-Bez. Kassel	15	26,1	9	14,9	3	1,5	5	4,1	16	59,5
Land H e s s e n	90	186,2	39	46,4	32	35,0	32	37,5	84	214,8

1) Fallzählung.

Regierungsbezirk Darmstadt. Die am häufigsten angebauten Schnittblumen waren die Rosen (66 ha), gefolgt von Sommerblumen wie Margeriten und Astern (34 ha). Beet- und Balkonpflanzen wurden auf 88 ha kultiviert. Auch hier wurden allein 80 ha oder gut 91 % im Regierungsbezirk Darmstadt angebaut. Weihnachtssterne (Poinsettien) waren mit knapp 6,3 ha die wichtigste Art des gut 22,4 ha umfassenden Anbaus von blühenden Topfpflanzen.

30 % der hessischen Baumschulfläche werden für Ziergehölze genutzt

Bei der gleichfalls im Juli 2004 durchgeführten Baumschulerhebung wurden 145 Betriebe ermittelt, die 619 ha Baumschulfläche bewirtschafteten. Der regionale Schwerpunkt der hessischen Baumschulen lag, wie auch bereits im Gemüse- und Zierpflanzenanbau, im Regierungsbezirk Darmstadt. Dort wurden gut 68 % der Baumschulbetriebe und gut 61 % der Baumschulfläche ermittelt. Neben den sonstigen Baumschulflächen (215 ha) bildeten die Flächen für Ziergehölze und Bäume für Straßen, Parks und Gärten den Schwerpunkt der Erzeugung (186 ha). Bei den Forstpflanzen war die Fläche für Nadelgehölze mit 35 ha fast annähernd so groß wie die der Laubgehölze mit knapp 38 ha. Es wurden mehr Flächen für Rosenunterlagen (22 ha) und Rosenveredelungen (36 ha) genutzt, als für Obstunterlagen (6 ha) und veredelte Obstgehölze (33 ha). Im Gegensatz zum Jahr 2000 wurden 2004 keine Bestände an Forstpflanzen erfragt, sodass ein Vergleich zur Vorerhebung nicht möglich ist. □

Daten zur Wirtschaftslage

Die konjunkturelle Lage der hessischen Wirtschaft hat sich zum Ende des Jahres 2004 eingetrübt: So meldete das hessische Verarbeitende Gewerbe für das vierte Quartal — im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal — rückläufige Industrienaufträge (frühere Impulse aus dem Ausland blieben diesmal aus) und Umsätze. Das Bauhauptgewerbe musste ebenfalls deutliche Einbußen beim Auftragseingang verkraften, jedoch verharrten die Umsätze erstmals wieder auf Vorjahresniveau. Leicht rückläufig entwickelten sich die von den hessischen Baubehörden freigegebenen Wohn- und Nutzflächen. Die private Nachfrage blieb weiter schwach, denn das Weihnachtsgeschäft verlief ohne rechten Schwung. Somit hatten die hessischen Einzelhändler real etwa 3 % weniger in ihren Kassen. Diesen Entwicklungen kann sich der Arbeitsmarkt in Hessen nicht entziehen: Die Arbeitslosenrate lag im Durchschnitt der Monate Oktober bis Dezember 2004 um knapp 3 % über dem entsprechenden Vorjahresniveau. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen blieb im vierten Quartal 2004 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal nahezu konstant. Dagegen legte die Zahl der Privatinsolvenzen um ein Viertel zu. Der Verbraucherpreisindex in Hessen war im vierten Quartal 2004 im Durchschnitt um 1,5 % höher als ein Jahr zuvor und lag damit etwas niedriger als im zweiten und dritten Quartal 2004. Zu Beginn des neuen Jahres ließ der Preisauftrieb nochmals nach.

Rückläufige Industrienaufträge . . .

Die hessische Industrie konnte zum Ende des Jahres 2004 keine positiven Impulse zur konjunkturellen Entwicklung der Gesamtwirtschaft beisteuern — ganz im Gegenteil. Die preisbereinigten Auftragseingänge waren im vierten Quartal 2004 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum erstmals wieder rückläufig. Bereits im dritten Vierteljahr war die Zuwachsrate schon gedämpft gewesen. Für den Rückgang im vierten Quartal war ausschließlich die Auslandsnachfrage verantwortlich, die zuvor die Expansion getragen hatte; die Auslandsorders nahmen um 1,8 % ab. Da die Inlandsorders nur um 0,7 % zunahmen, ergab sich insgesamt ein leichter Rückgang von 0,5 %. Im vierten Quartal schwächelte vor allem der Kraftwagensektor, der in den letzten Quartalen kräftige Zuwachsraten verbucht hatte. Beim Maschinenbau gab es ebenfalls ein Minus, während die Chemische Industrie eine kräftige Zuwachsrate verbuchte.

Reale Auftragseingänge der hessischen Industrie

Art der Angabe	2003	2004			
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.

Grundzahlen

Volumenindex ¹⁾ des Auftragseingangs insgesamt	99,7	104,4	103,5	97,4	99,2
Inland	90,8	97,2	93,7	90,6	91,4
Ausland	112,3	114,5	117,4	107,0	110,3

Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %

Volumenindex ¹⁾ des Auftragseingangs insgesamt	3,5	5,6	8,4	1,9	- 0,5
Inland	- 2,6	5,7	3,3	0,3	0,7
Ausland	11,6	5,5	14,5	3,9	- 1,8

1) 2000 = 100.

Die kalender- und saisonbereinigten Zahlen für die gesamte Industrie bestätigen die obigen Aussagen: Vom dritten zum vierten Quartal gingen die gesamten realen Auftragseingänge um 1,5 % zurück. Sowohl Inlands- als auch Auslandsaufträge nahmen ab.

. . . und Umsatzrückgang

Analog zur schwachen Nachfrageentwicklung signalisierten auch die preisbereinigten Umsätze der hessischen Industrie in den letzten Monaten des Jahres 2004 eine Abschwächungstendenz. Der reale Umsatz als Indikator des Outputs hat im letzten Vierteljahr 2004 erstmals seit dem dritten Quartal 2003 niedriger gelegen als im entsprechenden Vorjahresquartal. Zum Rückgang von 2 % haben sowohl die Inlandsumsätze (- 2,3 %) als auch diejenigen mit ausländischen Geschäftspartnern (- 1,5 %) beigetragen. Nach furio-

Reale Umsätze und Beschäftigte der hessischen Industrie

Art der Angabe	2003	2004			
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.

Grundzahlen

Volumenindex ¹⁾ der Umsätze insgesamt	104,4	103,5	108,4	101,3	102,3
Inland	96,1	93,9	94,2	94,3	93,9
Ausland	116,0	117,3	128,7	111,4	114,3
Beschäftigte	432 288	429 331	426 875	427 652	424 622

Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %

Volumenindex ¹⁾ der Umsätze insgesamt	1,3	3,4	7,6	1,4	- 2,0
Inland	- 0,6	3,1	2,5	1,3	- 2,3
Ausland	3,4	3,8	13,7	1,5	- 1,5
Beschäftigte	- 3,5	- 2,3	- 2,2	- 1,8	- 1,8

1) 2000 = 100.

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

Jahr Monat Vierteljahr	Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾			Bauhauptgewerbe ³⁾		Einzelhandel ⁵⁾	Preise	Arbeitsmarkt ⁸⁾				
	Volumenindex des Auftrags-eingangs ²⁾ 2000 = 100			Beschäftigte	Index des Auftrags-eingangs ⁴⁾ 2000 = 100	Beschäftigte	Index der Umsätze ⁶⁾ 2000 = 100	Preis-Index für die Lebenshaltung ⁷⁾ 2000 = 100	Arbeitslose ⁹⁾	Arbeitslosenquote ¹⁰⁾	Offene Stellen ¹¹⁾	Kurzarbeit (Personen) ¹¹⁾
	Ins-gesamt	Inland	Ausland									
	Grundzahlen ¹²⁾											
2002 D	96,3	92,8	101,2	452 189	83,9	30 621	101,8	103,0	213 583	7,8	31 376	15 297
2003 D	97,4	90,9	106,6	435 917	75,3	28 720	100,4	103,9	241 998	8,8	25 985	17 651
2004 D	101,1	93,2	112,3	427 120	71,3	26 376	98,6	105,4	250 707	9,1	22 339	9 646
2003 November	99,6	92,9	109,0	432 996	74,4	28 541	104,6	103,7	238 405	8,7	20 465	10 377
Dezember	95,5	81,6	115,2	429 554	85,2	27 722	122,4	104,5	243 951	8,9	19 399	8 945
4. Vj. D	99,7	90,8	112,3	432 288	77,8	28 349	111,1	104,1	.	.	.	.
2004 Januar	96,5	90,3	105,3	430 387	34,8	26 570	92,3	104,6	258 838	9,4	21 654	10 745
Februar	98,7	90,6	110,1	428 845	51,1	26 398	86,8	104,8	261 105	9,5	24 975	11 873
März	117,9	110,7	128,0	428 761	64,1	26 600	101,8	105,2	243 058	8,9	22 681	10 740
1. Vj. D	104,4	97,2	114,5	429 331	50,0	26 523	93,6	104,9	.	.	.	.
April	103,7	95,1	116,0	427 850	82,9	26 291	101,5	105,4	253 860	9,2	24 498	11 829
Mal	97,7	86,8	113,0	426 287	78,4	26 334	94,8	105,6	246 697	9,0	23 635	11 264
Juni	109,1	99,1	123,2	426 489	95,7	26 349	96,7	105,5	243 058	8,9	22 681	10 740
2. Vj. D	103,5	93,7	117,4	426 875	85,7	26 325	97,6	105,5	.	.	.	.
Juli	101,3	90,8	116,2	426 871	89,9	26 508	97,5	105,7	255 629	9,3	23 243	9 259
August	88,9	85,8	93,2	427 678	66,6	26 554	90,3	105,8	253 719	9,3	21 600	6 736
September	101,9	95,1	111,6	428 406	83,1	26 582	96,3	105,5	244 596	8,9	21 429	6 723
3. Vj. D	97,4	90,6	107,0	427 652	79,9	26 548	94,7	105,7	.	.	.	.
Oktober	103,7	97,2	112,9	426 431	99,0	26 616	101,5	105,7	243 006	8,9	20 378	7 558
November	101,4	94,8	110,8	425 025	50,4	26 206	104,7	105,1	243 604	8,9	18 889	8 275
Dezember	92,5	82,2	107,3	422 410	59,6	25 508	118,6	106,2	251 578	9,2	19 193	8 482
4. Vj. D	99,2	91,4	110,3	424 622	69,6	26 110	108,2	105,7	.	.	.	.
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹²⁾¹³⁾												
2002 D	- 1,5	- 4,0	2,1	- 3,1	- 12,3	- 7,8	1,4	1,3	6,5	.	- 16,8	95,6
2003 D	1,1	- 2,0	5,3	- 3,6	- 10,2	- 6,2	- 1,4	0,9	13,3	.	- 17,2	15,4
2004 D	3,8	2,5	5,3	- 2,0	- 5,3	- 8,2	- 1,8	1,4	3,6	.	- 14,0	- 45,4
2003 November	0,1	- 2,5	3,4	- 3,3	- 0,7	- 6,8	- 5,6	1,1	11,6	.	- 17,4	- 9,2
Dezember	9,6	- 3,0	26,3	- 3,6	11,5	- 7,2	2,7	0,9	9,7	.	- 16,4	- 19,6
4. Vj.	3,5	- 2,6	11,6	- 3,5	- 0,9	- 6,8	- 1,1	1,1	.	.	.	.
2004 Januar	- 1,7	- 0,2	- 3,4	- 2,2	- 29,0	- 7,1	- 2,3	1,1	6,0	.	- 15,6	- 25,5
Februar	0,4	- 0,8	1,9	- 2,5	- 13,6	- 6,7	- 2,4	0,8	4,6	.	- 13,5	- 22,2
März	17,8	17,4	18,1	- 2,3	- 23,7	- 7,3	0,9	1,3	4,0	.	- 15,2	- 23,2
1. Vj.	5,6	5,7	5,5	- 2,3	- 22,0	- 7,1	- 1,3	1,1	.	.	.	.
April	9,4	6,0	13,6	- 2,2	27,4	- 9,1	- 1,5	1,5	3,7	.	- 19,6	- 57,2
Mal	0,1	- 7,3	9,3	- 2,3	5,4	- 9,5	- 7,0	1,9	3,2	.	- 20,3	- 58,1
Juni	15,9	11,7	20,8	- 2,2	16,0	- 8,9	3,4	1,7	2,4	.	- 18,7	- 59,5
2. Vj.	8,4	3,3	14,5	- 2,2	15,8	- 9,2	- 1,8	1,7	.	.	.	.
Juli	0,4	- 7,6	11,1	- 1,9	8,1	- 8,8	- 2,0	1,6	2,8	.	- 10,4	- 54,0
August	4,5	8,3	- 0,3	- 1,8	- 15,1	- 8,8	- 0,9	1,6	3,1	.	- 16,0	- 58,9
September	1,2	1,7	0,5	- 1,6	- 12,1	- 8,0	- 2,3	1,4	2,5	.	- 8,4	- 63,7
3. Vj.	1,9	0,3	3,9	- 1,8	- 6,4	- 8,5	- 1,8	1,6	.	.	.	.
Oktober	- 0,4	- 0,6	0,1	- 1,8	34,2	- 7,5	- 4,6	1,6	2,6	.	- 7,5	- 29,5
November	1,8	2,0	1,7	- 1,8	- 32,3	- 8,2	0,1	1,4	2,3	.	- 7,7	- 20,3
Dezember	- 3,1	0,7	- 6,9	- 1,7	- 30,0	- 8,0	- 3,1	1,6	3,3	.	- 1,1	- 5,2
4. Vj.	- 0,5	0,7	- 1,8	- 1,8	- 10,4	- 7,9	- 2,6	1,5	.	.	.	.
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹²⁾												
2003 November	- 4,3	- 5,0	- 3,4	- 0,3	0,9	- 0,8	- 1,7	- 0,3	0,6	.	- 7,1	- 3,2
Dezember	- 4,1	- 12,2	5,7	- 0,8	14,5	- 2,9	17,0	0,8	2,3	.	- 5,2	- 13,8
4. Vj.	4,3	0,6	9,0	- 0,7	- 8,9	- 2,3	15,2	0,1	.	.	.	.
2004 Januar	1,0	10,7	- 8,6	0,2	- 59,1	- 4,2	- 24,6	0,1	6,1	.	11,6	20,1
Februar	2,3	0,3	4,6	- 0,4	46,7	- 0,6	- 6,0	0,2	0,9	.	15,3	10,5
März	19,5	22,2	16,3	- 0,0	25,4	0,8	17,3	0,4	- 1,6	.	3,3	3,3
1. Vj.	4,7	7,0	2,0	- 0,7	- 35,7	- 6,4	- 15,8	0,8	.	.	.	.
April	- 12,0	- 14,1	- 9,4	- 0,2	29,4	- 1,2	- 0,3	0,2	- 1,2	.	- 5,0	- 3,5
Mal	- 5,8	- 8,7	- 2,6	- 0,4	- 5,4	0,2	- 6,6	0,2	- 2,8	.	- 3,5	- 4,8
Juni	11,7	14,2	9,0	0,0	22,0	0,1	2,0	- 0,1	- 1,5	.	- 4,0	- 4,7
2. Vj.	- 0,9	- 3,6	2,5	- 0,6	71,4	- 0,7	4,3	0,6	.	.	.	.
Juli	- 7,1	- 8,4	- 5,7	0,1	- 6,1	0,6	0,8	0,2	5,2	.	2,5	- 13,8
August	- 12,2	- 5,5	- 19,8	0,2	- 25,9	- 0,2	- 7,4	0,1	- 0,7	.	- 7,1	- 27,2
September	14,6	10,8	19,7	0,2	24,9	0,1	6,6	- 0,3	- 3,6	.	- 0,8	- 0,2
3. Vj.	- 5,9	- 3,3	- 8,9	0,2	- 6,8	0,8	- 3,0	0,2	.	.	.	.
Oktober	1,8	2,2	1,2	- 0,5	19,0	0,1	5,4	0,2	- 0,7	.	- 4,9	12,4
November	- 2,2	- 2,5	- 1,9	- 0,3	- 49,1	- 1,5	3,2	- 0,6	0,2	.	- 7,3	9,5
Dezember	- 8,8	- 13,3	- 3,2	- 0,6	18,3	- 2,7	13,3	1,0	3,3	.	1,6	2,5
4. Vj.	1,8	0,9	3,1	- 0,7	- 12,9	- 1,6	14,3	0,0	.	.	.	.

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten; ab Januar 2002 erweiterter Berichtskreis auf Grund eines Abgleichs mit externen administrativen Registern. Wegen der Umstellung auf die neuen EU-Klassifikationen ab 1995 sind Vorjahresvergleiche nicht möglich. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 6) Ohne Umsatzsteuer. — 7) Alle privaten Haushalte. — 8) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geänderten Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Umstellungsbedingt sind die Ergebnisse nur vorläufig. Die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit (www.arbeitsagentur.de) als detaillierte Übersichten zu finden. — 9) Bei Monatswerten Stand am Monatsende. — 10) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 11) Bei Monatswerten Stand Monatsmitte. — 12) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse. — 13) Veränderungsrate 2002 gegenüber 2001 berechnet ohne Betriebe, die durch einen Abgleich mit administrativen Registern neu hinzugekommen sind.

Bauhauptgewerbe in Hessen

Art der Angabe	2003	2004			
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Grundzahlen					
Auftragseingang (1000 Euro)	767 328	493 407	845 594	788 167	687 279
Umsatz (1000 Euro)	1 036 002	642 133	874 823	972 098	1 036 393
Beschäftigte	28 349	26 523	26 325	26 548	26 110
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Auftragseingang	- 9,0	- 22,0	15,8	- 6,4	- 10,4
Umsatz	- 17,7	- 12,8	- 6,9	- 3,8	0,0
Beschäftigte	- 6,8	- 7,0	- 9,2	- 8,5	- 7,9

sen Zuwachsraten in den ersten drei Quartalen gab es im Kraftwagensektor im vierten Quartal 2004 einen Umsatzeinbruch. Maschinenbau und Chemische Industrie verfehlten ebenfalls das Vorjahresniveau. Im Beobachtungszeitraum zeigten auch die kalender- und saisonbereinigten Umsatzzahlen der hessischen Industrie eine Abwärtstendenz an: Die realen Umsätze lagen im vierten Quartal um 2,9 % niedriger als im Vorquartal.

Keine Fortschritte bei der Beschäftigung

Mit einem Rückgang von 1,8 % auf 424 600 im vierten Quartal 2004 gegenüber dem vierten Quartal 2003 nahm die Beschäftigtenzahl der hessischen Industrie im gleichen Maße ab wie im Vorquartal. Im ersten Halbjahr gab es allerdings noch deutlichere Einbußen. Die zwischenzeitliche wirtschaftliche Belebung reichte nicht für eine entscheidende Verbesserung aus. Damit setzte sich der seit Jahren anhaltende Beschäftigungsabbau, der durch Outsourcing noch verstärkt wird, fort. Dieser Effekt führte u. a. bei der Chemischen Industrie zum Jahresende 2004 zu einem verstärkten Beschäftigungsrückgang. Dagegen stellte sich die Beschäftigungssituation beim Maschinenbau im vierten Quartal etwas weniger ungünstig da als zuvor, während sie beim Kraftwagensektor unverändert blieb.

Baufträge enttäuschen, Umsätze auf Vorjahresniveau

Das hessische Bauhauptgewerbe hat sich auch 2004 nicht aus der Krise lösen können. Im vierten Quartal 2004 verfehlte der Frühindikator Auftragseingang den entsprechenden Vorjahreszeitraum um ein Zehntel. Im zweiten Quartal hatte es bei den nominalen Auftragseingängen noch einen deutlichen Anstieg, im dritten Quartal schon wieder Einbußen gegeben. Die kalender- und saisonbereinigten Auftragseingänge, die schon im dritten Quartal deutlich abgenommen hatten, verringerten sich im vierten Quartal im Vergleich zum Vorquartal um 9,1 %.

Trotz der inzwischen wieder schwächeren Nachfrage wurde bei den nominalen Umsätzen mit 1 Mrd. Euro erstmals wie-

der das Vorjahresniveau erreicht. Nach schwachem ersten Halbjahr konnte der Wirtschaftsbau zuletzt zulegen. Beim Wohnungsbau gab es dagegen einen Umsatzrückgang. Der öffentliche Bau verzeichnete eine leichte Einbuße.

Der seit zehn Jahren zu beobachtende Beschäftigungsrückgang setzte sich fort. Allerdings fiel er mit einem Rückgang von 7,9 % auf 26 100 Beschäftigte im vierten Quartal geringer aus als in den beiden Vorquartalen. Bei den kaufmännischen und technischen Angestellten gab es einen geringeren Rückgang als bei Facharbeitern und Fachwerkern.

Hochbauvolumen im letzten Quartal 2004 gesunken

Das geplante *Hochbauvolumen* nahm im letzten Vierteljahr 2004 wiederum — wenn auch moderat — ab. Insgesamt gaben die hessischen Bauaufsichtsbehörden 1,02 Mill. m² Wohn- und Nutzfläche zum Bau frei. Die Flächennachfrage des entsprechenden Vorjahresquartals wurde damit lediglich um knapp 1 % unterschritten. Die veranschlagten reinen Baukosten, die ein Indikator für die Investitionsbereitschaft im Bausektor sind, erreichten im Betrachtungszeitraum rund 993 Mill. Euro. Das Kostenvolumen reduzierte sich um 9 %. Wohn- und Nichtwohnbausegment entwickelten sich dabei nicht einheitlich.

Im *Wohnbau* war vor allem durch das zurückgegangene Bauinteresse der privaten Haushalte eine größere Abnahme zu verzeichnen. Nach Angaben der Baubehörden waren 1825 neue Einfamilien-, Zweifamilien- und Mehrfamilienhäuser sowie sechs Wohnheime geplant. Die darin enthaltene Wohnfläche lag um 11 % unter der des vergleichbaren Vorjahresquartals. Die Kosten für die neu zu errichtenden Wohngebäude wurden mit 452 Mill. Euro um 9 % geringer als in den letzten drei Monaten 2003 beziffert. Zusätzlich zu den Neubauten sollen noch 483 Wohnungen durch Umbaumaßnahmen entstehen. Bezieht man die 40 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden ein, erhält man insgesamt 3773 zum Neu- oder Umbau freigegebene Wohnungen (- 2,6 %).

Im *Nichtwohnbau* wurden im vierten Quartal 2004 464 000 m² Nutzfläche zum Neu- oder Umbau freigegeben.

Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau in Hessen

Art der Angabe	2003		2004		
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Grundzahlen					
Wohnbau¹⁾					
Wohnungen	3 434	5 425	4 325	3 545	3 250
Wohnfläche (1000 m ²)	404	647	490	390	361
Nichtwohnbau¹⁾					
Rauminhalt (1000 m ³)	2 056	2 349	3 249	3 536	2 775
Nutzfläche (1000 m ²)	352	358	518	577	405
Wohnungen insgesamt ²⁾	3 874	6 525	5 092	4 131	3 773
Wohn- und Nutzfläche insgesamt ²⁾ (1000 m ²)	1 027	1 422	1 363	1 308	1 021
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Wohnbau¹⁾					
Wohnungen	- 3,9	22,4	17,4	5,9	- 5,4
Wohnfläche	4,7	27,3	15,3	5,3	- 10,7
Nichtwohnbau¹⁾					
Rauminhalt	- 37,8	- 28,9	- 9,4	- 8,5	35,0
Nutzfläche	- 35,8	- 33,4	- 19,7	- 19,7	14,8
Wohnungen insgesamt ²⁾	- 5,7	25,8	15,6	5,3	- 2,6
Wohn- und Nutzfläche insgesamt ²⁾	- 17,4	2,3	- 5,1	- 4,4	- 0,6

Die Flächen in neuen Nichtwohngebäuden nahmen gegenüber den letzten drei Monaten des Vorjahres um 15 % zu. Dabei lag jedoch der Vergleichswert auf sehr niedrigem Niveau. Die dafür veranschlagten Kosten erreichten eine Höhe von 342 Mill. Euro und lagen damit nur etwas über 2 % unter denen des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Eine deutlich erweiterte Flächennachfrage und ein damit verbundenes gestiegenes Investitionsvolumen war lediglich bei Handels- und Lagergebäuden zu beobachten.

Weihnachtsgeschäft ohne Schwung

Die Umsätze der in Hessen tätigen Einzelhändler (ohne Kfz-Handel und Tankstellen) gingen im letzten Vierteljahr 2004 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum nominal und real, das heißt nach Ausschaltung von Preisveränderungen, um etwa 3 % zurück. Dieser Wert blieb auch nach der Bereinigung von Kalender- und Saisoneinflüssen erhalten.

Nominal und real mehr in den Kassen hatte der Facheinzelhandel (ohne denjenigen mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren sowie ohne Apotheken, Sanitätshäuser, Parfümerien, Drogerien u. Ä.). Hier ragte besonders der Einzelhandel mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat heraus, der im Quartalsvergleich zweistellig wuchs. Auch der Einzelhandel mit Schuhen und Lederwaren konnte mit seinem Umsatzwachstum zufrieden sein, ebenso wie der

Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf. Dagegen büßte die Gesundheits- und Kosmetik-Branche nominal und real an Umsatz ein.

Bei der vom Umsatzanteil her bedeutendsten Branche, dem Einzelhandel mit Waren verschiedener Art — wozu beispielsweise die Supermärkte und Kaufhäuser gehören —, sanken die Umsätze im letzten Vierteljahr 2004, verglichen mit dem entsprechenden Zeitraum 2003, sowohl nominal als auch real. Noch stärker abgenommen haben die Umsätze bei der relativ kleinen Branche des Facheinzelhandels mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren. Der Einzelhandel, der — wie z. B. der Versandhandel — seine Waren nicht in Ladengeschäften anbietet, befand sich ebenfalls im Minus.

Die schwache Konjunktur im Einzelhandel führte dort zu einem weiteren Abbau der Beschäftigung. Dabei sank allein die Zahl der Vollbeschäftigten, während diejenige der Teilzeitbeschäftigten im Vergleichszeitraum nahezu unverändert blieb.

Umsätze und Beschäftigte im Handel in Hessen nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	2003	2004			
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.

Messzahlen; Monatsdurchschnitt 2000 = 100

Nominale Umsätze					
Einzelhandel	111,1	93,6	97,6	94,7	108,2
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	91,4	93,9	105,7	91,8	96,8
Reale Umsätze ²⁾					
Einzelhandel	109,3	92,0	95,5	93,0	106,1
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	88,6	90,6	101,7	88,4	93,5
Beschäftigte					
Einzelhandel	92,8	90,9	90,6	91,1	92,1
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	92,6	89,8	89,7	90,1	90,2
darunter Teilzeitbeschäftigte					
Einzelhandel	97,7	96,3	96,1	97,1	97,8
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	103,1	99,6	100,8	101,9	101,5

Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %

Nominale Umsätze					
Einzelhandel	- 1,1	- 1,3	- 1,8	- 1,8	- 2,6
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	0,4	2,6	6,3	- 3,4	5,9
Reale Umsätze ²⁾					
Einzelhandel	- 1,5	- 0,9	- 2,1	- 2,1	- 2,9
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	- 0,9	1,0	4,6	- 4,3	5,5
Beschäftigte					
Einzelhandel	- 2,7	- 2,0	- 1,5	- 1,2	- 0,8
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	- 1,4	- 3,0	- 2,6	- 2,3	- 2,6
darunter Teilzeitbeschäftigte					
Einzelhandel	- 0,2	0,7	1,1	0,6	0,1
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	5,3	2,4	0,5	0,6	- 1,6

1) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 2) In Preisen des Jahres 2000.

Im Bereich des Handels und der Reparatur von Kraftfahrzeugen sowie der Tankstellen hat sich die Lage im vierten Vierteljahr 2004 deutlich verbessert. Nachdem im dritten Quartal ein Umsatzeinbruch erfolgte, stiegen die Umsätze im Vergleichszeitraum sowohl nominal als auch real, und zwar um etwa 6 %. Dennoch kam es auch im Kfz-Bereich zum Abbau von Voll- und Teilzeitstellen.

Arbeitslosenzahl weiterhin über Vorjahresstand¹⁾

Im vierten Quartal 2004 meldeten sich 127 900 Personen arbeitslos. Das waren 14 800 oder 13 % mehr als in den Monaten Oktober bis Dezember des Vorjahres. Dieser Anstieg resultierte zu mehr als drei Vierteln aus Arbeitslosmeldungen von Personen ohne vorherige Erwerbstätigkeit (+ 11 200; + 23 %), der sich damit nochmals beschleunigt hat. Arbeitslosmeldungen nach vorangegangener betrieblicher Ausbildung (+ 3000) legten ebenfalls deutlich zu. Arbeitslosmeldungen nach vorheriger Erwerbstätigkeit, die seit Jahresbeginn nur noch geringfügige Veränderungsraten aufweisen, blieben auch zum Jahresausklang nahezu auf ihrem hohen Vorjahresniveau (+ 575; + 1 %).

Arbeitslose, offene Stellen und Kurzarbeit
(In 1000)

Art der Angabe	2003	2004			
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Arbeitslose ¹⁾	239	257	250	251	245
Offene Stellen ²⁾	33	39	37	37	31
Kurzarbeit ¹⁾	10	12	11	8	8

1) Durchschnittswerte des Quartals. — 2) Quartalswert ergibt sich aus der Summe der drei Monatswerte.

Den 127 900 Arbeitslosmeldungen standen im vierten Quartal nur 31 200 den hessischen Arbeitsämtern als offen gemeldete Stellen gegenüber. Das waren 2100 oder gut 6 % weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Während in den Jahren 1999 bis 2001 auf eine Stellenmeldung deutlich weniger als zwei Arbeitslosmeldungen kamen, ist diese Relation seitdem drastisch gestiegen und weist nun für den Berichtszeitraum erstmals mehr als vier Arbeitslosmeldungen je Stellenmeldung auf. Insgesamt schieden im vierten Quartal 120 900 Personen aus der Arbeitslosigkeit aus, 12 600 oder nahezu 12 % mehr als vor Jahresfrist. Im Durchschnitt der Monate Oktober bis Dezember 2004 wurden 244 900 Arbeitslose registriert, 6100 oder knapp 3 % mehr als im vierten Quartal des Vorjahres. Saisonbereinigt lag die Arbeitslosenzahl im Berichtszeitraum mit rund 255 000 Betroffenen deutlich höher; im Vergleich zum vierten Quartal 2003 stieg sie um 7000 Personen. Im vierten Quartal 2004

1) Ergebnisse der Arbeitsmarktstatistik ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data-Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen.

waren durchschnittlich 8100 Arbeitskräfte von einer kürzeren als der betriebsüblichen Arbeitszeit betroffen. Das waren 1900 oder 19 % weniger als im Vorjahresquartal.

Zahl der Unternehmensinsolvenzen kaum geändert — Privatinvolvenzen um ein Viertel gestiegen

Im vierten Quartal 2004 gab es in Hessen mit 613 Unternehmensinsolvenzen eine weniger als im gleichen Zeitraum des Jahres 2003. Allerdings waren die voraussichtlichen Forderungen mit rund 656 Mill. Euro um 160 % höher als vor Jahresfrist und auch deutlich höher als in den ersten drei Quartalen 2004. Im ersten Quartal hatte es noch 109 mehr, im zweiten Quartal aber 13 und im dritten Quartal 49 weniger Insolvenzen als jeweils vor Jahresfrist gegeben. Eine eindeutige Tendenz ist damit nicht zu erkennen.

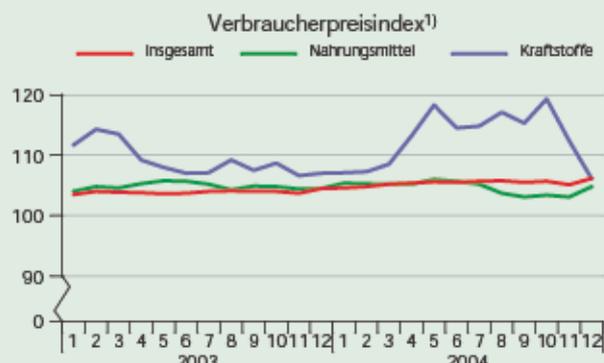
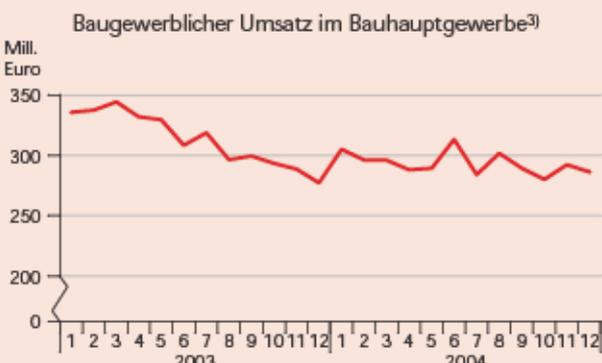
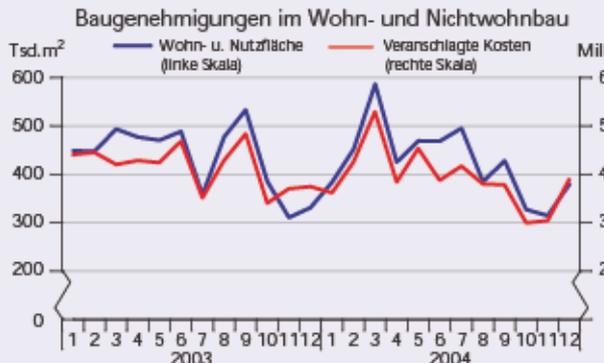
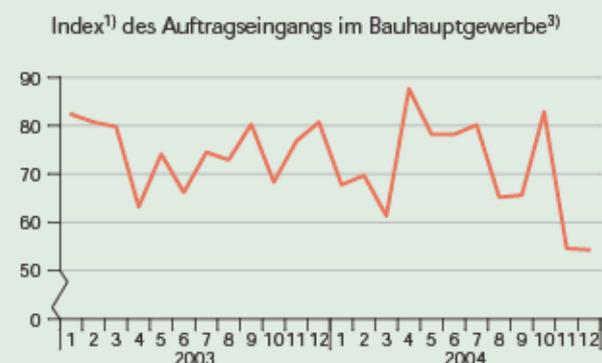
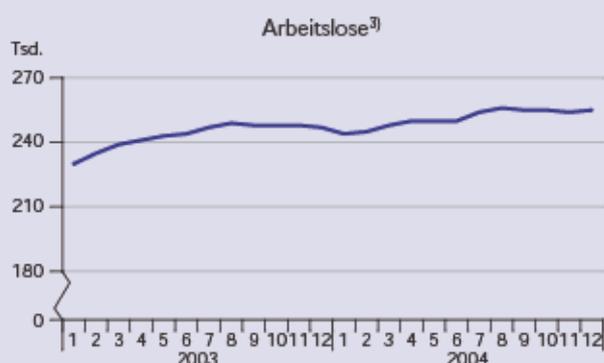
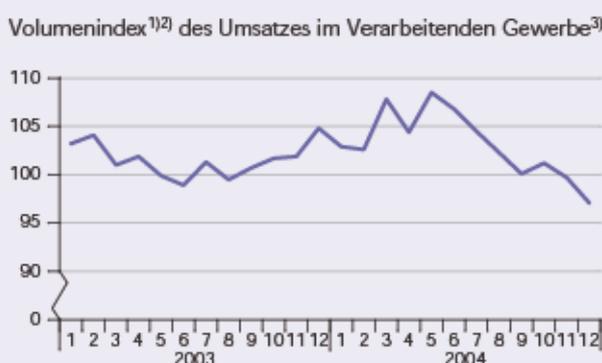
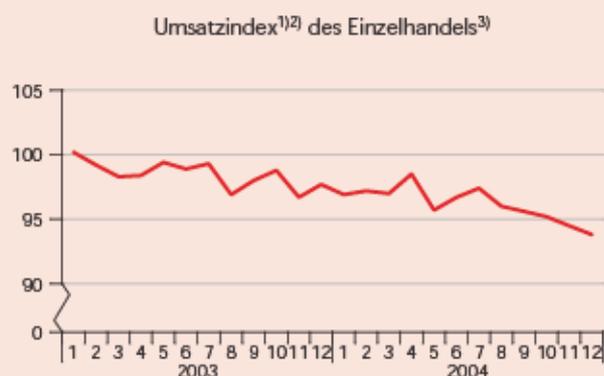
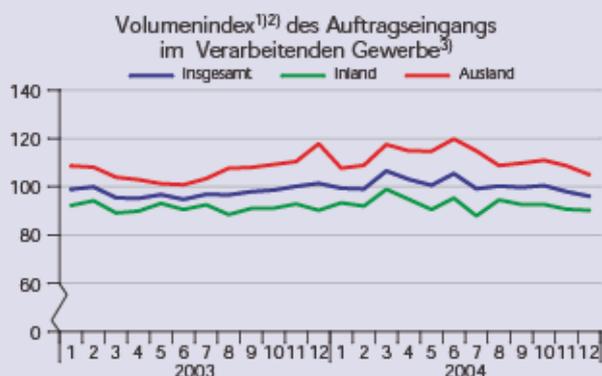
Besonders zahlreich waren auch im vierten Quartal mit 143 Fällen die Insolvenzen im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen“. Allerdings waren das fast 10 % weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Bereich „Handel (einschl. Reparatur)“ war die Zahl der Insolvenzen mit 120 sogar um 13 % niedriger als vor Jahresfrist und im Baugewerbe sank sie um 3,3 % auf 119. Demgegenüber gab es in Wirtschaftsbereichen mit relativ niedrigen Insolvenzzahlen einen Zuwachs. So wurden im Gastgewerbe mit 48 Insolvenzen 13 mehr als vor Jahresfrist registriert. Im Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen stieg die Zahl um 14 auf 24, bei öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen um 8 auf 25 und in der Land- und Forstwirtschaft um 6 auf 8.

Von den Unternehmensinsolvenzen des vierten Quartals 2004 wurden gut 58 % tatsächlich eröffnet, die restlichen dagegen, weil die Deckung der Kosten des Insolvenzverfahrens nicht sichergestellt war, abgewiesen. Für die ersten drei Quartale 2004 hatte die „Eröffnungsquote“ noch knapp 51 % betragen.

Im Regierungsbezirk Darmstadt gab es im vierten Quartal 389 Unternehmensinsolvenzen, im Regierungsbezirk Kassel 160 und im Regierungsbezirk Gießen 64. Während die Zahl der Insolvenzen damit im Regierungsbezirk Darmstadt um rund 5 % und im Regierungsbezirk Gießen um fast 25 % gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres abnahm, stieg sie im Regierungsbezirk Kassel um knapp 35 %.

Im vierten Quartal 2004 gab es zusätzlich 1486 Insolvenzen „übriger Schuldner“ (natürliche Personen, private Haushalte und Nachlässe). Das waren knapp 26 % mehr als vor Jahresfrist. Von den knapp 1500 Privatinvolvenzen führten rund 90 % zu einer förmlichen Eröffnung eines Insolvenzverfahrens, 9 % wurden „mangels Masse“ abgewiesen und knapp 1 % konnte durch einen von den Gläubigern angenommenen Schuldenbereinigungsplan geregelt werden.

Hessische Wirtschaftsdaten im Überblick



HWD 1/05

1) 2000 = 100. — 2) Preisbereinigt. — 3) Kalender- und saisonbereinigt.

Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen ergründet, für die das vereinfachte Insolvenzverfahren Anwendung finden kann.

Verbraucherpreise 1,5 % höher

Die Verbraucherpreise in Hessen waren im letzten Quartal 2004 im Durchschnitt um 1,5 % höher als ein Jahr zuvor. Im dritten Quartal hatte die Rate noch 1,6 % und im zweiten Quartal 1,7 % betragen. Preistreiber waren auch im letzten Jahresviertel 2004 die Gesundheitspflege, die sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 21 % verteuerte, und die Tabakwaren, deren Preise um durchschnittlich 16 % stiegen. Allerdings zogen die Preise hier (wegen der Tabaksteuererhöhung) zum Jahresende nochmals an: Während Tabakwaren im Oktober und November um jeweils 12 % teurer waren als im gleichen Monat des Vorjahres, waren es im Dezember schon 24 %. Aber auch für Mineralölprodukte stiegen die Preise: Heizöl war im vierten Quartal um knapp 30 % und Kraftstoff war um 4,8 % teurer als vor Jahresfrist. Dabei gab es in den einzelnen Monaten aber starke Bewegungen: Im Oktober war Heizöl noch um knapp 43 % und Kraftstoff um 9,8 % teurer gewesen als ein Jahr zuvor. Im Dezember war Heizöl „nur“ noch um 24 % teurer und Kraftstoff sogar um 0,8 % billiger.

Im vierten Quartal konnten für Nahrungsmittel (- 0,8 %), für Möbel und Haushaltsausstattung (- 1,2 %) und Kleidung

und Schuhe (- 3,6 %) niedrigere Preise als vor Jahresfrist registriert werden.

Zu Beginn des neuen Jahres ließ der Preisauftrieb nochmals nach. Die Verbraucherpreise waren im Januar um 1,3 % höher als ein Jahr zuvor und um 0,2 % niedriger als im Dezember. □

Verbraucherpreisindex in Hessen

Art der Angabe	2003	2004			
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
	2000 = 100				
Verbraucherpreisindex	104,1	104,9	105,5	105,7	105,7
darunter					
Waren	102,9	104,0	105,2	104,6	104,8
Dienstleistungen (ohne Wohnungsmieten)	105,4	105,9	106,1	107,4	106,9
Nahrungsmittel	104,6	105,3	105,6	104,0	103,8
Kleidung und Schuhe	97,2	96,2	96,0	93,0	93,7
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	104,9	105,3	105,5	105,6	105,7
Heizöl	89,6	86,0	94,6	104,2	116,4
Kraftstoffe	107,4	107,6	115,3	115,7	112,6
	Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %				
Verbraucherpreisindex	1,1	1,1	1,7	1,6	1,5
darunter					
Waren	0,9	0,3	2,0	1,8	1,8
Dienstleistungen (ohne Wohnungsmieten)	0,9	1,9	1,8	1,8	1,4
Nahrungsmittel	1,7	0,8	0,0	-0,8	-0,8
Kleidung und Schuhe	-2,6	-2,5	-2,4	-3,8	-3,6
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	1,6	1,3	1,1	1,0	0,8
Heizöl	1,4	-14,1	13,0	22,6	29,9
Kraftstoffe	3,2	-4,9	6,7	7,2	4,8

Was das Hessische Statistische Landesamt publiziert



STATISTIK HESSEN

In der Neuauflage 2005 des „Verzeichnisses der Veröffentlichungen“ sind die allgemeinen zusammenfassenden Veröffentlichungen, die fachstatistischen Veröffentlichungen, Verzeichnisse und sonstigen Publikationen aufgeführt. Das Verzeichnis enthält neben den Preisen auch Hinweise auf die Periodizität, die Publikationsform (gedruckt oder elektronisch) und die regionale Gliederung des veröffentlichten Datenmaterials. So bietet das „Verzeichnis der Veröffentlichungen“ von STATISTIK HESSEN allen Benutzern und Interessenten der Ergebnisse der amtlichen Statistik einen Gesamtüberblick über das Veröffentlichungsprogramm. Das Verzeichnis wird kostenlos durch das Hessische Statistische Landesamt, Vertriebsstelle, 65175 Wiesbaden, abgegeben.

Weiterer Service: Das Veröffentlichungsverzeichnis kann außerdem – in ständig aktualisierter Form – im Internet (www.statistik-hessen.de) abgerufen werden.

W_100

Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004								
		2002	2003	2003			2004			
		Durchschnitt		Jun	Juli	August	Mal	Jun	Juli	August
BEVÖLKERUNG										
* Bevölkerung am Monatsende	1000	6091,6 ¹⁾	6089,4 ¹⁾	6 088,9	6 090,8	6 091,1	6 087,9	6 088,2	6 086,7	6 089,9
Natürliche Bevölkerungsbewegung:										
* Eheschließungen	Anzahl	2 539	2 468	3 126	3 144	3 931	3 128	3 185	3 349	3 480
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	5,0	4,8	6,2	6,1	7,8	6,1	6,4	6,5	6,7
* Lebendgeborene	"	4 610	4 533	4 428	5 398	4 544	4 055	4 974	4 941	4 933
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	9,1	8,9	8,8	10,4	8,8	7,9	10,0	9,6	9,6
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	"	5 031	5 126	5 012	4 902	5 373	4 253	5 038	4 526	4 666
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	9,9	10,1	10,0	9,5	10,4	8,2	10,1	8,8	9,0
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	20	18	16	18	26	10	22	25	21
auf 1000 Lebendgeborene	"	4,5	4,0	3,6	3,3	5,7	2,5	4,4	5,1	4,3
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	"	- 420	- 593	- 584	496	- 829	- 198	- 64	415	267
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	- 0,8	- 1,2	- 1,2	1,0	- 1,6	- 0,4	- 0,1	0,8	0,5
Wanderungen:										
* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	13 993	13 558	12 154	15 384	14 913	11 582	14 238	14 712	16 457
darunter aus dem Ausland	"	6 079	6 062	5 919	7 063	6 451	5 905	6 843	6 709	6 937
* Fortzüge über die Landesgrenzen	"	12 423	13 177	11 141	14 127	13 804	10 498	13 844	14 567	15 586
darunter in das Ausland	"	5 274	6 052	5 227	6 740	5 628	4 905	6 949	7 079	6 898
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	"	1 570	382	1 013	1 257	1 109	1 084	394	145	871
* Innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	"	18 322	18 236	17 311	19 421	18 737	14 680	17 697	17 873	19 785

		2003	2004	2003		2004			2005	
		Durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
ARBEITSMARKT³⁾										
* Arbeitslose am Monatsende	Anzahl	241 998	250 707	238 405	243 951	258 838	243 006	243 604	251 578	278 508
und zwar Frauen	"	102 028	107 256	102 705	103 009	106 748	107 009	106 933	107 966	119 984
Männer	"	139 970	143 451	135 700	140 942	152 090	135 997	136 671	143 612	158 524
Ausländer	"	50 760	52 389	51 179	52 096	54 443	50 966	50 074	51 591	56 565
Jüngere unter 25 Jahren	"	28 993	29 953	28 834	27 176	29 976	28 954	28 672	29 452	36 371
* Arbeitslosenquote ⁴⁾ insgesamt	%	8,8	9,1	8,7	8,9	9,4	8,9	8,9	9,2	10,2
und zwar der Frauen	"	7,9	8,3	7,9	7,9	8,2	8,2	8,2	8,3	9,2
Männer	"	9,6	9,9	9,3	9,7	10,5	9,4	9,5	10,0	11,0
Ausländer	"	16,9	17,5	17,0	17,3	18,1	17,1	16,8	17,3	19,0
Jüngere unter 25 Jahren	"	8,0	8,5	7,4	7,5	8,3	8,4	8,3	8,5	10,5
* Kurzarbeiter (Monatsmitte)	Anzahl	17 651	9 646	10 377	8 945	10 745	7 558	8 275	8 482	8 482
* Gemeldete Stellen am Monatsende	"	25 985	22 339	20 465	19 399	21 654	20 378	18 889	19 193	22 225

		2002	2003	2002		2003			2004	
		30.6.		Sept.	Dez.	März	Sept.	Dez.	März	Jun
ERWERBSTÄTIGKEIT⁵⁾⁶⁾										
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt ^{7) 8)}	1000	2 192,6	2 150,8	2 214,7	2 187,1	2 163,8	2 161,4	2 136,4	2 111,4	2 112,7
und zwar Frauen	"	956,4	946,3	969,1	962,3	956,2	949,2	942,0	933,7	929,0
Ausländer	"	225,2	215,3	226,0	221,1	218,3	213,5	208,0	205,8	207,3
Teilzeitbeschäftigte	"	350,7	355,8	352,6	354,5	355,3	353,8	354,2	353,8	357,2
darunter Frauen	"	293,8	297,0	295,0	295,4	296,6	295,9	295,8	296,2	296,3
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen ⁷⁾ davon										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	"	14,0	13,4	14,1	12,3	12,7	13,6	11,8	12,1	13,2
darunter Frauen	"	3,7	3,6	3,8	3,5	3,5	3,6	3,3	3,4	3,6
* Produzierendes Gewerbe oh. Baugewerbe	"	533,3	513,8	532,3	525,9	517,9	514,2	506,9	500,6	498,7
darunter Frauen	"	135,8	130,4	136,0	134,0	132,3	130,4	127,8	126,5	125,7
* Baugewerbe	"	114,0	108,7	115,7	108,7	105,7	110,4	103,9	100,2	103,3
darunter Frauen	"	14,1	13,4	14,1	13,8	13,5	13,4	13,1	12,8	12,7
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	"	558,0	539,7	560,8	554,3	545,1	541,7	536,5	531,0	531,5
darunter Frauen	"	246,7	239,7	248,6	246,0	242,2	239,9	237,4	235,0	234,4
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	"	470,9	462,7	477,3	469,8	467,2	466,4	459,4	455,8	457,4
darunter Frauen	"	214,9	211,1	217,8	214,8	214,4	212,0	208,5	206,8	205,9
* Öffentliche und private Dienstleister	"	504,1	512,3	514,3	516,1	514,5	514,7	517,5	511,3	508,3
darunter Frauen	"	341,2	348,1	348,8	350,1	349,9	349,9	351,8	349,1	346,6

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne Innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Umstellungsbedingt sind die Ergebnisse nur vorläufig. Die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit (www.arbeitsagentur.de) als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 5) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93, aktualisiert durch WZ 2003) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Datenstand: Für 30.06.2002: Februar 2003; für 30.06.2003: Dezember 2003; für 30.09.2002: März 2003; für 31.12.2002: Juli 2003; für 31.03.2003: September 2003; für 30.09.2003: März 2004; für 31.12.2003: Juni 2004; für 31.03.2004: September 2004; für 30.06.2004: Dezember 2004. — 8) Einchl. Personen "ohne Angabe" zur Wirtschaftsgliederung.

Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2003	2004	2003			2004			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
LANDWIRTSCHAFT										
Schlachtungen¹⁾:										
Rinder	Anzahl	5 737	5 315	7 283	7 860	4 703	4 582	6 029	7 357	7 077
Kälber	"	161	154	165	191	297	156	140	210	335
Schweine	"	68 463	62 433	67 705	70 925	59 366	58 574	61 078	72 758	67 569
darunter hausgeschlachtet	"	4 861	4 408	5 859	9 354	4 058	2 054	3 959	8 099	6 921
Schlachtmengen²⁾:										
* Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)	Tonnen	8 213	7 607	8 463	8 389	7 184	7 293	7 743	8 644	8 366
darunter von										
* Rindern (ohne Kälber)	"	1 614	1 504	2 009	1 975	1 332	1 401	1 744	1 879	1 892
* Kälbern	"	13	12	13	14	21	14	11	19	32
* Schweinen	"	5 988	5 468	5 835	5 872	5 197	5 280	5 384	6 160	5 711
Geflügel:										
* Geflügelfleisch ³⁾	"									
* Erzeugte Konsumei ⁴⁾	1000 St.	2 352	2 659	2 976	2 740	2 727	2 285	2 292	2 356	2 314
		27 128	26 286	23 786	25 998	27 442	25 618	26 604	27 132	32 042
Milcherzeugung:										
Kuhmilcherzeugung	Tonnen	84 207	84 661	80 183	78 804	81 712	80 433	81 029	79 496	82 134
* darunter an Molkereien u. Händler geliefert	"	80 817	81 440	76 741	75 473	78 231	77 416	77 911	76 479	78 956
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	17,6	17,6	16,4	16,6	16,7	17,0	16,6	16,8	16,8
VERARBEITENDES GEWERBE⁵⁾										
* Betriebe	Anzahl	3 183	3 169	3 161	3 151	3 147	3 153	3 146	3 142	3 137
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	435,9	427,1	434,3	433,0	429,6	428,4	426,4	425,0	422,4
darunter Arbeiter (einschl. gewerbli. Azubi.)	"	251,4	245,0	250,6	249,5	246,5	246,1	244,6	243,6	241,4
* Geleistete Arbeitsstunden	"	54 723	54 197	57 491	55 281	48 434	55 847	54 604	57 549	49 335
* Brutto Lohnsumme	Miil. EUR	649,6	637,2	652,5	607,5	634,5	615,5	622,5	788,9	625,8
* Bruttogehaltssumme	"	775,4	778,8	737,7	981,9	775,7	726,4	739,8	972,0	797,1
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	6 992,8	7 287,5	7 417,3	7 106,8	6 964,1	7 596,7	7 381,0	7 760,1	7 238,8
* darunter Auslandsumsatz	"	2 867,6	3 085,2	2 958,8	2 863,5	2 959,1	3 110,9	3 107,5	3 157,1	3 089,6
Exportquote ⁶⁾	%	41,0	42,3	39,9	40,3	42,5	41,0	42,1	40,7	42,7
Volumenindex des Auftragsleistungsindex⁷⁾										
Insgesamt	2000 = 100 % ⁸⁾	1,1	3,8	1,8	0,1	9,6	1,2	-0,4	1,8	-3,1
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	"	2,2	4,9	6,2	1,4	12,0	2,6	-5,7	9,2	1,7
Investitionsgüterproduzenten	"	-2,0	3,9	-5,9	0,4	1,4	0,8	5,8	-7,2	-8,1
Gebrauchsgüterproduzenten	"	-6,1	-4,2	-5,9	0,4	1,4	-6,1	-9,2	-5,9	1,6
Verbrauchsgüterproduzenten	"	9,7	3,3	12,3	-2,6	35,0	2,0	5,4	11,9	-1,1
Volumenindex des Auftragsleistungsindex nach ausgewählten Branchen:										
Chemische Industrie	% ⁸⁾	8,2	5,0	11,2	0,0	30,9	6,5	5,8	14,6	-0,5
Maschinenbau	"	-3,4	-1,0	-5,7	11,1	21,3	-1,0	20,1	-19,6	-7,2
Kraftwagen und -teile	"	-2,5	7,0	-14,9	-14,7	-14,5	0,4	-5,6	-6,6	-9,9
Herstellung von Metallserzeugnissen	"	0,0	6,9	6,9	-0,1	16,8	-0,8	-6,8	3,6	-8,5
ENERGIE- U. WASSERVERSORGUNG										
* Betriebe ⁹⁾	Anzahl	107	100	106	106	106	100	101	101	101
* Beschäftigte ⁹⁾	"	17 502	17 217	17 514	17 493	17 470	17 263	17 217	17 157	17 148
* Geleistete Arbeitsstunden ⁹⁾¹⁰⁾	1000 h	2 185	2 197	2 322	2 249	2 056	2 220	2 138	2 373	2 130
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme ⁹⁾	Miil. EUR	61,0	62,0	60,0	82,3	61,6	58,3	61,7	87,6	59,3
* Stromerzeugung (brutto)	Miil. kWh	1 859,8	...	1 995,4	1 920,4	1 939,3	2 690,8	2 848,5	...	...
HANDWERK¹¹⁾										
* Beschäftigte ¹²⁾	2003 = 100 ¹³⁾	.	98,5	.	.	.	99,6	.	.	...
* Umsatz ¹⁴⁾	2003 = 100 ¹⁵⁾	.	97,2	.	.	.	101,2	.	.	...

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innerereien. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. 4) — In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickelern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ab Januar 2002 erweiterter Berichtskreis auf Grund eines Abgleichs mit externen administrativen Registern. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum; Veränderungsrate 2002 gegenüber 2001 berechnet ohne Betriebe, die durch einen Abgleich mit administrativen Registern neu hinzugekommen sind. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Bis Dezember 2001: geleistete Arbeiterstunden; ab Januar 2002: tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 11) Für die Jahre vor 2004 liegen noch keine rückgerechneten Ergebnisse für das neue Basisjahr 2003 vor. — 12) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 13) Hier: 30.09.2003 = 100. — 14) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 15) Vierteljahresdurchschnitt 2003 = 100.

Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2003		2004			2004			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
BAUGEWERBE										
Bauhauptgewerbe¹⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) darunter	1000	52,2	48,8	52,5	52,1	50,8	48,7	50,5	49,7	48,4
Facharbeiter ²⁾	-	27,5	25,1	27,0	26,8	26,1	25,2	26,0	25,5	24,6
Fachwerker und Werker	-	7,6	6,8	7,8	7,7	7,2	6,9	7,2	7,0	6,8
gewerblich Auszubildende	-	2,3	2,2	2,4	2,4	2,3	2,3	2,4	2,4	2,3
* Geleistete Arbeitsstunden darunter	1000 h	4 882	4 473	5 726	5 237	3 820	5 242	5 028	4 865	3 468
Wohnungsbau	-	1 995	1 856	2 353	2 246	1 575	2 161	2 021	1 998	1 401
gewerblicher Bau	-	1 353	1 247	1 532	1 390	1 078	1 392	1 439	1 310	993
öffentlicher und Straßenbau	-	1 512	1 350	1 821	1 580	1 151	1 673	1 531	1 532	1 058
* Brutto Lohnsumme	Mill. EUR	82,2	76,4	88,2	93,1	80,7	80,1	77,4	87,8	75,0
* Bruttogehaltssumme	-	35,3	34,1	34,0	42,5	35,9	32,9	32,2	38,7	35,3
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) darunter	-	469,8	442,0	526,5	535,7	517,5	490,6	502,2	527,9	511,4
Wohnungsbau	-	152,7	142,1	172,3	171,7	183,1	153,3	169,8	176,0	148,9
gewerblicher Bau	-	164,0	154,4	164,7	168,3	176,3	176,3	162,1	171,0	185,3
öffentlicher und Straßenbau	-	151,3	143,9	188,2	193,9	156,7	163,6	165,0	178,7	174,9
* Index des Auftragseingangs ³⁾ darunter	2000=100	75,3	71,3	73,7	74,4	85,2	83,1	99,0	50,4	59,6
Wohnungsbau	-	81,2	80,0	88,6	77,2	85,2	95,3	140,6	56,2	77,0
gewerblicher Bau	-	55,7	53,2	57,8	59,4	65,6	66,6	96,5	39,2	42,0
öffentlicher und Straßenbau	-	101,9	94,6	98,7	95,2	113,6	103,0	88,2	64,6	79,1
Ausbaugewerbe⁴⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ⁵⁾	1000	21,3	...	.	.	20,6	19,3	.	.	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	6 059	...	.	.	5 974,0	5,8	.	.	...
* Brutto Lohnsumme	Mill. EUR	99,6	...	.	.	104,3	91,3	.	.	...
* Bruttogehaltssumme	-	55,7	...	.	.	57,1	45,2	.	.	...
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	-	514,9	...	.	.	639,4	458,8	.	.	...
BAUGENEHMIGUNGEN										
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	695	800	685	526	856	564	643	525	663
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	-	629	735	622	481	808	506	578	468	624
* Umbauter Raum der Wohngebäude	1000 m ³	773	863	766	557	860	592	733	605	629
* Wohnfläche in Wohngebäuden	1000 m ²	142	157	143	102	159	112	134	111	116
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	177 597	197 724	176 929	126 106	196 266	141 091	169 509	138 752	143 834
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	135	159	138	138	128	158	160	144	162
* Umbauter Raum der Nichtwohngebäude	1000 m ³	1 067	993	797	796	463	1 357	643	744	1 388
* Nutzfläche in Nichtwohngebäuden	1000 m ²	188	155	142	130	80	218	103	114	188
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	168 911	117 488	101 347	167 274	80 854	180 314	60 529	99 596	181 328
* Wohnungen insgesamt ⁶⁾	Anzahl	1 449	1 627	1 380	1 051	1 443	1 271	1 402	1 264	1 107
* Wohnräume insgesamt (einschl. Küche) ⁶⁾	-	7 514	8 533	7 207	5 528	8 076	6 271	7 070	6 145	6 208
GROSS- U. EINZELHANDEL, GASTGEWERBE										
Großhandel⁷⁾										
* Index der Umsätze ⁸⁾ — real	2000 = 100	83,7	84,1	89,3	83,6	91,5	90,6	83,8	88,1	87,6
* Index der Umsätze ⁸⁾ — nominal	-	85,1	87,6	90,8	84,8	92,5	94,0	88,7	92,9	91,9
* Beschäftigte (Index)	-	90,1	88,0	89,7	89,1	89,6	88,0	88,0	87,7	87,6
Einzelhandel⁹⁾										
* Index der Umsätze ⁸⁾ — real	2000 = 100	98,6	96,6	104,6	102,8	120,5	94,6	99,3	102,8	116,3
* Index der Umsätze ⁸⁾ — nominal	-	100,4	98,6	106,4	104,6	122,4	96,3	101,5	104,7	118,6
darunter (Einzelhandel mit)	-									
Waren verschiedener Art ¹⁰⁾	-	113,7	111,4	117,9	118,4	138,5	103,7	109,1	114,7	133,5
Apotheken ¹¹⁾	-	109,6	109,4	113,7	110,2	142,0	109,4	108,3	114,2	135,5
Bekleidung	-	90,2	88,7	109,4	92,0	118,0	90,1	105,1	96,5	119,0
Möbeln, Einrichtungsgegenständen ¹²⁾	-	84,9	88,8	94,1	95,0	101,7	91,8	105,5	109,7	110,1
Metallwaren und Anstrichmitteln ¹³⁾	-	102,2	96,9	107,6	97,6	92,0	97,0	99,2	94,1	86,8
* Beschäftigte (Index)	-	92,5	91,2	92,3	93,0	93,2	91,7	91,9	92,1	92,2
Kfz-Handel u. Tankstellen¹⁴⁾										
* Index der Umsätze ⁸⁾ — real	2000 = 100	92,0	93,5	97,0	89,7	79,0	91,5	93,0	97,7	89,7
* Index der Umsätze ⁸⁾ — nominal	-	94,3	97,1	100,0	92,6	81,7	94,8	96,5	101,2	92,8
* Beschäftigte (Index)	-	92,4	90,0	92,7	92,6	92,4	90,3	90,2	90,3	90,2
Gastgewerbe										
* Index der Umsätze ⁸⁾ — real	2000 = 100	83,6	82,9	90,6	81,2	82,0	89,8	92,7	80,2	82,3
* Index der Umsätze ⁸⁾ — nominal	-	89,1	89,1	96,9	86,5	88,5	96,9	99,7	86,1	89,8
darunter	-									
Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	-	87,2	88,4	105,5	87,0	77,8	108,3	108,0	86,2	80,2
Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbissstellen	-	88,2	85,4	88,0	82,7	93,9	86,6	88,1	80,0	92,2
Kantinen und Caterer	-	95,5	100,5	100,9	95,1	96,6	100,5	110,3	101,7	102,0
* Beschäftigte (Index)	-	89,4	91,2	90,7	86,8	87,8	93,3	93,2	91,8	92,1

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Einschl. Polieren und Meistern. — 3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Sowie Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe, einschl. Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 5) Am Ende des Berichtszeitraumes. — 6) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Sanft aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 7) Ab Januar 2003 einschl. Handelsvermittlung. — 8) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 9) Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. — 10) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 11) Sowie Drogerien und Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 12) Sowie Hausrat a. n. g. — 13) Sowie Bau- und Helmwerkerbedarf. — 14) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2003		2004		2003			2004								
		Durchschnitt		Okt.		Nov.		Dez.		Sept.		Okt.		Nov.		Dez.	
AUSSENHANDEL																	
* A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt ¹⁾	Mill. EU	2 812,3	...	2 827,9	2 888,3	2 720,6	3 098,7	3 256,3	3 392,7	...							
darunter																	
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	79,2	...	94,0	88,7	75,8	101,4	100,8	95,0	...							
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	2 609,3	...	2 607,6	2 671,1	2 525,5	2 837,3	2 982,6	3 124,6	...							
davon																	
* Rohstoffe	"	19,9	...	19,7	20,5	16,0	20,0	14,8	21,2	...							
* Halbwaren	"	146,5	...	153,8	139,9	178,6	159,3	181,0	183,6	...							
* Fertigwaren	"	2 442,9	...	2 434,1	2 510,7	2 330,8	2 657,9	2 786,8	2 919,8	...							
davon																	
* Vorerzeugnisse	"	462,1	...	461,3	447,2	376,2	495,0	516,7	489,6	...							
* Enderzeugnisse	"	1 980,7	...	1 972,8	2 063,5	1 954,6	2 162,9	2 270,2	2 430,2	...							
Unter den Fertigwaren waren																	
chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	"	702,7	...	714,6	645,6	595,7	710,7	714,0	747,5	...							
Maschinen	"	384,8	...	394,6	432,8	420,9	462,3	532,4	473,7	...							
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör	"	296,5	...	253,2	329,4	255,0	345,2	319,3	383,6	...							
elektrotechnische Erzeugnisse	"	237,0	...	219,8	258,4	244,7	284,6	258,4	301,6	...							
Eisen- und Metallwaren	"	176,3	...	177,4	210,8	158,4	205,7	219,5	224,3	...							
davon nach																	
* Europa	"	2 017,9	...	2 057,1	2 117,3	1 928,1	2 288,4	2 439,0	2 512,9	...							
darunter EU-Länder ²⁾	"	1 536,8	...	1 566,9	1 594,9	1 481,3	1 985,1	2 145,9	2 149,2	...							
* Afrika	"	43,3	...	38,3	44,9	42,5	41,8	76,1	97,8	...							
* Amerika	"	333,7	...	310,8	323,0	294,1	345,6	324,4	335,7	...							
* Asien	"	394,8	...	395,6	380,6	438,5	385,1	398,6	424,4	...							
* Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete	"	22,5	...	26,1	22,4	17,5	38,3	18,3	21,9	...							
* E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ¹⁾	"	4 089,1	...	4 465,5	4 401,3	4 067,8	4 472,6	4 564,4	4 930,0	...							
darunter																	
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	182,9	...	199,0	172,8	224,3	193,5	193,2	189,1	...							
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	3 602,7	...	3 933,4	3 894,5	3 544,3	3 918,4	4 024,1	4 357,8	...							
davon																	
* Rohstoffe	"	68,6	...	61,6	74,0	45,7	39,6	82,3	61,5	...							
* Halbwaren	"	240,7	...	265,1	244,5	209,8	269,5	298,0	320,1	...							
* Fertigwaren	"	3 293,4	...	3 606,7	3 576,0	3 288,8	3 609,3	3 643,8	3 976,2	...							
davon																	
* Vorerzeugnisse	"	379,2	...	380,6	399,1	366,9	440,1	432,5	423,1	...							
* Enderzeugnisse	"	2 914,2	...	3 226,1	3 177,0	2 921,9	3 169,1	3 211,3	3 553,1	...							
davon aus																	
* Europa	"	2 693,6	...	2 956,4	3 048,3	2 681,0	2 876,1	2 738,7	3 039,9	...							
darunter EU-Länder ²⁾	"	2 068,7	...	2 266,7	2 365,8	2 046,5	2 559,5	2 406,9	2 715,7	...							
* Afrika	"	77,2	...	76,8	92,7	91,7	88,0	87,5	94,9	...							
* Amerika	"	502,8	...	507,3	395,1	442,2	488,4	619,1	645,1	...							
* Asien	"	807,4	...	916,3	861,5	834,5	1 013,1	1 113,6	1 142,0	...							
* Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete	"	8,0	...	8,6	3,7	18,4	7,0	5,6	8,1	...							
TOURISMUS³⁾																	
* Gästeankünfte	1000	782	815	922	790	605	1 004	936	820	635							
und zwar																	
* von Auslandsgästen	"	193	211	224	172	148	263	228	183	158							
auf Campingplätzen	"	...	26	...	...	...	26	10	3	3							
* Gästeübernachtungen	"	1 985	1 993	2 319	1 823	1 500	2 433	2 296	1 815	1 517							
und zwar																	
* von Auslandsgästen	"	373	407	447	307	278	517	446	319	289							
auf Campingplätzen	"	...	79	...	...	...	70	35	12	12							
Gästeübernachtungen nach Berichts-																	
gemeindegruppen:																	
Heilbäder	"	602	572	677	534	467	660	646	517	451							
Luftkurorte	"	119	115	135	94	89	152	137	92	82							
Erholungsorte	"	84	28	103	53	57	97	98	47	48							
Sonstige Gemeinden	"	1 181	1 227	1 405	1 142	887	1 525	1 415	1 160	935							
darunter Großstädte	"	531	566	616	534	428	680	633	567	463							
VERKEHR																	
Binnenschifffahrt																	
Güterumschlag insgesamt	1000 t	1 007	...	980	1 064	882	1 066	1 269	1 171	...							
davon																	
* Güterversand	"	187	...	195	210	199	208	277	256	...							
* Gütereingang	"	820	...	785	854	683	858	992	915	...							

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2004 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Mitgliedstaaten nach dem Stand von Januar 1995 (Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich); ab Januar 2004 einschl. der zehn im Mai 2004 beigetretenen Staaten. — 3) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; ab Januar 2004 einschl. Camping bzw. in der Untergliederung nach Gemeindegruppen für den ganzen Berichtszeitraum ohne Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet.

Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2003		2003			2004			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Noch: VERKEHR										
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ¹⁾ darunter	Anzahl	27 799	28 120	25 970	25 163	22 503	27 712	26 915	27 105	26 346
* Personenkraftwagen ²⁾	"	24 217	24 378	22 997	22 959	20 151	24 399	24 190	24 551	24 253
* Lkw (auch mit Spezialaufbau)	"	1 520	1 574	1 950	1 225	1 171	1 746	1 701	1 710	1 371
* Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge	"	1 562	1 608	533	608	746	1 034	559	388	290
* Zugmaschinen (zulassungspflichtige)	"	290	333	326	213	288	365	319	291	263
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personen- und Sachschaden ³⁾	"	2 980	2 854	3 378	3 059	2 762	3 106	2 657	2 653	2 629
* darunter Unfälle mit Personenschaden	"	2 170	2 066	2 362	2 117	1 847	2 325	1 962	1 948	1 869
* Getötete Personen	"	42	35	54	32	45	32	36	22	36
* Verletzte Personen	"	2 887	2 741	3 220	2 872	2 457	3 036	2 620	2 652	2 542
Linienverkehr der Verkehrsunternehmen ⁴⁾⁵⁾										
Fahrgäste ⁶⁾	1000	.	...	.	.	.	287 766	.	.	...
und zwar mit										
Eisenbahnen	"	.	...	.	.	.	186 096	.	.	...
Straßenbahnen	"	.	...	.	.	.	45 659	.	.	...
Omnibussen	"	.	...	.	.	.	65 772	.	.	...
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	.	...	.	.	.	5 990 221	.	.	...
davon mit										
Eisenbahnen	"	.	...	.	.	.	5 423 801	.	.	...
Straßenbahnen	"	.	...	.	.	.	158 374	.	.	...
Omnibussen	"	.	...	.	.	.	408 046	.	.	...
Linienfernverkehr mit Omnibussen ⁴⁾⁵⁾										
Fahrgäste	1000	.	.	.	.	.	425	.	.	...
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	.	...	.	.	.	525 269	.	.	...
GELD UND KREDIT										
Banken⁷⁾										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
darunter	Milli. EUR	191 573	...	.	.	583 117	584 056	.	.	...
Kredite an inländische Nichtbanken ⁸⁾ davon	"	139 833	...	.	.	424 015	400 352	.	.	...
kurzfristige Kredite (bis zur 1. Jahr)	"	23 172	...	.	.	70 466	55 294	.	.	...
Kredite über 1 Jahr ⁹⁾	"	116 661	...	.	.	353 550	345 058	.	.	...
Einlagen und aufgenommene Gelder ⁸⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	"	155 575	...	.	.	461 887	478 117	.	.	...
Insolvenzen										
* Insolvenzen	Anzahl	540	628	696	563	535	626	719	754	626
davon										
* Unternehmen	"	195	199	264	178	172	198	243	215	155
* Verbraucher	"	173	229	218	215	173	240	257	299	263
* ehemals selbstständig Tätige	"	94	138	128	108	135	134	153	178	149
* sonstige natürliche Personen ¹⁰⁾ , Nachlässe	"	78	62	86	62	55	54	66	62	59
* Voraussichtliche Forderungen	1000 Euro	209 656	240 074	178 387	127 380	131 494	202 105	389 866	287 652	204 565
GEWERBEANZEIGEN¹¹⁾										
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	5 587	6 543	5 876	5 230	5 740	6 795	6 502	7 093	...
* Gewerbeabmeldungen	"	4 801	4 792	4 753	4 294	5 935	4 607	4 662	5 054	...
PREISE										
* Verbraucherpreisindex	2000 = 100	103,9	105,4	104,0	103,7	104,5	105,5	105,7	105,1	106,2
darunter										
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	"	103,9	103,8	103,9	103,5	103,5	102,4	102,7	102,3	103,9
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	"	111,5	120,8	112,9	112,9	112,8	121,7	121,7	121,8	129,4
Bekleidung, Schuhe	"	97,7	94,7	97,6	97,4	96,6	93,5	93,8	94,1	93,1
Wohnung, Wasser, Strom, Gas ¹²⁾	"	105,1	106,9	105,4	105,7	105,7	107,3	107,9	107,6	107,6
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt ¹³⁾	"	101,1	99,8	100,5	100,4	100,3	99,1	99,3	99,0	99,2
Verkehr (einschl. Kraftstoffe)	"	106,3	106,3	106,4	106,6	106,2	108,9	110,0	108,2	107,1
Nachrichtenübermittlung	"	96,4	95,6	97,4	97,0	96,5	95,2	95,2	95,0	94,8
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	"	100,5	99,2	99,2	98,3	104,0	98,9	98,2	96,9	102,7
Beherbungs- und Gaststättenleistungen	"	106,2	106,1	107,6	105,1	110,1	107,3	105,2	104,3	109,1
* Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ¹⁴⁾	2000 = 100	100,8 ¹⁵⁾	101,4	.	100,5	.	.	.	101,7	.

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 2) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahreritz. — 3) Schwer wiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. — 4) Wegen methodischer Änderungen in der Statistik des Personenverkehrs liegen für die Jahre vor 2004 keine vergleichbaren Daten vor. — 5) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 6) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl zusammen (Unternehmensfahrten). — 7) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Post giro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.). — 8) Einschl. durchlaufender Kredite. — 9) Ohne durchlaufende Kredite. — 10) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 11) Ohne Automatenaufsteller und Reisevergabe. — 12) Und andere Brennstoffe. — 13) Sowie deren Instandhaltung. — 14) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 15) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November.

Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2003		2003			2004				
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
STEUERN											
Steueraufkommen insgesamt ¹⁾	Miil. EUR	3 165,9	2 744,4	2 215,7	2 672,9	4 700,6	2 817,8	1 747,3	2 219,8	4 446,8	
davon	-	2 706,0	2 590,0	1 746,6	2 217,2	4 478,9	2 711,4	1 565,9	2 087,4	4 263,3	
Gemeinschaftssteuern	-										
davon	-										
Lohnsteuer ²⁾	-	1 466,6	1 388,3	1 279,7	1 269,6	2 199,8	1 175,0	1 197,5	1 170,3	2 069,5	
veranlagte Einkommensteuer	-	32,8	26,7	- 124,4	- 118,4	516,0	434,3	- 105,1	- 69,6	529,7	
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	-	130,8	150,2	35,9	54,1	110,5	29,2	48,1	54,2	67,0	
Zinsabschlag ²⁾	-	239,6	215,9	146,9	152,0	241,3	110,9	133,8	127,9	231,7	
Körperschaftsteuer ²⁾	-	8,8	45,1	- 350,7	- 156,8	597,2	198,6	- 488,7	- 78,5	510,1	
Umsatzsteuer	-	703,7	756,5	627,6	865,4	806,1	757,8	773,1	877,3	848,5	
Einfuhrumsatzsteuer	-	123,7	7,2	139,5	151,4	7,6	5,4	6,9	5,9	6,6	
Bundessteuern	-	274,0	.	231,1	217,1	.	.	.	.	.
darunter	-										
Mineralölsteuer	-	44,0	.	50,6	57,8	.	.	.	.	.
Versicherungsteuer	-	79,8	.	41,6	67,8	.	.	.	.	.
Zölle ³⁾	-	8,7	.	11,4	9,7	.	.	.	.	.
Landessteuern	-	133,6	126,5	124,2	225,3	118,1	106,4	104,4	130,4	105,4	
darunter	-										
Vermögensteuer	-	1,6	0,8	1,2	0,9	2,6	1,2	0,4	0,8	2,2	
Erbschaftsteuer	-	32,2	25,9	20,6	133,2	23,0	19,6	22,3	41,3	22,5	
Grundwerbsteuer	-	36,7	33,6	41,8	35,9	47,3	31,7	27,7	26,0	34,6	
Kraftfahrzeugsteuer	-	47,2	50,2	44,1	39,0	37,6	45,2	43,3	43,2	36,1	
Gewerbsteuerumlage	-	43,7	28,0	102,4	3,6	103,7	0,0	77,0	2,0	78,1	
		2002	2003	2003				2004			
		Durchschnitt ⁴⁾		März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	
Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Miil. EUR	1 386,4	1 446,7	1 019,2	1 574,2	1 277,8	1 915,4	993,5	1 557,0	1 420,1	
davon	-										
Grundsteuer A	-	4,3	4,3	4,3	3,8	5,5	3,6	4,4	4,2	5,2	
Grundsteuer B	-	152,3	157,3	148,5	177,7	169,0	134,0	150,4	184,6	175,8	
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	-	561,4	634,0	710,1	710,4	521,6	593,7	719,7	728,1	680,3	
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	-	584,3	566,7	137,4	597,4	498,4	1 033,6	101,3	554,6	474,5	
andere Steuern ⁵⁾	-	15,4	15,8	15,5	17,4	16,8	13,6	14,6	17,0	17,5	
		2003	2004	2003				2004			
		Durchschnitt ⁶⁾		April	Juli	Okt.	Jan.	April	Juli	Okt.	
VERDIENSTE⁷⁾											
Arbeiterverdienste											
Im Produzierenden Gewerbe)											
* Bruttomonatsverdienst insgesamt	EUR	2 529	2 570	2 508	2 543	2 554	2 531	2 563	2 583	2 580	
* Männliche Arbeiter	-	2 608	2 647	2 587	2 623	2 634	2 607	2 641	2 661	2 657	
darunter Facharbeiter	-	2 757	2 804	2 739	2 769	2 784	2 760	2 796	2 817	2 816	
* Weibliche Arbeiter	-	1 966	2 015	1 949	1 974	1 980	1 990	2 008	2 026	2 023	
darunter HilfsarbeiterInnen	-	1 819	1 861	1 798	1 832	1 832	1 836	1 856	1 882	1 858	
* Bruttostundenverdienst insgesamt	-	15,49	15,79	15,45	15,51	15,56	15,74	15,79	15,77	15,82	
* Männliche Arbeiter	-	15,95	16,24	15,91	15,96	16,02	16,21	16,25	16,21	16,27	
darunter Facharbeiter	-	17,04	17,44	17,00	17,03	17,12	17,40	17,44	17,42	17,48	
* Weibliche Arbeiter	-	12,21	12,51	12,16	12,24	12,27	12,37	12,47	12,55	12,57	
darunter HilfsarbeiterInnen	-	11,14	11,39	11,08	11,19	11,18	11,27	11,36	11,48	11,38	
Angestelltenverdienste											
(Bruttomonatsverdienste)											
* Im Produzierenden Gewerbe	-	3 746	3 833	3 720	3 758	3 771	3 792	3 822	3 841	3 850	
* männlich	-	3 993	4 079	3 969	4 003	4 017	4 039	4 069	4 086	4 095	
* weiblich	-	3 044	3 133	3 014	3 059	3 070	3 089	3 119	3 144	3 150	
* kaufmännische Angestellte	-	3 531	3 615	3 508	3 542	3 557	3 580	3 605	3 624	3 630	
* technische Angestellte	-	3 934	4 021	3 906	3 946	3 959	3 975	4 009	4 030	4 040	
* In Handel ⁸⁾ , Kredit- u. Versicherungsgewerbe ⁹⁾	-	3 448	3 535	3 431	3 451	3 469	3 513	3 531	3 538	3 544	
* männlich	-	3 812	3 914	3 788	3 815	3 838	3 893	3 910	3 915	3 924	
* weiblich	-	2 892	2 950	2 885	2 896	2 906	2 934	2 950	2 951	2 955	
* kaufmännische Angestellte	-	3 442	3 528	3 426	3 443	3 462	3 506	3 520	3 534	3 539	
* Bruttomonatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel ⁸⁾ , Kredit- und Versicherungsgewerbe ⁹⁾	-	3 562	3 654	3 542	3 569	3 586	3 623	3 646	3 660	3 667	

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vor Zerlegung. — 3) Einschl. Zoll-Euro. — 4) Vierteljahresdurchschnitte. — 5) Und steuerähnliche Einnahmen. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. — 8) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 9) Ab 2002 neuer Berichtskreis; dadurch ist die Vergleichbarkeit mit früheren Jahren stark eingeschränkt.

Allgemeines Statistisches Archiv

Zeitschrift der Deutschen Statistischen Gesellschaft. Herausgegeben von Prof. Dr. Karl Mosler (Köln), 88. Jg. (2004); Heft 4, c. 120 Seiten, kartoniert, Jahresband (4 Hefte) 139, 40 Euro; Physica-Verlag, Heidelberg, 2004.

Das „Archiv“ enthält folgende Abhandlungen: An approach to model complex high-dimensional insurance data (A. Christmann); The effect of conditional heteroskedasticity on common statistical procedures for means and variances (H. Kläver, F. Schmid); A relaxation procedure for calculating (T)-minimax optimal designs (A. Begung, W. Seidel); die „Rundschau“ enthält folgende Beiträge: How to communicate statistics — taking our web offerings to the next level (G. Kopsch, M. Neutze, A. Pfeiffer); Preisindikatoren für Wohnimmobilien in Deutschland (H.-A. Leifer); Kumulation von Mikrodaten — Konzeptionelle Grundlagen und ein Vorschlag zur Realisierung (J. Merz); Zur Weitergabe von älteren amtlichen Mikrodaten an die Wissenschaft (P. Lüttinger, H. Wirth). 4659/95

Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

Das gesamte öffentliche Dienstrecht (ÖDH)

für Beamte, Angestellte und Arbeiter bei Bund, Ländern und Kommunen. Ergänzbare Handbuch der Personalverwaltung und Personalvertretungspraxis. Von F. Bieler und B. Bieler, 2., neugestaltete Auflage, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. Lieferung 1/04 vom April 2004, 2136 Seiten, in Spezialordner) 86,00 Euro; Erich-Schmidt-Verlag, Berlin, 2004. 4600

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL DEZEMBER 2004

(K - mit Kreisergebnissen, G - mit Gemeindeergebnissen
 □ - auf Diskette lieferbar, ● - auf CD-ROM lieferbar
 @ - im Internet unter www.statistik-hessen.de)

Die angegebenen Preise beinhalten bereits die Versandkosten.

Statistische Berichte

Bevölkerungsvorgänge in Hessen im Jahr 2000; (A I 1 mit A I 3, A I 4, A II 1, A II 2, A III 1 und A III 2 - j/00); (K)	9,00 Euro
□, Excel/®, Online	8,40/6,40 Euro
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Hessen am 31. Dezember 2003; (A VI 5 - vj 4/03); (K)	5,90 Euro
□, Excel/®, Online	6,00/4,00 Euro
Die Volkshochschulen in Hessen 2003; (B IV 1 - j/03); (K)	3,70 Euro
□, Excel/®, Online	4,40/2,40 Euro
Schlachtungen in Hessen im 3. Vierteljahr 2004; (C III 2 - vj 3/04); (K)	3,70 Euro
□, Excel/®, Online	4,40/2,40 Euro
Agrarstrukturerhebung 2003; Betriebe und Boden- nutzung; (C IV 9 - 2j/2003 - 2); (K)	5,90 Euro
□, Excel/®, Online	6,00/4,00 Euro
Der Anbau von Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf (Gemüseanbauerhebung) in Hessen 2004; (C I 3 - 4j/04)	3,70 Euro
Der Anbau von Zierpflanzen zum Verkauf (Allgemeine Zierpflanzenenerhebung) in Hessen 2004; (C I 6 - 4j/04)	3,10 Euro
Die Baumschulerhebung in Hessen 2004; (C II 5 - 4j/04)	3,10 Euro
Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im September 2004; (E I 1 - m 9/04); (K)	4,80 Euro
□, Excel/®, Online	5,20/3,20 Euro

Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im September 2004; (E I 3 - m 9/04)	4,80 Euro
Das Bauhauptgewerbe in Hessen im September 2004 (Vorbereitende Baustellenarbeit, Hoch- und Tiefbau); (E II 1 - m 9/04); (K)	3,70 Euro
□, Excel/®, Online	4,40/2,40 Euro
Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Jahr 2003; (E I 6 - j/03); (K)	4,80 Euro
□, Excel/®, Online	5,20/3,20 Euro
Jahreserhebung im Ausbaugewerbe in Hessen vom Juni 2004 (Bauinstallation und Sonstiges Baugewerbe); (E III 2 - j/04); (K)	3,70 Euro
□, Excel/®, Online	4,40/2,40 Euro
Das Handwerk in Hessen im 3. Vierteljahr 2004 und im 1. bis 3. Vierteljahr 2004; (E V 1 - vj3/04)	3,70 Euro
□, Excel/®, Online	4,40/2,40 Euro
Das Bauhauptgewerbe in Hessen im Oktober 2004 (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau); (E II 1 - m 10/04); (K)	3,70 Euro
□, Excel/®, Online	4,40/2,40 Euro
Baugenehmigungen in Hessen im September 2004; (F II 1 - m 9/04); (K)	3,70 Euro
□, Excel/®, Online	4,40/2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Kfz- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur vom Kfz in Hessen im September 2004 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 1 - m 9/04)	3,70 Euro
Die Ausfuhr Hessens im Juli 2004 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 7/04)	3,70 Euro
□, Excel/®, Online	4,40/2,40 Euro
Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im Juli 2004 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - m 7/04)	3,70 Euro
□, Excel/®, Online	4,40/2,40 Euro
Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im August 2004; (G IV 1 - m 8/04)	4,80 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastge- werbe in Hessen im September 2004 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 9/04)	3,70 Euro
□, Excel/®, Online	4,40/2,40 Euro
Die Ausfuhr Hessens im August 2004 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 8/04)	3,70 Euro
□, Excel/®, Online	4,40/2,40 Euro
Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im August 2004 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - m 8/04)	3,70 Euro
□, Excel/®, Online	4,40/2,40 Euro
Straßenverkehrsunfälle in Hessen im September 2004 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 9/04); (H)	3,70 Euro
□, Excel/®, Online	4,40/2,40 Euro
Binnenschifffahrt in Hessen im September 2004; (H II 1 - m 9/04); (Hafen)	3,70 Euro
Die Kinder- und Jugendhilfe in Hessen im Jahr 2003: Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses; Zugänge und Abgänge 2003 sowie fortgeschriebener Bestand am 31. Dezember 2003; (K V I 1 - j/03); (K)	3,70 Euro
□, Excel/®, Online	4,40/2,40 Euro
Die Kinder- und Jugendhilfe in Hessen im Jahr 2003; Ausgaben und Einnahmen; (K V 6 - j/03); (K)	3,70 Euro
□, Excel/®, Online	4,40/2,40 Euro
Verbraucherpreisindex und Messzahlen für Verbraucher- preise in Hessen für November 2004; (M I 2 - m 11/04)	5,90 Euro
□, Excel/®, Online	6,00/4,00 Euro

Sonstige Veröffentlichungen

Konjunkturprognose Hessen 2005	10,00 Euro
□, Excel/®, Online	10,00 Euro

Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden

Zeitschrift für Tarifrecht — ZTR

Tarif-, Arbeits- und Sozialrecht des öffentlichen Dienstes. Herausgegeben von Dr. P. Alexander, J. Berger, U. Berger-Delhey, A. Breier, A. P. Caciop, Prof. Dr. W. Däubler u.a., geheftet; Erscheinungsweise monatlich, Bezugspreis: Jahresabonnement 192,00 Euro einschl. Versandkosten, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm GmbH, München.

Hauptinhalt der Hefte 10/04 bis 12/04: Tarifgeltung und arbeitsvertragliche Bezugnahme auf Tarifverträge in der neueren Rechtsprechung des BAG / „Certe ignoratio futurorum malorum utilior est quam scientia“ — Anmerkungen zu BAG vom 29. April 2004 — 6 AZR 101/03 — / Ortszuschlag nach § 29 BAT bei Eingetragener Lebenspartnerschaft / Auswirkungen des BVerfG-Urteils zur Juniorprofessur auf die Befristung von Arbeitsverträgen nach dem Hochschulrahmengesetz / Entgeltumwandlung im kommunalen öffentlichen Dienst — Entbehrlichkeit eines Vergabeverfahrens / Abbau der Überversorgung bei Betriebsrentnern im öffentlichen Sektor / Befristete Arbeitsverhältnisse an Hochschulen — Lösung durch den Gesetzgeber? / Die horizontale Wirkung von Richtlinien — Auflösung des nationalen Rechts durch den EuGH? / „Eulen nach Athen tragen“? — Zur Entscheidung des Integrationsamts im Kündigungsverfahren / Novellierte Arbeitsstättenverordnung in Kraft — zuviel Spielraum? 6133-50

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM JANUAR 2005

(K – mit Kreisergebnissen, G – mit Gemeindeergebnissen
 □ – auf Diskette lieferbar, ● – auf CD-ROM lieferbar
 @ – im Internet unter www.statistik-hessen.de)

Die angegebenen Preise beinhalten bereits die Versandkosten.

Statistische Berichte

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Hessen am 31. März 2004; (Vorläufige Werte); (A VI 5 - vj 1/04); (K)	5,90 Euro
□, Excel/@, Online	6,00/4,00 Euro
Die Studierenden an den Hochschulen in Hessen im Wintersemester 2004/05 (Vorläufige Ergebnisse); (B III 1 - SWS 2004/05)	3,70 Euro
□, Excel/@, Online	4,40/2,40 Euro
Der Strafvollzug in Hessen im Jahr 2004; Teil 1: Strafgefängnisse und Sicherungsverwahrte in den Justizvollzugsanstalten; Stichtagshebung zum 31. März 2004; (B VI 6 - j/04 - Teil 1)	4,80 Euro
□, Excel/@, Online	5,20/3,20 Euro
Die Europawahl in Hessen am 13. Juni 2004 (Endgültiges Ergebnis); (B VII 5 - 04/04); (G)	9,00 Euro
□, Excel/@, Online	8,40/6,40 Euro
Argrarstrukturerhebung 2003; Betriebe und Viehbestände; (C IV 9 - 4j/03 - 3); (K)	7,00 Euro
□, Excel/@, Online	6,80/4,80 Euro
Die Ernte ausgewählter Feldfrüchte in Hessen 2004; (C II 1 - j/04)	3,10 Euro
Die Gemüse-, Erdbeeren- und Obsternte im Verkaufsanbau in Hessen 2004; (C II 2 - j/04)	3,10 Euro
Gewerbeanzeigen in Hessen im 2. Vierteljahr 2004; (D I 2 - vj 2/04); (K)	4,80 Euro
□, Excel/@, Online	5,20/3,20 Euro
Indizes des Auftragsingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Oktober 2004; (E I 3 - m 10/04)	4,80 Euro

Das Ausbaugewerbe in Hessen im 3. Vierteljahr 2004 (Bauinstallation und Sonstiges Baugewerbe); (E III 1 - vj 3/04); (K)	3,70 Euro
□, Excel/@, Online	4,40/2,40 Euro
Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Oktober 2004; (E I 1 - m 10/04); (K)	4,80 Euro
□, Excel/@, Online	5,20/3,20 Euro
Das Bauhauptgewerbe in Hessen im November 2004; Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau; (E II 1 - m 11/04); (K)	3,70 Euro
□, Excel/@, Online	4,40/2,40 Euro
Baugenehmigungen in Hessen im Oktober 2004; (F II 1 - m 10/04); (K)	3,70 Euro
□, Excel/@, Online	4,40/2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Kfz- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz in Hessen im Oktober 2004 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 1 - m 10/04)	3,70 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel und in der Handelsvermittlung in Hessen im September 2004 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 2 - m 9/04)	3,70 Euro
□, Excel/@, Online	4,40/2,40 Euro
Die Ausfuhr Hessens im September 2004 (Vorläufige Ergebnisse); G III 1 - m 9/04)	3,70 Euro
□, Excel/@, Online	4,40/2,40 Euro
Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im September 2004 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - m 9/04)	3,70 Euro
□, Excel/@, Online	4,40/2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im Oktober 2004 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 10/04)	3,70 Euro
□, Excel/@, Online	4,40/2,40 Euro
Binnenschifffahrt in Hessen im Oktober 2004; (H I 1 - m 10/04); (Häfen)	3,70 Euro
Straßenverkehrsunfälle in Hessen im Oktober 2004 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 10/04); (K)	3,70 Euro
□, Excel/@, Online	4,40/2,40 Euro
Die Pflegeeinrichtungen in Hessen am 15. Dezember 2003; (K VIII 1 - 2j/03); (K)	7,00 Euro
□, Excel/@, Online	6,80/4,80 Euro
Statistik der bedarfsorientierten Grundsicherung in Hessen 2003; (K I 2 - j/03); (K)	4,80 Euro
□, Excel/@, Online	5,20/3,20 Euro
Schulden der öffentlichen Haushalte in Hessen am 31.12.2003; (L III 1 - j/03); (G)	7,00 Euro
□, Excel/@, Online	6,80/4,80 Euro
Verbraucherpreisindex und Messzahlen für Verbraucherpreise in Hessen im Dezember 2004; (M I 2 - m 12/04)	5,90 Euro
□, Excel/@, Online	6,00/4,00 Euro
Messzahlen für Bauleistungspreise und Preisindizes für Bauwerke in Hessen im November 2004; (M I 4 - vj 4/04)	3,70 Euro
□, Excel/@, Online	4,40/2,40 Euro
Bruttoanlageinvestitionen in Hessen 2000 und 2001 nach kreisfreien Städten und Landkreisen; (P I 6 - j/01); (K)	3,70 Euro
□, Excel/@, Online	4,40/2,40 Euro
Verzeichnisse	
Verzeichnis der ambulanten Pflegedienste in Hessen; Stand: 15.12.2003	9,00 Euro
□, Excel/@, Online	31,00/29,00 Euro
Verzeichnis der stationären Pflegeheime in Hessen; Stand: 15.12.2003	7,00 Euro
□, Excel/@, Online	28,00/26,00 Euro

Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden



Hessischer Umwelt-Monitor

Berichte, Fakten und Daten zur Umwelt

Gemeinsam herausgegeben
von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie
und dem Hessischen Statistischen Landesamt

Supplement zur Zeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des
Hessischen Statistischen Landesamtes

Nr. 1

Januar 2005

9. Jahrgang

Inhalt

- Ecoklima – jetzt auch im Internet 3
- Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel 7
 - A. Gewässerüberwachung in Hessen 7
 - 1. Hydrologische Daten nach Messstellen 8
 - 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten 10
 - B. Die Luftqualität in Hessen 13

Der „Hessische Umwelt-Monitor“ erscheint vierteljährlich.

Er wird gemeinsam herausgegeben von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie und dem Hessischen Statistischen Landesamt als Supplement zur Monatszeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des Hessischen Statistischen Landesamtes.

Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG)
Rheingaustraße 186
65203 Wiesbaden

Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)
Rheinstraße 35/37
65175 Wiesbaden

Verantwortlich für den Inhalt: Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie

Telefon: 0611/6939-0

Telefax: 0611/6939-555

Redaktion: HLUG Helmut Weinberger Telefon: 0611/6939-571

Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit genauer Quellenangabe bei Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

– jetzt auch im Internet

UTE HEYDER

Bereits im Jahre 2001 startete ein Projekt zur Entwicklung einer Software, die neben der erforderlichen betrieblichen Dokumentation der Kälteanlagenaten auch eine Einschätzung der am Markt befindlichen Kältemittel unter Abwägung von Technik-, Ökologie-, Ökonomie- und Arbeitssicherheitskriterien enthielt. Ziel war es, durch verschiedene Auswertungen der erfassten Daten Reduktionspotenziale klimaschädlicher Gase (hier konkret FCKW) aufzuzeigen und durch Verbesserungen in der Kältetechnik einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Die Software mit dem Namen ARKTIS wurde als CD-ROM konzipiert und stand ab Mai 2003 interessierten Firmen zur Verfügung.

Im Verlauf des Projektes wurde mehrfach der Wunsch geäußert, die Software auch für Kälte-

Klima-Fachbetriebe nutzbar – das heißt mandantenfähig – zu machen. Ein weiterer Aspekt waren Überlegungen, wie künftig auf möglichst einfache und kostengünstige Weise alle Anwender Updates der Software erhalten.

Im Rahmen eines Folgeprojekts erstellte die Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik in Maintal (BFS) unter Beteiligung der Softwarefirma e-starts, Mannheim, die Internetanwendung mit dem einprägsamen Namen EcoKlima. Sie ist seit Juni dieses Jahres unter www.ecoklima.de zu erreichen und kann sowohl von Kälteanlagenbetreibern als auch Kälte-Klima-Fachbetrieben genutzt werden.

Was kann ?

In einem öffentlichen Bereich gibt es neben Informationen und News zum Projekt selbst auch Links zu weiteren das Thema Kältetechnik betreffenden Seiten im Internet. Um sich die Funktionalitäten der Internetanwendung anschauen zu können, wird eine Demoversion angeboten.

Im nichtöffentlichen Bereich befinden sich Eingabemaschinen für eine Vielzahl von betriebs- bzw. anlagenbezogenen Daten. Sowohl Betreiber als auch Kälte-Klima-Fachbetriebe können Daten zu den Kälteanlagen und den eingesetzten Kältemitteln (Stammdaten, Reparaturdaten, Entsorgungs- und Auffülldaten) erfassen und pflegen. Daneben gibt es einen umfangreichen Teil mit fachspezifischen Informationen. Neben Gesetzes-, Verordnungs- und Normierungshinweisen sind etliche Formulare enthalten (z. B. Bescheinigung der Dichtheitsprüfung, Nachweis im Falle der Entsorgung eines Kältemittels). All diese Texte werden durch die

BFS ständig auf dem aktuellen Stand gehalten. Einen weiteren für die Praxis äußerst nützlichen Teil der Software bildet das Wartungsbuch. Auf der Grundlage verschiedener Quellen (Wartung 2002 von AMEV, VDMA 24186, DIN 31051, DIN EN 378) werden insgesamt 186 Prüfpositionen angeboten, die im Rahmen einer Anlagenwartung relevant sein können. Darüber hinaus kann sich jeder Anlagenbetreiber durch einfaches Anklicken sein individuelles Wartungsbuch mit seinen im Betrieb festgelegten Wartungsintervallen selbst herstellen. Eine Vielzahl von Auswertemöglichkeiten und Statistiken runden das Angebot ab.

Neben eigenen Auswertungen bietet EcoKlima die Online-Datenlieferung an die Statistikbehörden des Bundes und von Hessen an. Die entsprechenden Dateien werden automatisch aus den eingegebenen Daten erzeugt und ohne weiteren Aufwand für die Firmen an die entsprechenden Stellen weitergeleitet.

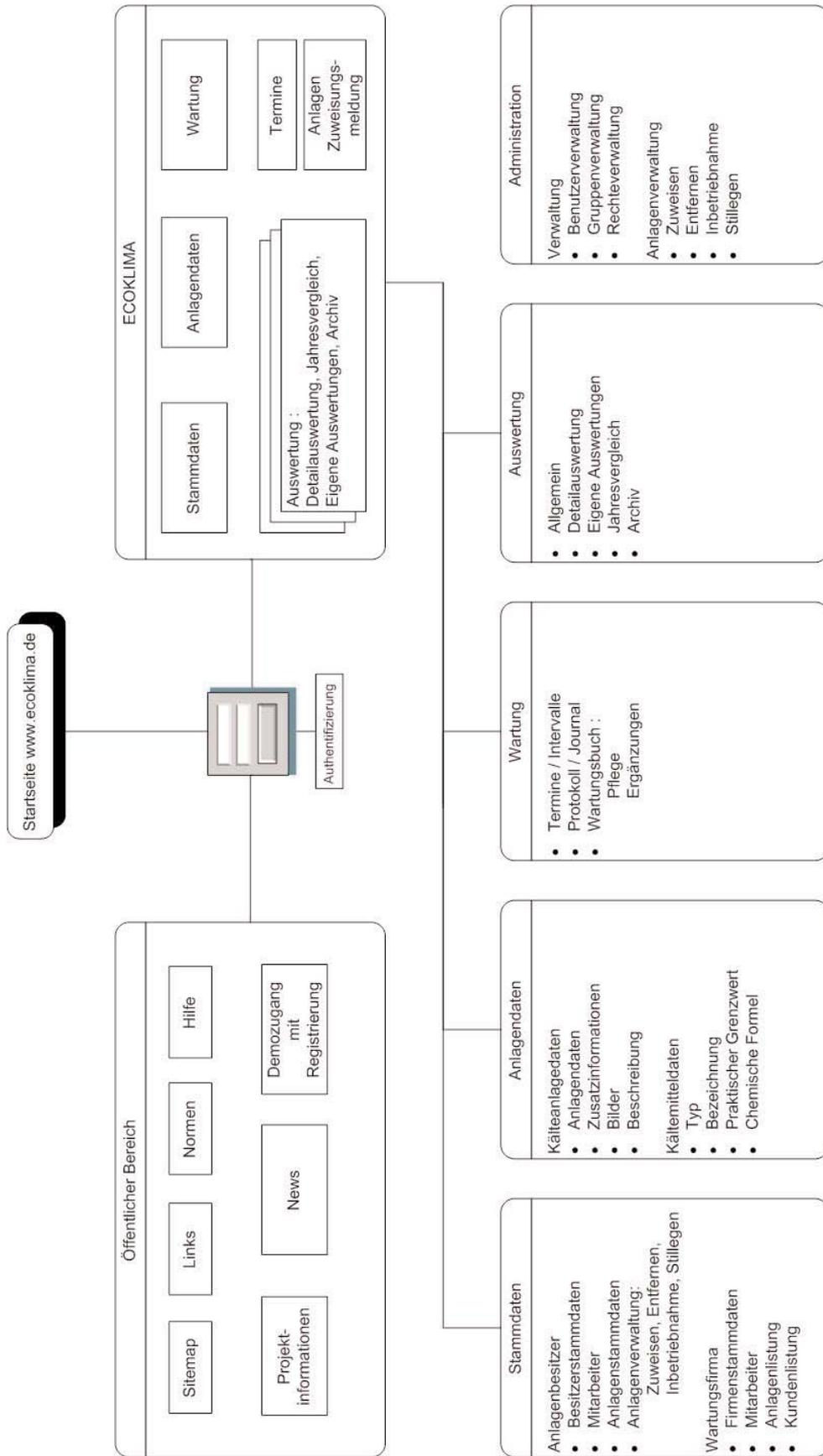


Abb. 1: Strukturbild der Internetanwendung EcoKlima.

Wie sicher ist ?

Auch wenn keine personenbezogenen Daten via Internet transportiert und verarbeitet werden, ist größte Vorsicht beim Umgang mit den sensiblen Firmendaten geboten. Zum einen wird dies durch die Gewährleistung einer sicheren Datenübertragung durch SSL und https berücksichtigt. Zum anderen liegen die Daten physisch auf einem Server der Hessischen Zentrale für Datenverarbeitung (HZD), die einen äußerst hohen Schutz der Daten gewährleistet. (Anmerkung: eine ganze Reihe von hochsensiblen Daten der Hessischen Landesverwaltung – auch Personendaten – werden von der HZD verwaltet. Das hierbei verwendete Sicherheitskonzept wird ständig den aktuellen Erfordernissen angepasst.) Ein weiterer Punkt der Sicherheitskette

stellt die Server- und Applikationssicherheit dar. Sie wird durch Belastungs- und Sicherheitstests sowie durch Überprüfung der Datenintegrität permanent kontrolliert. Da besonderer Wert auf ein eindeutiges Login (Authentifizierung), eine Überprüfungs-möglichkeit der Autorisierung und eine permanente Protokollierung des Accounting gelegt wurden, sind jederzeit Logfile-Auswertungen möglich. Damit können alle Aktionen bei Bedarf offengelegt und nachvollzogen werden. Außerdem ist durch die Festlegung verschiedener Benutzerrollen und ihrer Berechtigungen (lesend, schreibend) durch die Anlagenbetreiber selbst, ein ungewollter Zugriff so gut wie ausgeschlossen.

Wer kann nutzen?

Alle Betriebe, die Kälteanlagen in der Produktion, in Laborbetrieb und Verwaltung einsetzen, können EcoKlima zur Erfassung und Pflege ihrer Kälteanlagendaten nutzen. Durch die Mandantenfähigkeit der Software ist es unerheblich, ob die Anlagen von eigenem Fachpersonal oder von Kälte-Klima-Fachbetrieben betreut werden.

Für die Nutzer von EcoKlima ist im Rahmen des Internetauftritts der Umweltallianz Hessen ein geschlossenes Benutzerforum eingerichtet worden. Das Forum dient zur gegenseitigen Infoweitergabe, bietet aber auch die Möglichkeit, Anregungen und Beschwerden auf einfachem Wege loszuwerden.

Was kostet ?

Als Projekt der Umweltallianz Hessen werden mit EcoKlima keine kommerziellen Interessen verfolgt. Ziel ist allein die optimale Unterstützung der Unternehmen bei gleichzeitiger Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes.

Anlagenbetreiber sowie Kälte-Klima-Fachbetriebe können die Software zu einem geringen Jahresbeitrag nutzen. Dieser schließt das laufende Update aller relevanten Unterlagen und Vorschriften mit ein.

Gilt nur in Hessen?

Das Projekt als interaktive Internetanwendung ist für Jedermann in Deutschland zugänglich und wird auch durch das Umweltbundesamt in Berlin aktiv unterstützt. Auch wenn dieses Projekt in erster

Linie zur Nutzung für die Betreiber – also Besitzer – von Kälte- und Klimaanlage konzipiert wurde, so erfährt es inzwischen eine zusätzliche Bedeutung. Die zukünftige F-Gase-Verordnung der Europäi-

schen Union nach dem Konzeptvorschlag der EU-Kommission wird noch vor der Neuwahl des Europäischen Parlaments zur Entscheidungsreife durch den Ministerrat der EU gebracht. Ein wesentliches Kriterium bildet hierbei Artikel 3, der sich mit der „Reduzierung der Emissionen“ befasst. Von Bedeutung für die Betreiber von Kälte- und Klimaanlage sind die vorgesehenen Maßnahmen zur Leck-

dichtheit von Kältemittelkreisläufen, vor allem das dann geltende Kältemittel-Monitoring, womit eine genau protokollierte Erfassung von Kältemittelmengen und -sorten in Neu- und Altanlagen gemeint ist. EcoKlima ist schon von seiner Konzeption her anwendungstauglich für die Umsetzung der Vorschriften aus Artikel 3 dieser Verordnung.

Umweltallianz Hessen:

Die Hessische Landesregierung und die hessische Wirtschaft haben am 24. Mai 2000 eine freiwillige Vereinbarung – die Umweltallianz Hessen – unterzeichnet. Zielsetzung ist, den hohen Umweltstandard in Hessen zu garantieren und weiterzuentwickeln sowie gleichzeitig die Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Hessen attraktiver als bisher zu gestalten. Deregulierung der Verwaltung

einerseits und Anerkennung von Eigenverantwortung und Engagement der Wirtschaft andererseits stehen im Mittelpunkt der Kooperation. Eine neue Plattform des Vertrauens wurde geschaffen und richtungweisende gemeinsame Projekte gestartet.

Mehr Informationen erhalten Sie unter www.umweltallianz.de.

Ansprechpartner:

Falls Sie Fragen oder Anregungen haben, stehen Ihnen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

Manfred Seikel
Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik
Bruno-Dressler-Str. 14
63477 Maintal
Tel.: 06109 - 69540

Günter Lanz
Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen
Raum und Verbraucherschutz
Mainzer Str. 80
65189 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 815 1153

Ute Heyder
Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie
Rheingastr. 186
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 6939 295

Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel

A. Gewässerüberwachung in Hessen

Gewässeruntersuchungen sind Grundlage für die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der Gewässer sowie den Schutz der Gewässer als Bestandteil des Naturhaushaltes. Zunehmende Ansprüche an die ober- und unterirdischen Gewässer erfordern einen umfassenden Gewässerschutz mit einer laufenden Überwachung der Gewässer. Die Bereitstellung der hierfür benötigten quantitativen und qualitativen Daten erfordert die Einrichtung von umfangreichen Messnetzen. In Hessen werden betrieben:

155	Pegel an oberirdischen Gewässern zur Erfassung des Wasserstandes und daraus abgeleitet des Abflusses
130	Niederschlagsschreiber und -messer
8	Messstellen zur kontinuierlichen Erfassung der Beschaffenheit oberirdischer Gewässer
55	Messstellen zur stichprobenhaften Erfassung der Beschaffenheit oberirdischer Gewässer
57	Messstellen zur stichprobenhaften Erfassung der Beschaffenheit von Seen
906	Grundwassermessstellen zur Erfassung des Wasserstandes sowie 76 Quellschüttungsmessstellen, davon
220	Grundwassermessstellen zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit

Für alle Messstellen hat das HLUg gemäß § 97 Hessisches Wassergesetz die Aufgabe, die quantitativen und qualitativen Gewässerdaten zu erfassen, zu sammeln, fortzuschreiben und fallweise zu veröffentlichen. Die Daten werden nach unterschiedlichen Gesichtspunkten und mit verschiedenen Techniken erfasst und in die jeweiligen Datenbanken eingestellt. Die der Erfassung des Wasserstandes an den fließgewässern dienenden **Pegel** sind zum Großteil (80) über Telefonleitung (DFÜ) mit der Zentrale des HLUg verbunden. Damit stehen die Daten zeitnah zur Verfügung. Bei Überschreitung eines vorgegebenen Wasserstandes wird automatisch eine Hochwasserwarnung an die für den Hochwasserwarndienst zuständigen Behörden abgegeben. Die Öffentlichkeit kann sich auch über das Internet (www.hlug.de) über die Wasserstände hessischer Gewässer informieren.

Die **Niederschlagshöhen** werden vor Ort von privaten Beobachtern täglich zu einer bestimmten Uhrzeit gemessen und in Form einer Monatstabelle auf dem Postweg dem HLUg zugesandt. Werden im Hinblick auf den Hochwasserwarndienst spezifische Schwellenwerte überschritten, melden die Beobachter die Messwerte telefonisch, so dass die zuständigen Behörden ggf. Warnungen über die Medi-

en aussprechen können. Die Daten werden in eine Datenbank eingegeben, wo sie für weitergehende Auswertungen zur Verfügung stehen.

Neue Niederschlagsstationen besitzen die Möglichkeit, die digitalen Aufzeichnungen mittels Fernübertragung (DFÜ) in die Zentrale zu transferieren. Davon besitzt das Land Hessen 30 Geräte.

Die **Überwachung der Gewässerbeschaffenheit** in Hessen erfolgt an den größeren Gewässern in Hessen wie Main, Nidda, Kinzig, Werra, Lahn, Fulda und wegen der besonderen Belastungssituation im Schwarzbach (Ried) durch Messstationen. Hier werden physikalisch messbare Parameter kontinuierlich, d. h. minütlich bzw. halbstündlich registriert und kontinuierlich Probenwasser für die spätere chemische Analyse entnommen.

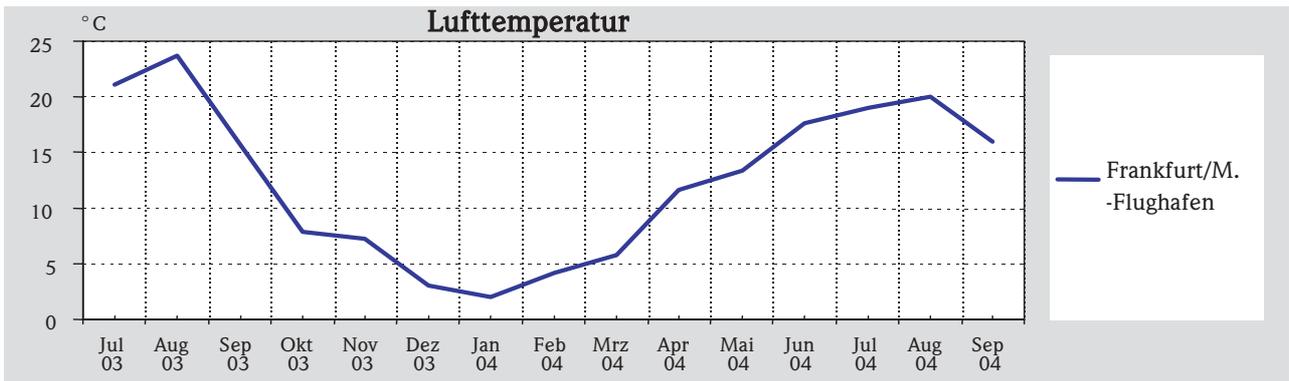
Um Langzeitwirkungen auch in kleineren Gewässern zu erfassen, werden darüber hinaus an 55 Messpunkten sowohl umfangreiche physikalische als auch quantitative und qualitative chemische Untersuchungen durchgeführt. Diese Messstellen liefern zwar eine geringere Informationsdichte als die Messstationen, umfassen dafür aber ein dichtes Messstellennetz, das gleichmäßig über die Fläche Hessens verteilt ist und je nach Situation bei negativer Entwicklung der Güte einzelner Gewässer bzw. in deren Teileinzugsgebieten regional durch zusätzliche Messstellen verdichtet werden kann. Die Beschaffenheit von Seen wird an 57 Messstellen überwacht.

Ziel der Gewässerüberwachung ist somit einerseits Langzeitwirkungen zu beobachten, andererseits kurzfristige Änderungen der Gewässerbeschaffenheit frühzeitig zu erkennen.

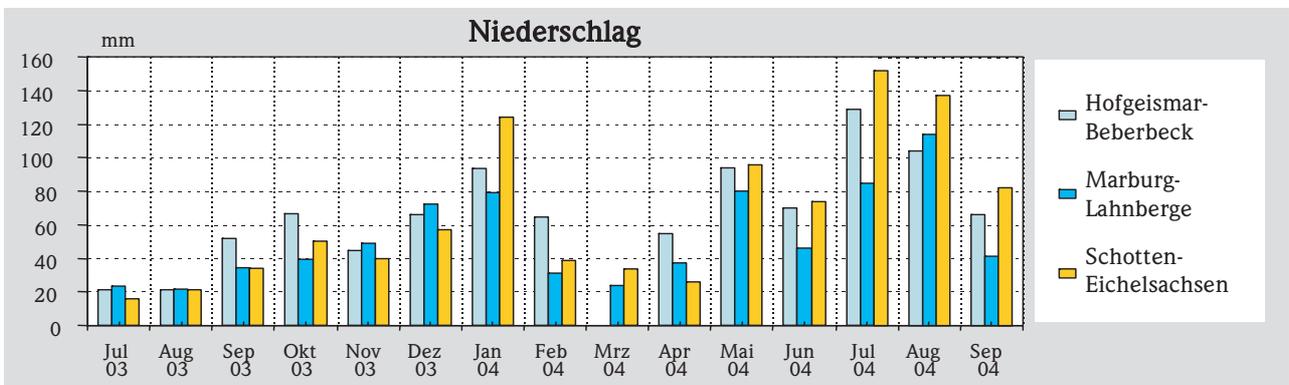
Der quantitative **Grundwassermessdienst** wird im Auftrag des jeweiligen Staatlichen Umweltamtes von Beobachtern vorgenommen, die überwiegend im Wochenturnus Einzelmessungen im Hinblick auf Grundwasserstand und Quellschüttung durchführen. Nur in einigen Fällen werden überall dort, wo aus hydrogeologischen Gründen der Grundwasserspiegel in Beobachtungsrohren oder die Schüttung von Quellen starken Schwankungen unterworfen sind, die entsprechenden Messgrößen kontinuierlich mittels konventioneller Schreibgeräte und/oder mittels Datenlogger registriert.

Aus 220 Grundwassermessstellen und Quellen werden Proben genommen und die chemische Analyse der Proben im Hinblick auf die Bewertung des Ist-Zustandes der Grundwasserbeschaffenheit und Prognose ihrer zukünftigen Entwicklung unter dem Einfluss anthropogener Wirkfaktoren durchgeführt.

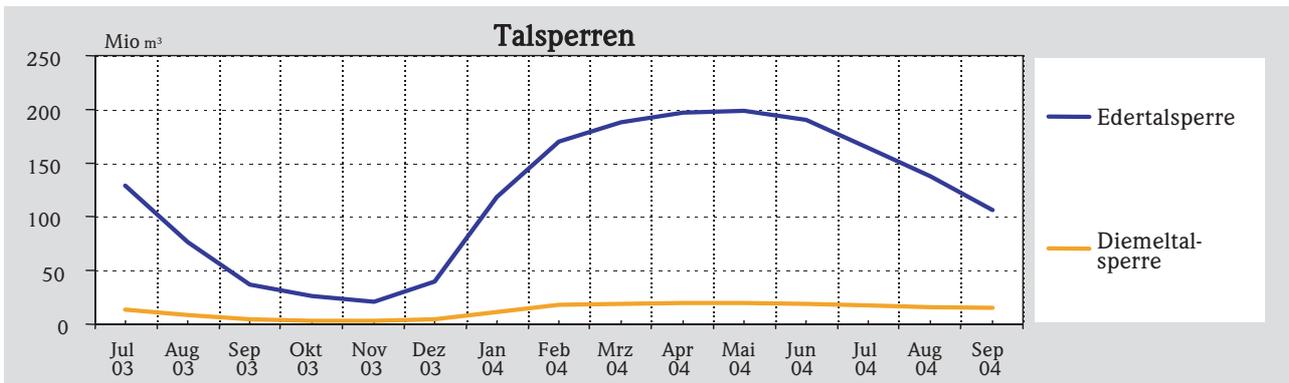
1. Hydrologische Daten nach Messstellen



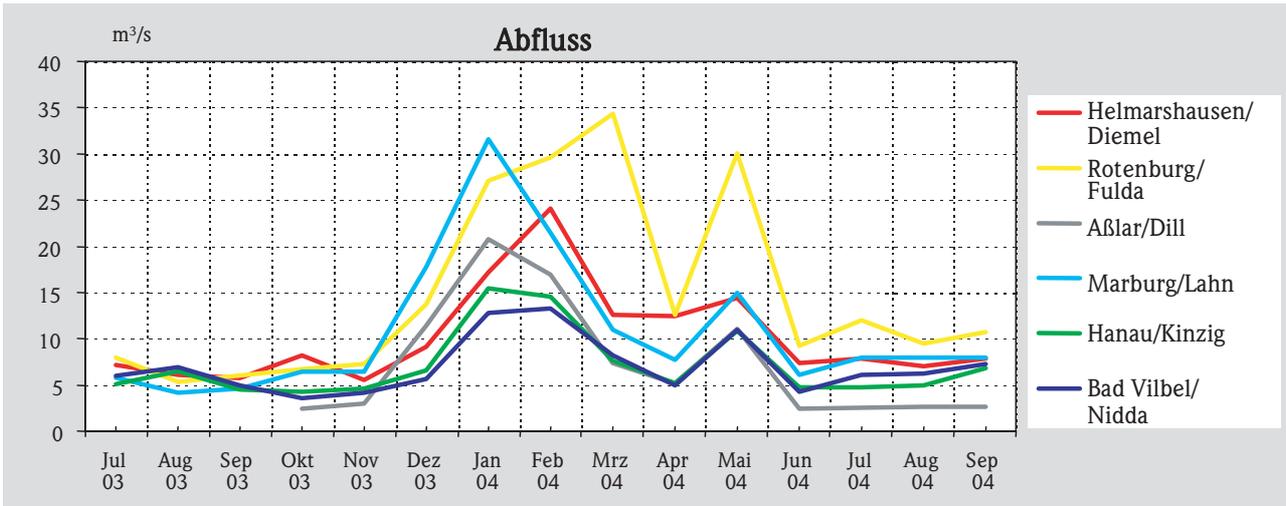
Stationsname	Jul 03	Aug 03	Sep 03	Okt 03	Nov 03	Dez 03	Jan 04	Feb 04	Mrz 04	Apr 04	Mai 04	Jun 04	Jul 04	Aug 04	Sep 04
Frankfurt/M.-Flughafen	21,1	23,7	15,7	7,9	7,2	3,0	2,0	4,2	5,8	11,6	13,4	17,6	19,0	20,1	16,0



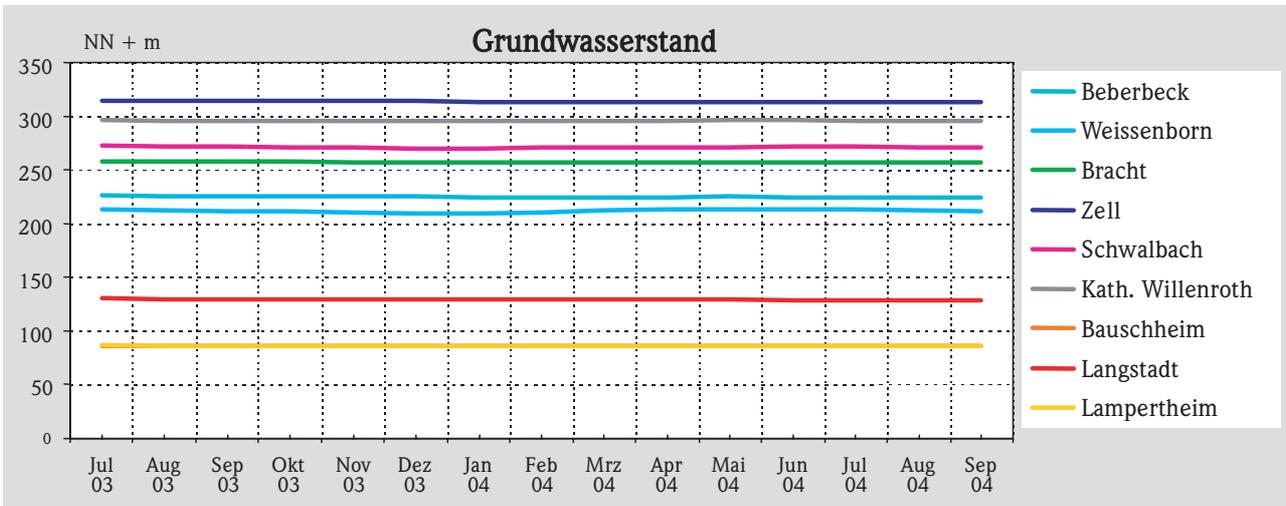
Stationsname	Jul 03	Aug 03	Sep 03	Okt 03	Nov 03	Dez 03	Jan 04	Feb 04	Mrz 04	Apr 04	Mai 04	Jun 04	Jul 04	Aug 04	Sep 04
Hofgeismar-Beberbeck	47,5	21,2	51,7	66,7	44,6	66,2	93,4	64,5	28,0	54,8	94,0	70,2	129	104	66,1
Marburg-Lahnberge	94,3	21,6	34,5	39,4	48,9	72,4	78,9	31,0	23,8	37,5	80,5	46,0	85,1	114	41,1
Schotten-Eichelsachsen	49,1	21,1	33,9	50,1	39,6	57,0	124	38,9	33,6	25,5	96,2	73,8	152	137	81,9



	Jul 03	Aug 03	Sep 03	Okt 03	Nov 03	Dez 03	Jan 04	Feb 04	Mrz 04	Apr 04	Mai 04	Jun 04	Jul 04	Aug 04	Sep 04
Edertalsperre	129	76,0	37,0	26,0	21,0	40,0	118	170	188	197	198	190	164	138	106
Diemeltalsperre	13,1	8,00	4,70	3,30	3,00	4,80	11,0	17,6	18,8	19,7	19,6	18,6	17,3	15,6	14,6



Pegel	Jul 03	Aug 03	Sep 03	Okt 03	Nov 03	Dez 03	Jan 04	Feb 04	Mrz 04	Apr 04	Mai 04	Jun 04	Jul 04	Aug 04	Sep 04
Helmarshausen/Diemel	7,20	6,10	5,80	8,20	5,50	9,10	17,2	24,1	12,6	12,4	14,4	7,4	7,80	7,00	7,80
Rotenburg/Fulda	7,90	5,30	6,00	6,70	7,30	13,7	27,1	29,6	34,3	12,6	30,1	9,21	12,0	9,48	10,7
Aßlar/Dill	.	.	.	2,40	3,00	11,4	20,8	16,9	7,35	5,13	11,1	2,4	2,50	2,73	2,73
Marburg/Lahn	5,80	4,20	4,60	6,50	6,50	17,7	31,6	21,4	11,0	7,77	15,0	6,14	8,00	8,03	7,89
Hanau/Kinzig	3,30	3,10	3,40	4,30	4,60	6,60	15,5	14,5	7,64	5,15	10,8	4,70	4,70	5,00	6,77
Bad Vilbel/Nidda	4,20	2,80	3,20	3,60	4,10	5,70	12,8	13,2	8,22	4,92	11,0	4,25	6,13	6,20	7,28



Messstelle	Aug 03	Sep 03	Okt 03	Nov 03	Dez 03	Jan 04	Feb 04	Mrz 04	Apr 04	Mai 04	Jun 04	Jul 04	Aug 04	Sep 04
Beberbeck	225,87	225,59	225,38	225,16	224,97	224,89	224,91	224,78	224,78	224,93	224,90	224,81	224,73	224,60
Weissenborn	212,87	212,06	211,28	210,46	209,65	209,25	210,59	212,66	213,29	213,59	213,68	213,37	212,75	212,04
Bracht	258,16	257,91	257,74	257,51	257,37	257,34	257,32	257,25	257,15	257,14	257,10	257,02	257,00	256,94
Zell	314,48	314,31	314,18	314,05	313,92	313,83	313,80	313,65	313,66	313,62	313,56	313,46	313,38	313,33
Schwalbach	272,01	271,55	271,06	270,67	270,37	270,28	270,44	270,79	271,06	271,28	271,41	271,43	271,19	270,97
Kath. Willenroth	296,02	295,84	295,75	295,56	295,47	295,68	295,60	295,56	295,69	296,55	296,53	295,85	295,50	295,39
Bauschheim	86,21	86,10	86,04	86,02	86,04	86,14	86,28	86,30	86,30	86,26	86,26	86,15	86,02	85,94
Langstadt	129,96	129,81	129,72	129,60	129,49	129,40	129,35	129,24	129,18	129,09	128,98	128,90	128,82	128,73
Lampertheim	86,32	86,19	86,14	86,16	86,15	86,18	86,34	86,46	86,42	86,34	86,28	86,21	86,17	86,18

2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten

Messstation Bischofsheim / Main, Flusskilometer 4,0														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
		05.04.2004	19.04.2004	03.05.2004	17.05.2004	01.06.2004	14.06.2004	28.06.2004	12.07.2004	26.07.2004	09.08.2004	23.08.2004	06.09.2004	20.09.2004
Abfluss	m ³ /s	81,4	93	167	75,7	99	58,3	66,1	128	101	61,4	80,2	49,8	...
Temperatur	°C	11,9	16,1	15,7	18,5	20,8	21,4	22,1	22,3	25,2	25,2	21,5	21,8	17,6
Sauerstoff	mg/l	12,2	10,9	9,4	7,5	9,9	5,3	5,7	5,9	6	5,5	7,2	7,5	9
pH		8,5	8,3	7,8	7,5	8	7,5	7,4	7,5	7,6	7,6	7,6	7,7	7,8
Leitfähigkeit	µS/cm	693	732	578	607	690	734	776	742	778	726	711	778	738
NH ₄ -N	mg/l	0,078	0,11	0,09	<0,07	0,12	0,12	0,08	0,08	<0,07	<0,07	<0,07	<0,07	<0,07
NO ₃ -N	mg/l	4,9	4,5	4,3	4,6	3,7	4,1	4,5	4,3	4,2	4	3,8	4,1	3,9
Gesamt-N ¹⁾	mg/l	5,3	6	6	5,6	6	5,7	6,2	5,2	5,6	5,5	4,8	5,2	5,4
o-PO ₄ -P	mg/l	0,027	0,03	0,09	0,08	0,03	0,08	0,16	0,17	0,17	0,19	0,19	0,16	0,18
Gesamt-P ²⁾	mg/l	0,097	0,08	0,12	0,16	0,13	0,14	0,21	0,23	0,17	0,21	0,21	0,21	0,2
TOC	mg/l	5,2	5,1	8,8	6,8	4,8	4,8	4,6	4,4	4,5	5,2	4,5	4,2	4,6
EDTA	µg/l	14	13	7,7	6,7	11	10	11	12	9	12	9,9	12	12
Cl	mg/l	53	62	45	46	55	58	61	59	64	55	54	62	53

Messstation Oberbiel / Lahn, Flusskilometer 19,1														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
		05.04.2004	19.04.2004	03.05.2004	17.05.2004	01.06.2004	14.06.2004	28.06.2004	12.07.2004	26.07.2004	09.08.2004	23.08.2004	06.09.2004	20.09.2004
Abfluss	m ³ /s	21,3	18,3	67,5	17,1	12,4	9,9	9,4	15,7	8,9	...	...	...	...
Temperatur	°C	9,8	14	12,1	14,8	17,9	18,1	18,5	19,1	21,4	20,8	17,5	17,6	13,7
Sauerstoff	mg/l	12,2	11,2	10,1	12,1	10,3	8,9	9,3	7,7	9,6	7,8	8,1	8,7	8,9
pH		8,2	8,1	7,6	8	8	7,7	7,8	7,5	7,9	7,7	7,6	7,8	7,6
Leitfähigkeit	µS/cm	364	407	290	391	450	488	500	430	447	438	399	473	430
NH ₄ -N	mg/l	0,09	0,18	0,14	0,08	0,19	0,15	0,13	0,09	0,11	0,08	<0,07	<0,07	0,11
NO ₃ -N	mg/l	3,2	3	2,5	3,2	3,6	4,1	3,9	3,8	3,4	3,4	4	4	3,8
Gesamt-N ¹⁾	mg/l	3,3	4,3	3,9	4,3	6,1	5,7	5,5	4,7	4,8	4,6	4,3	5,1	5,1
o-PO ₄ -P	mg/l	0,026	0,017	0,065	0,037	0,031	0,043	0,052	0,11	0,067	0,044	0,059	0,029	0,061
Gesamt-P ²⁾	mg/l	0,11	0,14	0,19	0,19	0,23	0,25	0,36	0,12	0,19	0,25	0,23	0,2	0,13
TOC	mg/l	3,6	4,9	7,9	4	4,3	4,2	4,7	4,6	5,2	4,5	4,3	3,7	3,9
Cl	mg/l	30	32	20	29	34	38	41	32	36	35	29	38	31

Messstation Witzenhausen / Werra, Flusskilometer 83,9														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
		05.04.2004	19.04.2004	03.05.2004	17.05.2004	01.06.2004	14.06.2004	28.06.2004	12.07.2004	26.07.2004	09.08.2004	23.08.2004	06.09.2004	20.09.2004
Abfluss	m ³ /s	32	30,9	78,6	35,9	28,3	21,1	29,4	35,7	18,1	...	...	...	...
Temperatur	°C	9,9	14,3	12,8	14	17,6	17,6	18,4	19,2	20,8	21,3	17,9	17,3	13,6
Sauerstoff	mg/l	12,6	13,4	10,3	11,2	14,9	12,3	11,2	8,5	11,8	11,3	10,4	11,3	9,7
pH		8,4	8,9	8	8,2	8,8	8,8	8,4	8	8,3	8,5	8,4	8,6	8,1
Leitfähigkeit	mS/cm	4,67	4,67	3,51	4,22	4,8	4,75	4,87	4,75	4,82	4,25	4,49	4,92	5,21
NH ₄ -N	mg/l	<0,07	0,17	0,14	0,11	0,16	0,15	0,25	0,12	0,16	0,21	0,07	<0,07	0,15
NO ₃ -N	mg/l	3,3	2,5	3,3	3,4	2,2	2,4	2,6	2,9	2,6	1,2	3,1	3,1	3,2
Gesamt-N ¹⁾	mg/l	3,6	3,7	4,3	5,9	3,2	4,2	4,5	4,2	4	3,1	4,6	3,5	4,7
o-PO ₄ -P	mg/l	0,06	0,04	0,12	0,11	0,01	0,04	0,18	0,23	0,19	/	0,20	0,13	0,21
Gesamt-P ²⁾	mg/l	0,10	0,16	0,19	0,15	0,13	0,16	0,28	0,26	0,22	/	0,22	0,17	0,22
TOC	mg/l	3,8	6,6	9,4	3,9	5,4	7,0	7,8	13,0	5,9	8,5	5,8	4,0	6,3
Cl	mg/l	1300	1200	950	1200	1300	1200	1000	1100	1400	1100	1200	1300	1400

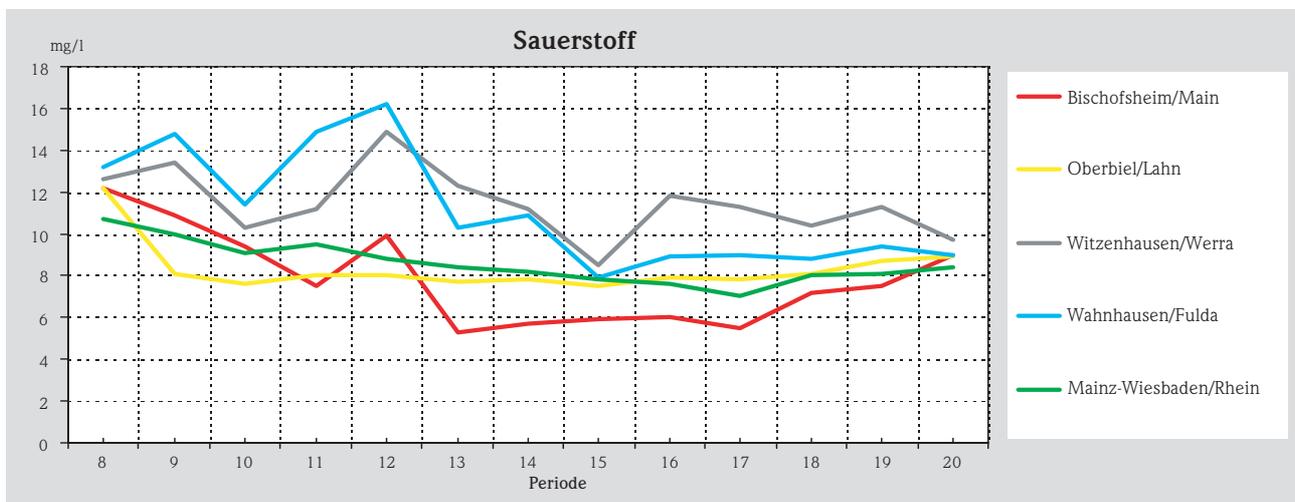
Messstation Wahnhausen / Fulda, Flusskilometer 93,5														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
		05.04.2004	19.04.2004	03.05.2004	17.05.2004	01.06.2004	14.06.2004	28.06.2004	12.07.2004	26.07.2004	09.08.2004	23.08.2004	06.09.2004	20.09.2004
Abfluss	m³/s	33,9	50,8	70,6	28,1	29,6	32,6	35,5	29,8	37,7	...	...	...	...
Temperatur	°C	9,2	13,7	12,3	14,4	18,7	17,6	17,2	18,2	20,4	19,4	17,4	17,5	14,1
Sauerstoff	mg/l	13,2	14,8	11,4	14,9	16,2	10,3	10,9	7,9	8,9	9	8,8	9,4	9
pH		8,4	9,1	7,6	8,3	8,6	7,6	7,6	7,4	7,6	7,6	7,6	7,7	7,6
Leitfähigkeit	µS/cm	488	530	410	500	580	540	500	500	510	474	494	464	519
NH ₄ -N	mg/l	0,26	0,17	0,14	0,11	0,16	0,15	0,25	0,12	.	0,08	< 0,07	< 0,07	0,13
NO ₃ -N	mg/l	3,2	2,6	3,0	3,1	2,8	2,8	2,5	2,6	.	2,3	2,6	2,1	2,5
Gesamt-N ¹⁾	mg/l	3,7	4,2	4	5,3	3,4	4,3	4,1	3,5	.	3,2	3,6	2,8	3,6
o-PO ₄ -P	mg/l	0,07	0,10	0,37	0,17	0,16	0,26	0,41	0,63	.	0,17	0,16	0,11	0,16
Gesamt-P ²⁾	mg/l	0,13	0,24	0,18	0,17	0,16	0,17	0,22	0,25	.	0,21	0,21	0,13	0,18
TOC	mg/l	5,3	10,0	9,3	3,3	5,6	5,4	4,9	6,9	.	4,2	4,3	3,0	4,2
EDTA	µg/l	3	11	1	3	4	3	5	10	.	2	2	.	3
Cl	mg/l	47	57	36	48	57	53	48	49	.	48	48	45	48

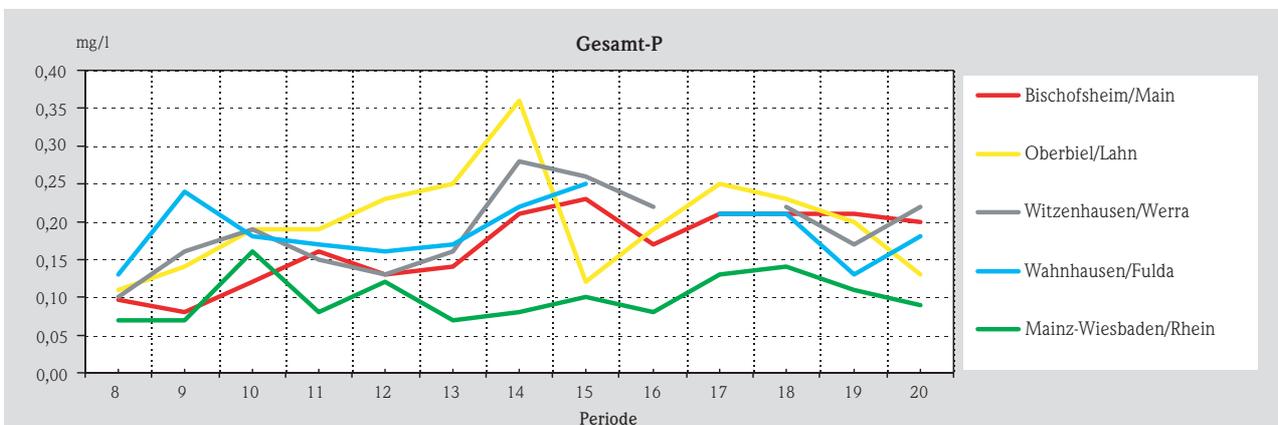
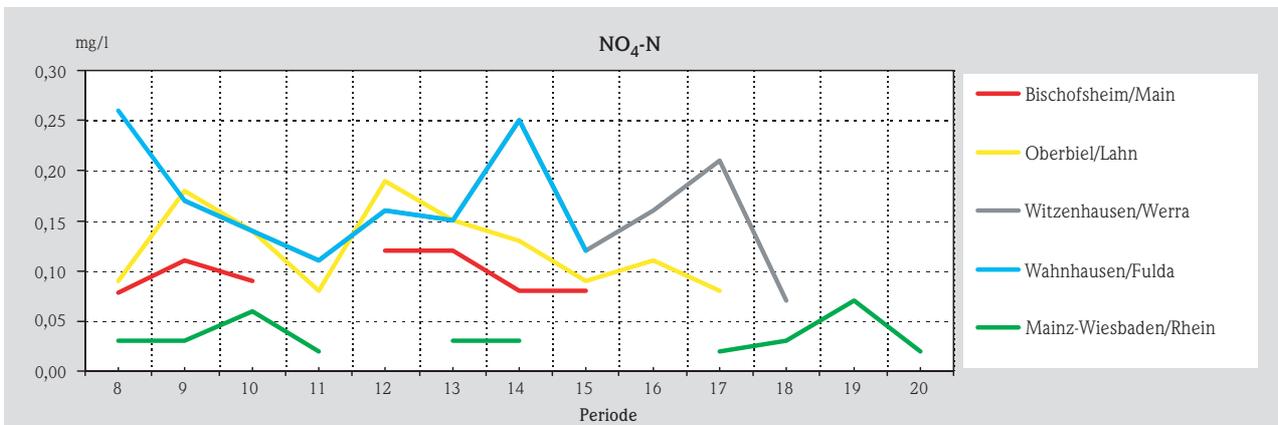
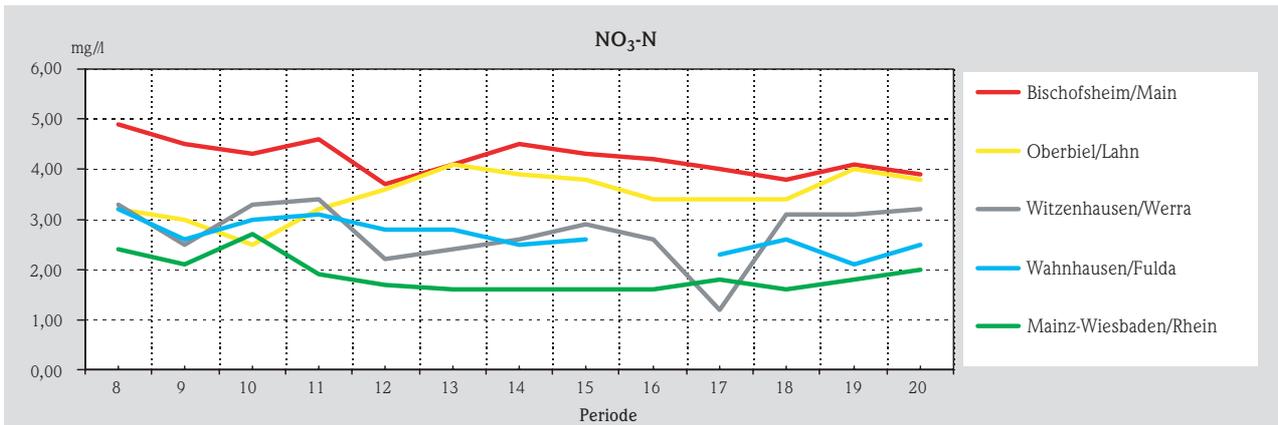
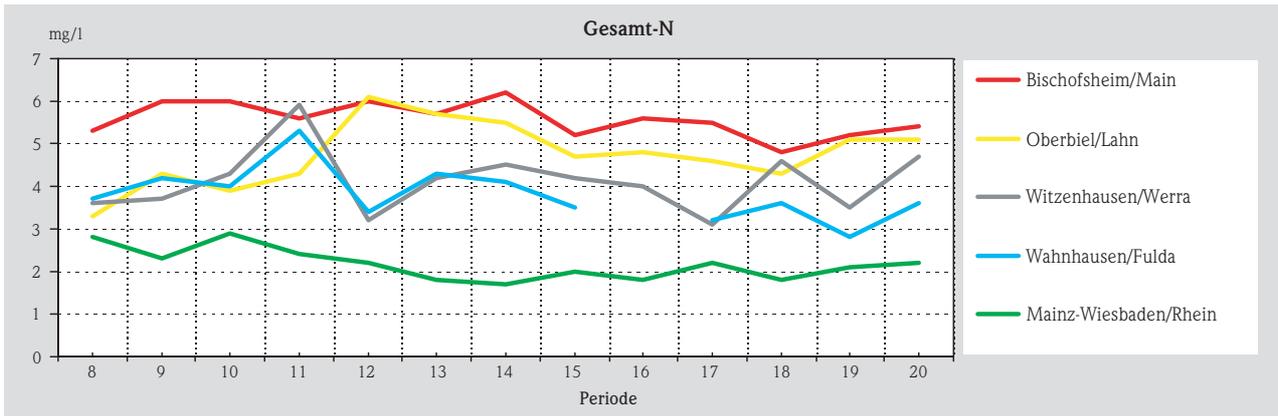
Messstation MainzWiesbaden / Rhein, Flusskilometer 498,5														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
		05.04.2004	19.04.2004	03.05.2004	17.05.2004	01.06.2004	14.06.2004	28.06.2004	12.07.2004	26.07.2004	09.08.2004	23.08.2004	06.09.2004	20.09.2004
Abfluss	m³/s	1180	1230	1560	1340	2040	1365	1511	1382	1106	1141	1436	1009	1095
Temperatur	°C	12,4	16	15,3	17,8	18,8	19,8	21,1	22,4	25,1	24,9	21,9	22,4	18,9
Sauerstoff	mg/l	10,7	10	9,1	9,5	8,8	8,4	8,2	7,8	7,6	7	8	8,1	8,4
pH		8,1	8,1	7,9	8	7,9	7,9	7,9	7,8	7,8	7,7	7,8	7,9	7,9
Leitfähigkeit	µS/cm	472	475	444	432	431	441	468	460	452	467	452	492	536
NH ₄ -N	mg/l	0,03	0,03	0,06	0,02	< 0,01	0,03	0,03	< 0,01	< 0,01	0,02	0,03	0,07	0,02
NO ₃ -N	mg/l	2,4	2,1	2,7	1,9	1,7	1,6	1,6	1,6	1,6	1,8	1,6	1,8	2
Gesamt-N ¹⁾	mg/l	2,8	2,3	2,9	2,4	2,2	1,8	1,7	2	1,8	2,2	1,8	2,1	2,2
o-PO ₄ -P	mg/l	0,04	0,03	0,08	0,06	0,03	0,05	0,06	0,07	0,06	0,09	0,1	0,07	0,07
Gesamt-P ²⁾	mg/l	0,07	0,07	0,16	0,08	0,12	0,07	0,08	0,1	0,08	0,13	0,14	0,11	0,09
TOC	mg/l	3,3	2,9	3,1	2,4	4,4	2,4	2,3	2,3	2,6	2,7	2,8	2,4	2,8
EDTA	µg/l	6	4,9	5,6	5,3	3,6	2,8	3,6	...	...	...	...	...	...
Cl	mg/l	47	47	41	39	31	30	36	34	33	...	...	...	...

¹⁾ = Gesamt-N = Gesamtstickstoff ist die Summe des in organischen und anorganischen Stickstoffverbindungen enthaltenen Stickstoff.

²⁾ = Gesamt-P = Summe der Organophosphorverbindungen, die durch Aufschluss zu Orthophosphat bestimmt werden.

³⁾ = vorl. Abflusswerte





B. Die Luftqualität in Hessen

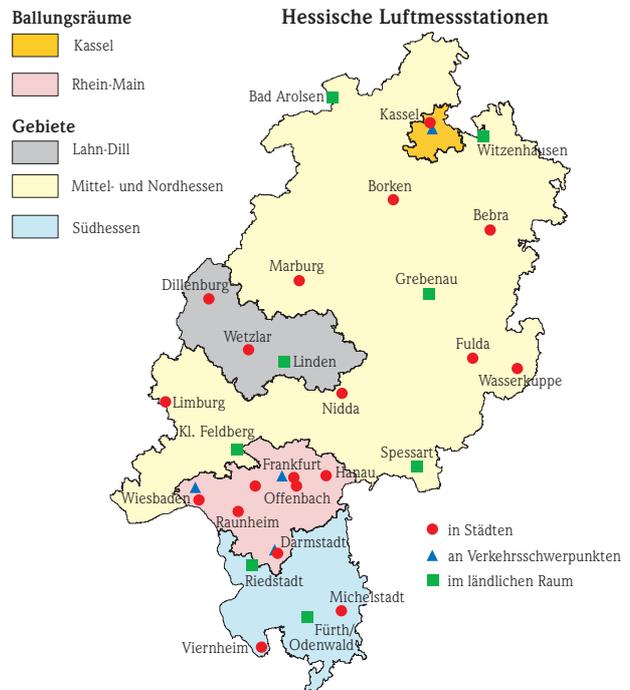
Zur kontinuierlichen Überwachung der Luftqualität betreibt das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) ein landesweites Messnetz mit rund 30 Luftmessstationen. Die Verpflichtung zur landesweiten Immissionsüberwachung ergibt sich aus den Luftqualitäts-Richtlinien der Europäischen Gemeinschaften (EG), welche durch das Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) und seine Verordnungen in deutsches Recht umgesetzt sind und durch das BImSchG selbst, das seit 1974 die rechtliche Grundlage für die Luftreinhaltung in Deutschland, so auch in Hessen, darstellt.

Die automatisierten Stationen des Luftmessnetzes sind mit Analysegeräten für gasförmige Schadstoffkomponenten und für Feinstaub, und mit Messgeräten zur Erfassung meteorologischer Einflussgrößen ausgestattet. Ein Stationsrechner steuert die täglichen Kalibrierungen der Geräte, die Messungen und die Auswertung. Die ermittelten Daten werden direkt an die Messnetzzentrale im Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie nach Wiesbaden übertragen. Von dort aus werden die Daten über verschiedene Medien wie Info-Telefon, Videotext, Fax-auf-Abruf und Internet zeitnah veröffentlicht, damit sich Interessierte aktuell informieren können. Darüber hinaus dienen die Messdaten der landesweiten Überwachung der Luftqualität und sind eine wesentliche Grundlage für die hessische Luftreinhaltungsplanung. Im Kontext der neuen europäischen Luftreinhaltestrategie liefern die Ergebnisse einen bedeutenden Beitrag zur Erfüllung langfristiger Luftqualitätsziele. Sowohl die Aufteilung Hessens in Ballungsräume und Gebiete nach 22. BImSchV als auch die Standorte der Luftmessstationen sind der nebenstehenden Übersichtskarte zu entnehmen. Die Anzahl und die Standorte der Stationen können im Laufe der Zeit variieren, da sie den rechtlichen und fachlichen Vorgaben aktuell angepasst werden. Die Messstationen sind entsprechend ihrer Standortcharakteristik in drei Gruppen unterteilt:

	Luftmessstationen in Städten
	Luftmessstationen an Verkehrsschwerpunkten
	Luftmessstationen im ländlichen Raum

Für die Komponenten Stickstoffmonoxid (NO), Stickstoffdioxid (NO₂), Ozon (O₃), Schwefeldioxid (SO₂), Feinstaub (PM₁₀), Benzol/Toluol/Xylol (BTX), Kohlenmonoxid (CO) und Lufttemperatur sind auf den folgenden Seiten je eine Verlaufsgrafik

und eine Tabelle der Monatsmittelwerte für den zurückliegenden Zeitraum von fünfzehn Monaten dargestellt. Mittels dieser Darstellungen lässt sich mehr als ein vollständiger Jahresgang der Temperatur und des Konzentrationsverlaufs der Schadstoffkomponenten verfolgen.



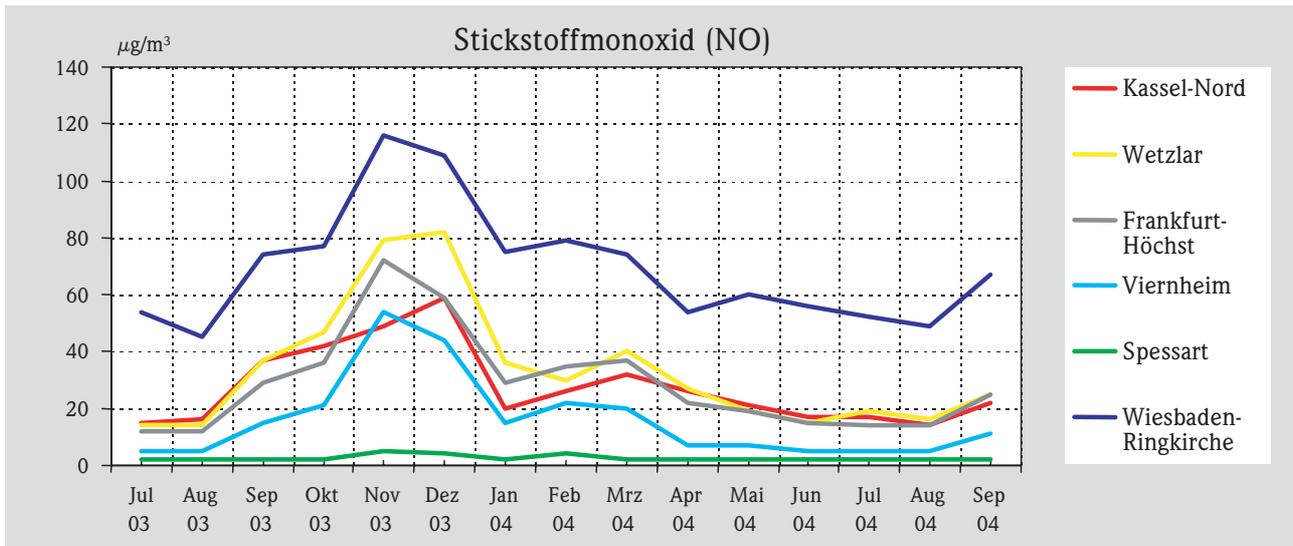
Der Feinstaub (PM₁₀), welcher erfasst wird, ist eine Staubfraktion, deren Partikel einen Durchmesser kleiner oder gleich 10 Mikrometer (µm) aufweisen. Diese Staubfraktion beinhaltet die lungengängigen Feinstäube, welche nach medizinischen Erkenntnissen ein deutlich größeres Schädigungspotential haben als die groben Partikel. Entsprechend einer EG-Richtlinie erfolgte im Jahr 2000 die Umstellung von der bisherigen Gesamtstaub-Messung auf die Messung von Feinstaub (PM₁₀).

In den Darstellungen sind die Konzentrationswerte der Luftschadstoffe jeweils in der Einheit „Mikrogramm pro Kubikmeter Luft“ (µg/m³) angegeben. Für Kohlenmonoxid (CO) gilt die Einheit „Milligramm pro Kubikmeter Luft“ (mg/m³).

Aktuelle Informationen zur Luftqualität erhält man über folgende Medien:

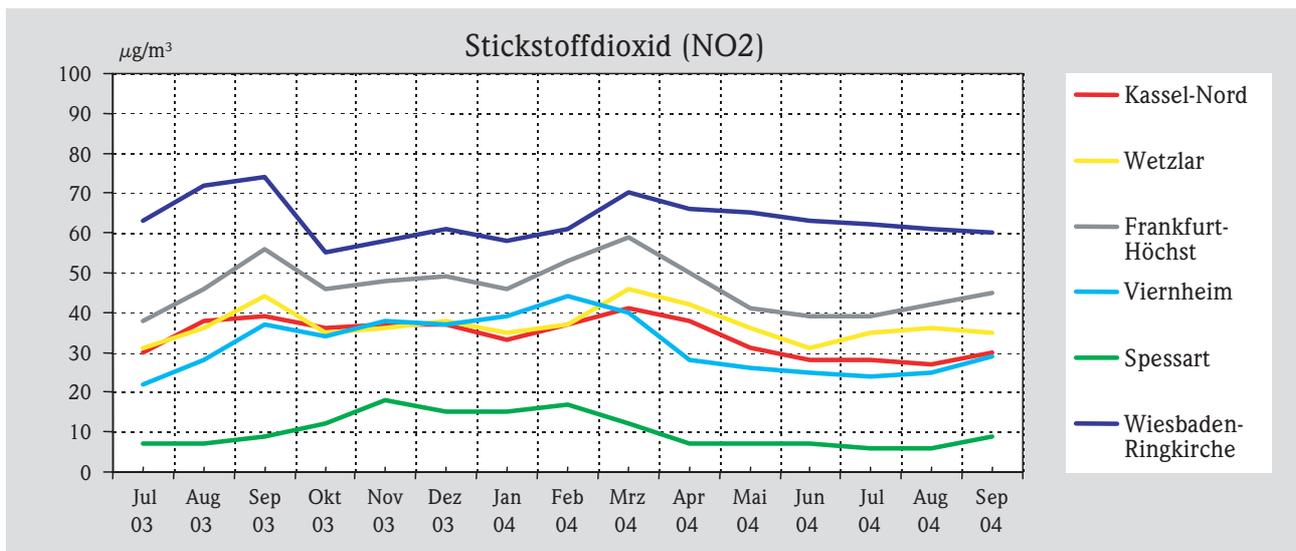
- Info-Telefon: 0611/6939-666 (Ansaage)
- Videotext hr3: Hessentext Tafeln 174–179
- Fax-auf-Abruf: 0611/18061-000 (Service-Übersicht)
- Internet: www.hlug.de
- WAP-Dienst: wap.hlug.de

a) Monatsmittelwerte – Stickstoffmonoxid (NO) in $\mu\text{g}/\text{m}^3$



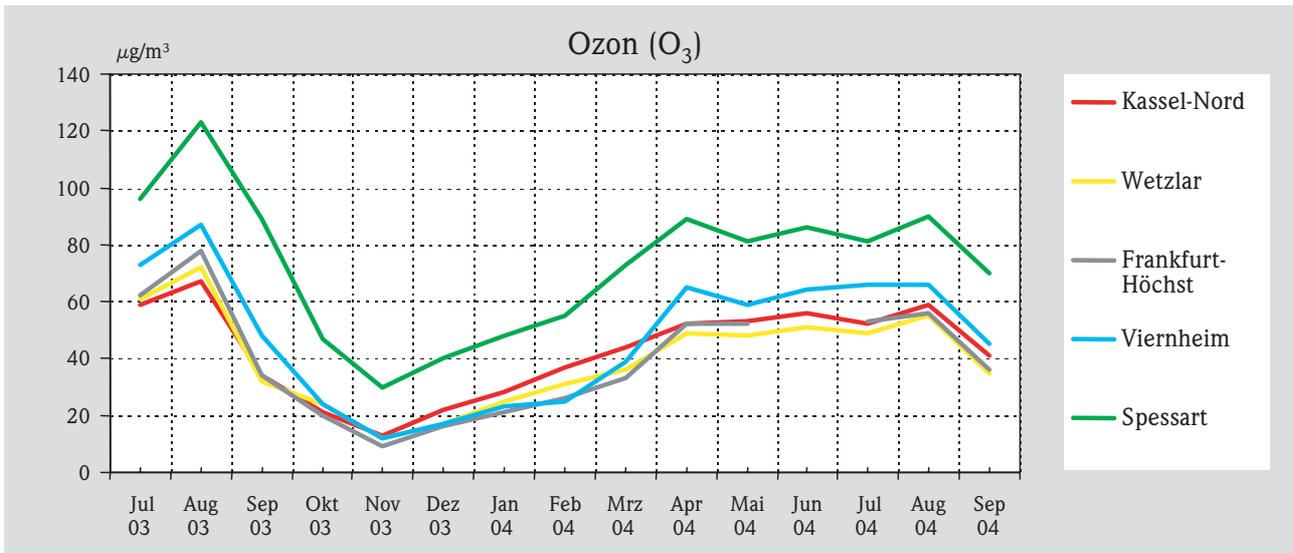
	Stationsname	Jul 03	Aug 03	Sep 03	Okt 03	Nov 03	Dez 03	Jan 04	Feb 04	Mrz 04	Apr 04	Mai 04	Jun 04	Jul 04	Aug 04	Sep 04
■	Bad Arolsen	2	2	2	2	5	5	2	2	2	2	2	2	2	2	2
●	Bebra	4	4	9	14	20	22	7	9	9	6	6	5	5	4	7
●	Borken	2	2	5	6	10	15	4	2	4	4	2	2	2	2	4
●	Darmstadt	6	5	11	16	39	35	12	22	19	7	6	5	5	4	9
▲	Darmstadt-Hügelstraße	120	121	155	132	160	136	86	104	141	129	121	114	106	82	117
●	Dillenburg	22	24	50	40	66	70	32	41	41	31	31	29	29	26	44
▲	Ffm.-Friedb. Landstraße	39	36	77	77	117	85	52	55	66	45	44	36	35	36	54
●	Frankfurt-Höchst	12	12	29	36	72	59	29	35	37	22	19	15	14	14	25
●	Frankfurt-Ost	10	7	22	32	74	57	31	35	25	12	12	12	11	14	21
●	Fulda	22	26	62	44	66	77	25	29	40	34	26	21	21	21	40
■	Fürth/Odenwald	2	2	2	2	4	4	2	4	2	2	2	2	2	2	2
■	Grebenua	2	2	4	4	5	9	2	4	2	2	2	2	2	2	4
●	Hanau	19	16	36	44	71	67	37	42	37	24	22	20	19	17	27
▲	Kassel-Fünffensterstraße	42	32	67	71	100	96	57	54	45	41	39	44	45	40	60
●	Kassel-Nord	15	16	37	42	49	59	20	26	32	26	21	17	17	14	22
■	Kleiner Feldberg	2	2	2	2	4	4	2	4	2	2	2	2	2	2	2
●	Limburg	.	.	.	27	46	51	21	19	25	14	10	12	10	10	17
■	Linden	6	6	14	12	26	30	9	10	10	9	7	6	6	5	11
●	Marburg	4	4	12	16	46	40	12	14	15	6	6	6	5	5	11
●	Michelstadt	4	4	11	12	34	36	7	14	14	7	4	4	4	5	9
●	Nidda	2	2	4	5	11	12	6	7	5	2	4	4	4	2	5
●	Offenbach	5	4	17	19	41	39	14	21	20	9	9	9	6	5	15
●	Raunheim	5	7	30	26	65	47	20	29	31	12	12	12	6	7	17
■	Riedstadt	5	5	12	14	36	30	10	19	19	7	7	6	4	4	7
■	Spessart	2	2	2	2	5	4	2	4	2	2	2	2	2	2	2
●	Viernheim	5	5	15	21	54	44	15	22	20	7	7	5	5	5	11
■	Wasserkuppe	2	2	2	2	2	4	2	2	2	2	2	2	2	2	2
●	Wetzlar	14	14	37	47	79	82	36	30	40	27	19	15	19	16	25
▲	Wiesbaden-Ringkirche	54	45	74	77	116	109	75	79	74	54	60	56	52	49	67
●	Wiesbaden-Süd	7	7	16	21	59	54	21	25	24	10	10	7	7	7	15
■	Witzenhausen	2	2	2	2	2	4	2	2	2	2	2	2	2	2	2

b) Monatsmittelwerte – Stickstoffdioxid (NO₂) in µg/m³



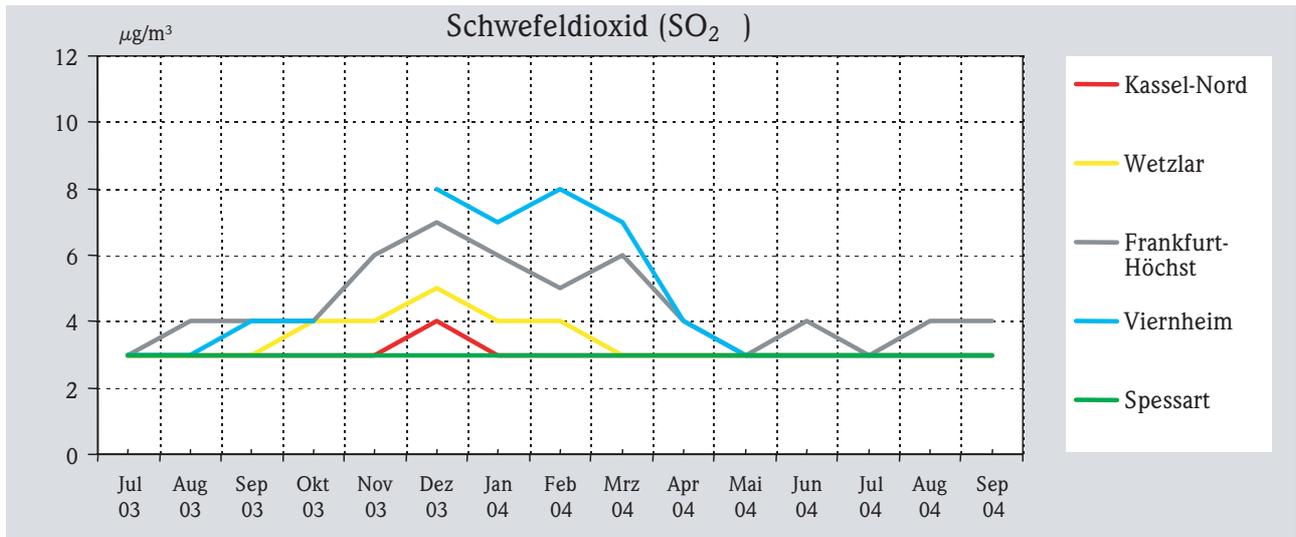
	Stationsname	Jul 03	Aug 03	Sep 03	Okt 03	Nov 03	Dez 03	Jan 04	Feb 04	Mrz 04	Apr 04	Mai 04	Jun 04	Jul 04	Aug 04	Sep 04
■	Bad Arolsen	7	9	9	13	21	19	15	15	12	8	8	7	6	6	9
●	Bebra	20	23	24	25	31	31	31	32	26	20	17	16	14	16	19
●	Borken	11	14	19	21	26	27	22	20	19	17	12	11	9	10	13
●	Darmstadt	29	33	39	35	36	37	37	44	41	32	31	29	27	24	30
▲	Darmstadt-Hügelstraße	68	91	87	63	59	61	56	65	79	79	76	77	74	68	72
●	Dillenburg	36	50	44	36	38	41	42	46	46	41	39	40	39	40	40
▲	Ffm.-Friedb. Landstraße	66	76	89	64	68	59	58	66	78	67	62	58	58	65	65
●	Frankfurt-Höchst	38	46	56	46	48	49	46	53	59	50	41	39	39	42	45
●	Frankfurt-Ost	34	32	51	44	49	50	52	54	46	36	30	36	32	39	39
●	Fulda	34	43	49	36	36	36	35	37	40	34	31	31	31	34	35
■	Fürth/Odenwald	8	9	10	15	19	17	15	18	16	9	10	9	9	8	11
■	Grebenua	9	11	14	17	20	20	16	16	14	12	9	8	8	9	11
●	Hanau	38	42	52	43	43	46	45	48	51	42	38	38	34	37	39
▲	Kassel-Fünffensterstraße	49	47	53	41	43	40	37	37	38	41	40	49	53	53	55
●	Kassel-Nord	30	38	39	36	37	37	33	37	41	38	31	28	28	27	30
■	Kleiner Feldberg	7	7	10	11	17	16	14	15	14	9	8	7	6	7	8
●	Limburg	.	.	.	32	34	35	32	35	41	32	25	21	22	23	26
■	Linden	16	21	24	22	28	29	26	29	27	19	17	16	16	17	21
●	Marburg	20	24	33	29	35	37	34	35	37	28	23	20	19	20	27
●	Michelstadt	16	20	26	25	26	31	27	30	32	22	16	13	14	14	18
●	Nidda	13	14	20	21	29	27	26	26	23	14	13	14	12	14	16
●	Offenbach	28	29	46	35	38	41	40	45	46	35	30	33	28	27	32
●	Raunheim	31	39	47	38	39	40	36	40	45	36	31	29	29	31	38
■	Riedstadt	18	23	28	25	29	29	26	32	36	24	22	18	18	20	23
■	Spessart	7	7	9	12	18	15	15	17	12	7	7	7	6	6	9
●	Viernheim	22	28	37	34	38	37	39	44	40	28	26	25	24	25	29
■	Wasserkuppe	4	5	6	8	10	8	10	10	7	5	6	6	5	5	6
●	Wetzlar	31	36	44	35	36	38	35	37	46	42	36	31	35	36	35
▲	Wiesbaden-Ringkirche	63	72	74	55	58	61	58	61	70	66	65	63	62	61	60
●	Wiesbaden-Süd	30	36	42	35	43	45	41	46	49	37	32	31	30	31	37
■	Witzenhausen	5	6	8	10	15	15	13	13	10	6	6	6	5	5	7

c) Monatsmittelwerte – Ozon (O₃) in µg/m³



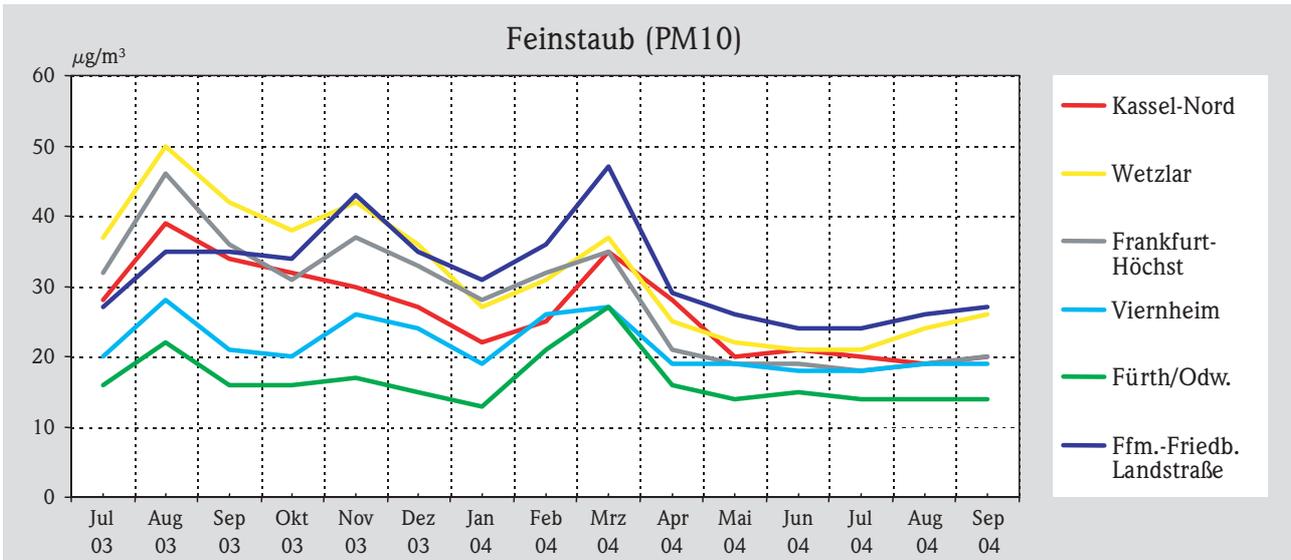
	Stationsname	Jul 03	Aug 03	Sep 03	Okt 03	Nov 03	Dez 03	Jan 04	Feb 04	Mrz 04	Apr 04	Mai 04	Jun 04	Jul 04	Aug 04	Sep 04
■	Bad Arolsen	89	99	75	44	27	35	46	55	68	82	76	74	72	81	65
●	Bebra	68	84	44	28	16	27	35	43	49	55	50	54	50	58	38
●	Borken	76	93	54	31	18	27	38	47	59	67	64	66	62	72	52
●	Darmstadt	62	83	42	24	11	17	24	26	39	60	55	60	61	66	41
●	Dillenburg	47	55	27	21	10	16	21	25	34	47	43	39	43	41	27
●	Frankfurt-Höchst	62	78	34	20	9	16	21	26	33	52	52	.	53	56	36
●	Frankfurt-Ost	67	88	40	23	10	18	22	29	40	59	56	54	55	56	39
●	Fulda	55	65	35	23	12	22	27	31	41	49	44	50	48	51	36
■	Fürth/Odenwald	99	125	90	44	34	37	46	48	65	86	79	83	83	89	69
■	Grebenua	82	105	63	36	22	31	42	48	62	72	67	70	63	73	55
●	Hanau	72	88	41	23	12	18	22	25	35	50	48	50	51	54	35
●	Kassel-Nord	59	67	34	21	13	22	28	37	44	52	53	56	52	59	41
■	Kleiner Feldberg	99	125	84	57	.	40	42	49	65	88	71	80	84	91	76
●	Limburg	.	.	.	26	15	21	29	35	36	52	51	52	50	56	39
■	Linden	55	65	35	24	12	18	27	31	40	51	42	42	44	49	34
●	Marburg	69	83	39	25	12	19	27	34	44	60	57	58	56	65	41
●	Michelstadt	75	89	48	28	18	22	32	33	42	61	60	60	58	57	37
●	Nidda	85	107	66	37	19	29	36	40	57	76	63	66	63	73	54
●	Offenbach	70	90	41	23	10	17	23	27	38	61	57	58	60	65	41
●	Raunheim	71	85	39	22	11	16	23	26	34	52	48	50	59	63	41
■	Riedstadt	70	85	48	27	14	20	29	29	42	66	60	63	65	67	47
■	Spessart	96	123	89	47	30	40	48	55	73	89	81	86	81	90	70
●	Viernheim	73	87	48	24	12	17	23	25	39	65	59	64	66	66	45
■	Wasserkuppe	104	130	108	63	53	63	58	68	86	104	96	101	95	98	80
●	Wetzlar	61	72	32	24	12	17	25	31	36	49	48	51	49	55	35
●	Wiesbaden-Süd	64	86	40	22	10	16	21	27	34	56	52	54	54	60	39
■	Witzenhausen	93	115	88	47	36	45	51	61	76	93	81	82	80	91	74

d) Monatsmittelwerte – Schwefeldioxid (SO₂) in µg/m³



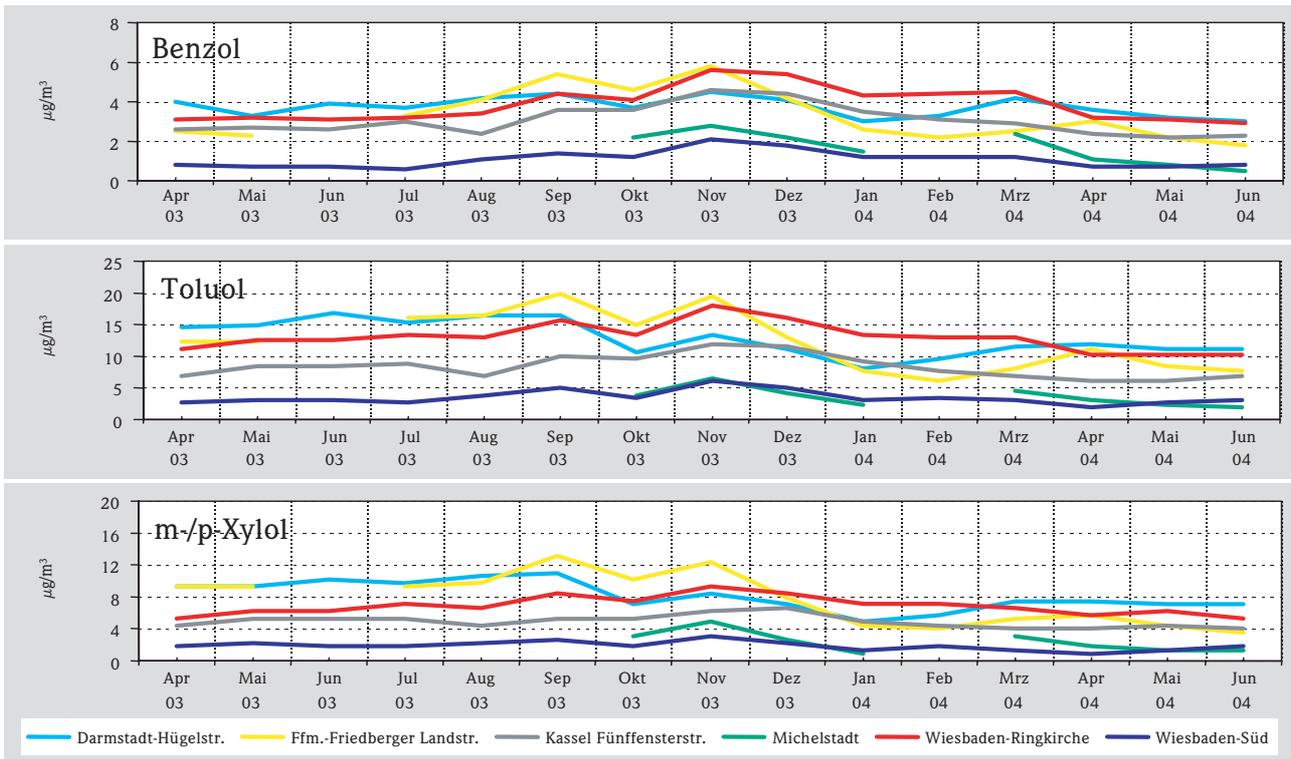
Stationsname	Jul 03	Aug 03	Sep 03	Okt 03	Nov 03	Dez 03	Jan 04	Feb 04	Mrz 04	Apr 04	Mai 04	Jun 04	Jul 04	Aug 04	Sep 04
Bad Arolsen	3	3	3	3	3	3	3	3	4	3	3	3	3	3	3
Bebra	3	3	3	3	3	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Borken	3	3	3	3	4	5	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Darmstadt	3	3	3	3	3	4	4	5	4	3	3	3	3	3	3
Dillenburg	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Frankfurt-Höchst	3	4	4	4	6	7	6	5	6	4	3	4	3	4	4
Frankfurt-Ost	3	3	3	4	5	8	7	6	5	3	3	3	3	3	3
Fulda	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Fürth/Odenwald	3	3	3	3	3	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Grebenau	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Hanau	3	3	3	4	5	6	5	6	6	3	3	3	3	3	4
Kassel-Nord	3	3	3	3	3	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Kleiner Feldberg	3	3	4	3	3	4	3	4	4	3	3	3	3	3	3
Limburg	.	.	.	3	3	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Linden	3	3	3	3	3	5	4	4	4	3	3	3	3	3	3
Marburg	3	3	3	4	5	7	5	5	5	3	3	3	3	3	3
Michelstadt	3	3	3	5	3	7	5	6	5	3	3	3	3	3	3
Nidda	3	3	3	3	3	5	4	5	5	3	3	3	3	3	3
Offenbach	3	3	4	5	5	8	5	5	5	3	3	3	3	3	3
Raunheim	3	4	5	8	10	13	9	10	10	5	4	3	3	3	4
Riedstadt	3	3	3	3	3	5	4	5	4	3	3	3	3	3	3
Spessart	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Viernheim	3	3	4	4	.	8	7	8	7	4	3	3	3	3	3
Wasserkuppe	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Wetzlar	3	3	3	4	4	5	4	4	3	3	3	3	3	3	3
Wiesbaden-Süd	3	3	4	4	5	4	3	4	4	3	3	3	3	3	3
Witzenhausen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3

e) Monatsmittelwerte – Feinstaub (PM10) in $\mu\text{g}/\text{m}^3$



Stationsname	Jul 03	Aug 03	Sep 03	Okt 03	Nov 03	Dez 03	Jan 04	Feb 04	Mrz 04	Apr 04	Mai 04	Jun 04	Jul 04	Aug 04	Sep 04
Bad Arolsen	19	24	18	16	17	13	13	20	28	23	15	16	16	17	.
Bebra	30	.	36	30	28	23	20	25	30	28	20	22	22	23	20
Borken	20	29	19	16	20	17	15	18	21	21	15	17	18	19	17
Darmstadt	28	37	25	21	26	23	20	27	28	22	21	21	20	22	25
Darmstadt-Hügelstraße	38	47	39	35	44	34	30	40	49	33	30	30	27	27	29
Dillenburg	25	34	26	24	31	28	22	28	31	22	24	31	28	32	43
Ffm.-Friedb. Landstraße	27	35	35	34	43	35	31	36	47	29	26	24	24	26	27
Frankfurt-Höchst	32	46	36	31	37	33	28	32	35	21	19	19	18	19	20
Frankfurt-Ost	30	41	33	28	35	27	24	30	36	23	21	22	19	23	23
Fulda	21	29	32	30	33	31	24	30	28	24	16	18	17	18	.
Fürth/Odenwald	16	22	16	16	17	15	13	21	27	16	14	15	14	14	14
Hanau	24	34	27	24	27	26	23	29	32	26	27	29	26	28	28
Kassel-Fünfensterstraße	37	41	40	38	46	36	30	36	46	36	29	31	30	29	29
Kassel-Nord	28	39	34	32	30	27	22	25	35	28	20	21	20	19	20
Limburg	.	.	.	26	28	27	21	27	30	26	25	24	25	28	26
Marburg	27	40	30	26	24	22	19	21	29	20	16	17	17	17	17
Michelstadt	15	22	17	15	18	18	17	24	27	20	18	19	18	19	19
Nidda	20	28	16	15	16	14	13	17	20	16	13	16	15	15	15
Offenbach	24	34	27	24	28	26	23	29	30	26	21	23	21	23	24
Raunheim	23	33	25	22	28	24	17	26	27	21	20	20	20	22	23
Riedstadt	26	37	24	21	24	22	19	26	25	22	20	21	25	21	21
Viernheim	20	28	21	20	26	24	19	26	27	19	19	18	18	19	19
Wasserkuppe	15	24	17	10	11	8	6	14	21	17	15	16	12	15	15
Wetzlar	37	50	42	38	42	36	27	31	37	25	22	21	21	24	26
Wiesbaden-Ringkirche	24	29	24	23	31	27	23	28	33	20	19	19	19	19	20
Wiesbaden-Süd	25	36	26	22	29	26	18	27	28	23	21	20	19	22	22

f) Monatsmittelwerte – Benzol/Toluol/Xylol (BTX) in $\mu\text{g}/\text{m}^3$

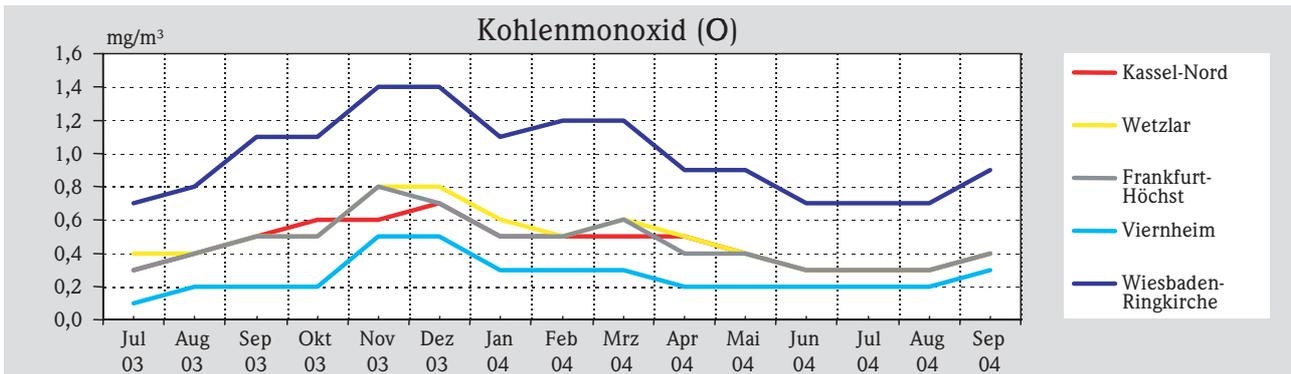


		Benzol														
	Stationsname	Jul 03	Aug 03	Sep 03	Okt 03	Nov 03	Dez 03	Jan 04	Feb 04	Mrz 04	Apr 04	Mai 04	Jun 04	Jul 04	Aug 04	Sep 04
▲	Darmstadt-Hügelstraße	3,7	4,2	4,4	3,7	4,5	4,1	3,0	3,3	4,2	3,6	3,2	3,0	3,1	2,5	3,0
▲	Ffm.-Friedb. Landstraße	3,3	4,1	5,4	4,6	5,8	4,2	2,6	2,2	2,5	3,0	2,2	1,8	1,6	1,5	2,6
▲	Kassel-Fünffensterstraße	3,0	2,4	3,6	3,6	4,6	4,4	3,5	3,1	2,9	2,4	2,2	2,3	2,5	2,1	2,6
●	Michelstadt	.	.	.	2,2	2,8	2,2	1,5	.	2,4	1,1	0,8	0,5	0,5	0,6	0,8
●	Wetzlar	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,1	1,8	1,9	1,9	2,8
▲	Wiesbaden-Ringkirche	3,2	3,4	4,4	4,1	5,6	5,4	4,3	4,4	4,5	3,2	3,1	2,9	2,9	2,9	3,6
●	Wiesbaden-Süd	0,6	1,1	1,4	1,2	2,1	1,8	1,2	1,2	1,2	0,7	0,7	0,8	0,9	0,9	1,1

		Toluol														
	Stationsname	Jul 03	Aug 03	Sep 03	Okt 03	Nov 03	Dez 03	Jan 04	Feb 04	Mrz 04	Apr 04	Mai 04	Jun 04	Jul 04	Aug 04	Sep 04
▲	Darmstadt-Hügelstraße	15,3	16,5	16,5	10,7	13,4	11,1	8,0	9,6	11,5	11,9	11,1	11,1	11,5	9,2	10,3
▲	Ffm.-Friedb. Landstraße	16,1	16,5	19,9	14,9	19,5	13,0	7,7	6,1	8,0	11,1	8,4	7,7	6,1	4,6	10,3
▲	Kassel-Fünffensterstraße	8,8	6,9	10,0	9,6	11,9	11,5	9,2	7,7	6,9	6,1	6,1	6,9	7,3	6,1	6,9
●	Michelstadt	.	.	.	3,8	6,5	4,2	2,3	.	4,6	3,1	2,3	1,9	1,9	1,9	3,1
●	Wetzlar	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3,4	3,1	3,4	3,1	4,6
▲	Wiesbaden-Ringkirche	13,4	13,0	15,7	13,4	18,0	16,1	13,4	13,0	13,0	10,3	10,3	10,3	10,3	10,3	12,6
●	Wiesbaden-Süd	2,7	3,8	5,0	3,4	6,1	5,0	3,1	3,4	3,1	1,9	2,7	3,1	2,7	2,7	3,8

		m-/p-Xylol														
	Stationsname	Jul 03	Aug 03	Sep 03	Okt 03	Nov 03	Dez 03	Jan 04	Feb 04	Mrz 04	Apr 04	Mai 04	Jun 04	Jul 04	Aug 04	Sep 04
▲	Darmstadt-Hügelstraße	9,7	10,6	11,0	7,1	8,4	7,1	4,9	5,7	7,5	7,5	7,1	7,1	7,1	5,7	7,5
▲	Ffm.-Friedb. Landstraße	9,3	9,7	13,2	10,2	12,4	7,9	4,4	4,0	5,3	5,7	4,4	3,5	2,6	2,2	5,3
▲	Kassel-Fünffensterstraße	5,3	4,4	5,3	5,3	6,2	6,6	4,9	4,4	4,0	4,0	4,4	4,0	4,4	4,0	4,4
●	Michelstadt	.	.	.	3,1	4,9	2,6	0,9	.	3,1	1,8	1,3	1,3	1,3	1,3	2,2
●	Wetzlar	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4,4	5,7	8,8	6,2	11,5
▲	Wiesbaden-Ringkirche	7,1	6,6	8,4	7,5	9,3	8,4	7,1	7,1	6,6	5,7	6,2	5,3	4,9	5,3	7,1
●	Wiesbaden-Süd	1,8	2,2	2,6	1,8	3,1	2,2	1,3	1,8	1,3	0,9	1,3	1,8	1,8	1,8	2,2

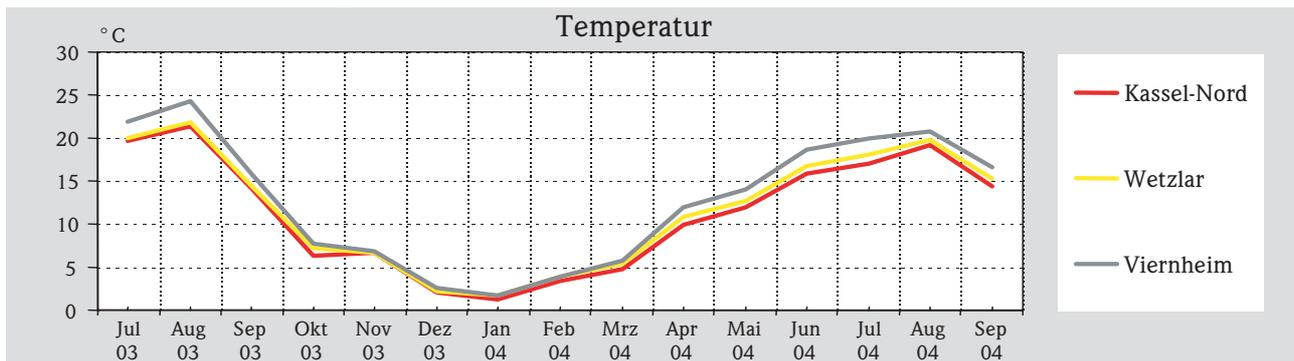
g) Monatsmittelwerte – Kohlenmonoxid (CO) in mg/m³



	Stationsname	Jul 03	Aug 03	Sep 03	Okt 03	Nov 03	Dez 03	Jan 04	Feb 04	Mrz 04	Apr 04	Mai 04	Jun 04	Jul 04	Aug 04	Sep 04
●	Darmstadt	0,3	0,3	0,3	0,4	0,6	0,5	0,4	0,5	0,5	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
▲	Darmstadt-Hügelstraße	1,0	1,1	1,2	1,0	1,3	1,1	0,9	1,0	1,2	1,1	1,0	0,9	0,9	0,7	0,9
▲	Ffm.-Friedb. Landstraße	0,6	0,7	1,0	1,0	1,3	1,1	0,8	0,8	1,0	0,7	0,7	0,5	0,5	0,6	0,7
●	Frankfurt-Höchst	0,3	0,4	0,5	0,5	0,8	0,7	0,5	0,5	0,6	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4
●	Ffm.-Höchst	0,3	0,3	0,6	0,5	0,7	0,7	0,5	0,5	0,6	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3	0,4
●	Hanau	0,3	0,3	0,4	0,4	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
▲	Kassel-Fünfensterstraße	0,7	0,6	0,9	0,9	1,2	1,2	1,0	0,9	0,8	0,7	0,6	0,6	0,7	0,6	0,8
●	Kassel-Nord	0,3	0,4	0,5	0,6	0,6	0,7	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4
●	Limburg	.	.	.	0,4	0,6	0,6	0,4	0,4	0,5	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3
■	Linden	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3	0,5	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3
●	Offenbach	0,4	0,4	0,6	0,6	0,8	0,7	0,5	0,5	0,6	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4
●	Raunheim	0,3	0,4	0,5	0,5	0,7	0,6	0,5	0,5	0,5	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3
●	Viernheim	0,1	0,2	0,2	0,2	0,5	0,5	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3
●	Wetzlar	0,4	0,4	0,5	0,5	0,8	0,8	0,6	0,5	0,6	0,5	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4
▲	Wiesbaden-Ringkirche	0,7	0,8	1,1	1,1	1,4	1,4	1,1	1,2	1,2	0,9	0,9	0,7	0,7	0,7	0,9
●	Wiesbaden-Süd	0,3	0,4	0,4	0,4	0,6	0,6	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3

Lufttemperaturen an drei hessischen Messstationen

h) Monatsmittelwerte – Temperatur in °C



	Stationsname	Jul 03	Aug 03	Sep 03	Okt 03	Nov 03	Dez 03	Jan 04	Feb 04	Mrz 04	Apr 04	Mai 04	Jun 04	Jul 04	Aug 04	Sep 04
●	Kassel-Nord (Nordhessen)	19,7	21,4	14,2	6,3	6,7	2,0	1,2	3,4	4,8	9,9	12,0	15,9	17,0	19,2	14,4
●	Wetzlar (Mittelhessen)	20,0	21,8	14,5	7,2	6,7	2,2	1,7	3,9	5,4	10,8	12,7	16,8	18,1	19,8	15,3
●	Viernheim (Südhessen)	21,9	24,3	15,9	7,7	6,8	2,6	1,7	3,9	5,8	12,0	14,0	18,6	20,0	20,8	16,6